

DOSSIER

Anatomie eines Ultimatums



„Die chinesische Geheimgesellschaft hat sechs Millionen Mitglieder, die Illuminati 10.000. Im Grunde könnten wir auf jeden Illuminati zehn Attentäter ansetzen, und das bedeutet: Schachmatt.“

Fulford: Killer oder Kauz?

Da tritt plötzlich einer auf, und verkündet, ab jetzt würde alles anders. Die Illuminaten würden zum Abdanken gezwungen, der Planet bekäme eine neue Regierung, und ab jetzt würde alles gut werden. Grund dafür sei, dass die chinesischen Geheimgesellschaften, mitgliederstark wie wahrscheinlich alles in China, beschlossen hätten, dem wüsten Treiben der US-europäischen Kabale ein Ende zu setzen, bevor die den Planeten komplett ruinieren. Rockefeller und Co. hätten jetzt ein Ultimatum gestellt bekommen: Entweder sollen sie friedlich die Macht aus den Händen geben, oder sie würden alle von den chinesischen Killern umgelegt. Man würde direkt auf das Auge der Pyramide zielen, und dies sei die erste und einzige Warnung.

Als wir zum ersten Mal von Benjamin Fulford und seinen Ninjas lasen, herrschte in der Redaktion helle Aufregung: Wie oft hört man schon so eine Geschichte?

Dieser Typ war entweder völlig durchgeknallt oder aber so einfältig, dass er nicht wusste, mit wem er sich da anlegte. Denn den Illuminaten droht man doch nicht einfach mal mit einer Spielzeugpistole in der Jackentasche, oder?

Was sollten wir also von der ganzen Geschichte halten?

Schwer zu sagen. Bei seinen Auftritten wirkt Benjamin Fulford zwar ungestüm, aber aufrichtig und plausibel. Und zweifellos intelligent. Das kann er sich doch unmöglich alles ausgedacht haben. Zumal er ja, bitte, nicht irgendein dahergelaufener Wirrkopf ist, sondern immerhin der Bürochef bei *Forbes* in Südostasien war. Um diesen Job zu bekommen, muss man schon etwas mehr mitbringen als nur eine blühende Phantasie, sollte man denken. Zwar wirkt Fulford bei seinen Medienauftritten kindlich unschuldig, aber wenn man seine Vita ansieht, wird klar: der Mann ist tatsächlich ein Profi. In seiner Wahlheimat Japan hat er mehrere Bestseller geschrieben – natürlich auf japanisch. Und er versteht es, sich auch in englischer Sprache an den besucherträchtigsten Umschlagplätzen „alternativer“ Information gekonnt in Szene zu setzen: Jeff Rense, Alex Jones, Project Camelot; überall wird er interviewt. Keiner hat ihn bisher als Aufschneider widerlegt.

Ein gutes Jahr später fragt man sich allerdings: Was hat er nun eigentlich bewirkt? Hat er wirklich an den großen Zahnrädern gedreht und die ganze Domsday-Maschinerie angehalten? Gut: Wir leben noch. Der Iran wurde bisher nicht atomisiert, auch sonst ist kein größeres Übel geschehen. Aber wenn es wirklich einen Umschwung gab: Warum merken wir nicht noch mehr davon? Oder sind wir vielleicht nur zu ungeduldig? Müssen die neuen, guten Dinge vielleicht erst in die Gänge kommen?

Mit allen Originaltexten, den vollständigen Interviews mit Jeff Rense und den Zusammenfassungen der wichtigsten Auftritte sowie den kommentierenden Reaktionen des amerikanischen Journalisten Henry Makow bieten wir Ihnen nun die Gelegenheit, die Plausibilität der Fulford'schen Behauptungen – und des Ultimatums – selbst zu überprüfen.

Inhaltsverzeichnis

- 2 **Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus**
Henry Makow, 30.06.2007
- 5 **Die geheime Geschichte der Freimaurerei in Japan**
Benjamin Fulford, 02.07.2007
- 7 **Das erste Interview mit Jeff Rense**
05.07.2007, komplett übersetzt
- 33 **Die Geschichte der Illuminati**
Benjamin Fulford, 10.07.2007
- 36 **Die neue kambrische Explosion**
Benjamin Fulford, 15.07.2007
- 38 **Das zweite Interview mit Jeff Rense**
26.07.2007, komplett übersetzt
- 66 **Geheimregierung verspricht große Veränderungen**
Benjamin Fulford, 25.07.2007
- 67 **Der ökonomische Trickbetrug der Rockefellers**
Benjamin Fulford, 25.07.2007
- 68 **Die Machtstruktur der Weltelite 1992?**
Benjamin Fulford, 02.11.2007
- 69 **Fulfords Ninjas: Ausatmen, bitte!**
Henry Makow, 10.11.2007
- 70 **Die Briefe von G.T. Fulford an David Rockefeller**
Benjamin Fulford, 12.11.2007
- 73 **Das Interview mit David Rockefeller**
Zusammenfassung, 14.11.2007
- 77 **Fulford stellt sich als liebenswürdiger Kauz heraus**
Henry Makow, 14.11.2007
- 78 **Januar-Updates**
E-Mail vom 05.01.2008; Rense-Interview am 26.01.2008
- 80 **Interview mit Project Camelot**
Februar 2008, Zusammenfassung neuer Informationen
- 84 **Sonderbotschaft an die Deutschen**
01.05.2008, Exklusive E-Mail an den Verlag

Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus

Henry Makow, 30.06.2007

Laut dem Tokioter Journalisten Benjamin Fulford hat eine chinesische Geheimgesellschaft mit sechs Millionen Mitgliedern, darunter 1,8 Millionen Gangster und 100.000 professionelle Attentäter, den Mitgliedern der Illuminati mit Mord gedroht, sollten diese ihre Entvölkerungspläne weiter vorantreiben.

Sie kontaktierten Fulford, einen kanadischen Auswanderer, nachdem dieser vor den Plänen der Illuminati gewarnt hatte, die asiatische Bevölkerung mittels ethnospezifischer biologischer Waffen auf 500 Millionen zu reduzieren.

„Mit Ausnahme der Japaner sind die Illuminati vorrangig ein Club weißer Männer“, sagt Fulford.

Die Geheimgesellschaft konnte Fulfords Informationen bestätigen und bat ihn um seinen Rat. Er übergab ihnen eine Liste von 10.000 Personen, die mit den Illuminati in Verbindung stehen, darunter vor allem Mitglieder der Bilderberger, des CFR und von Skull&Bones. Auch die Neokonservativen gehören zu den vordringlichen Zielen.

„Man hat mir versichert, dass kein Einziger sterben wird, solange sie zu Gesprächen bereit sind“, so Fulford.

Fulford ist der ehemalige asiatische Büroleiter der Zeitschrift *Forbes*. Er kündigte empört, nachdem *Forbes* sich geweigert hatte, einen Artikel abzdrukken, der einem ihrer Werbekunden geschadet hätte. Seitdem hat Fulford 15 Bücher auf Japanisch veröffentlicht; sein letztes Werk ist eine bissige Sezierung der 09/11-Lüge.

Fulford sagt, dass Japan im Geheimen von den Illuminati durch Mord und Bestechung beherrscht worden sei. Insider-Quellen berichteten ihm, dass die Amerikaner seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges über 200 japanische Politiker und einflussreiche Bürger umgebracht hätten.

Zu den Opfern zählten die ehemaligen Premierminister Tanaka, Takeshita, Ohira und Obuchi. Alle seien mit einem speziellen Medikament getötet worden, das Herzinfarkte verursacht. Die Illuminati wurden von der chinesischen Geheimgesellschaft gewarnt, dass sie keine weiteren Morde dulden würde. Weiterhin halte sie ihre schützende Hand auch über Wahrheitssucher im Westen.

Alte Geheimgesellschaft

Die chinesische Geheimgesellschaft nennt sich „Die Grünen und die Roten Gesellschaften“, so

Fulford. Man „kann sie in den Geschichtsbüchern finden. Als die Mandschuren 1644 in China einfielen, ging die Ming-Armee in den Untergrund, um die Qing (Mandschu) zu stürzen und die Ming-Dynastie wiederzuerrichten. Sie unterstützten den Boxer-Aufstand, aber wurden von den kaiserlichen Streitkräften besiegt. Später schaffte es die Gesellschaft mit Hilfe der Chinesen und der japanischen Herrscherfamilie, den letzten Kaiser zu stürzen und an seiner Stelle Sun Yat Sen einzusetzen. Zuletzt tauchen sie in den Geschichtsbüchern als die Grüne und Rote Bande auf, die in den 1940ern den Kommunisten in Shanghai erbiterten Widerstand leistete. 1949 wurden sie von den Kommunisten geschlagen und gingen erneut in den Untergrund.“

„Seit 1949 haben sie ihren Einfluss über ganz China und die restliche Welt kontinuierlich ausgebaut. Ihre Mitglieder sitzen in den höchsten Ebenen der chinesischen Regierung, doch sie sind ihrem Wesen nach gegen das Establishment und daher keine offizielle chinesische Regierungsorganisation ...“

„Die Gesellschaft ist auch fest in Japan verwurzelt, da sie mit dem Yakuza-Syndikat und der japanischen Königsfamilie verbunden ist. Die japanische Königsfamilie stammt von den koreanischen Invasoren des 6. Jahrhunderts ab. Die Invasoren hatten Schwierigkeiten, die einheimischen Jomonen unter ihre Kontrolle zu bekommen, daher schifften sie eine zähe und kriegerische Minderheit vom asiatischen Festland ein. Sie waren die Vorfahren der Yakuza und wurden seitdem als Geheimdienst eingesetzt oder auch, um beispielsweise Steuern einzutreiben. Als die Japaner sich entschlossen, die letzte chinesische Dynastie zu zerschlagen, bedienten sie sich der Yakuza als Mittelsmänner zur chinesischen Geheimgesellschaft, die viele Gangster in ihren Reihen hatte. Bis zum heutigen Tag sind die meisten Führungsmitglieder dieser Gruppe Japaner, keine Chinesen.“

„Trotzdem muss betont werden, dass es sich nicht um eine Verbrecherbande handelt. Obwohl viele ihrer Mitglieder auch Mitglied der Triaden oder der Yakuza sind, bestehen zwei Drittel der Gesellschaft aus Intellektuellen: Professoren, Forschern und Regierungsbeamten. Jedes Mitglied verdient

seinen Lebensunterhalt selbst, und eine Mitgliedschaft in dieser Gesellschaft ist wie ein Posten bei der Freiwilligen Feuerwehr. Ihr Moralkodex liest sich wie ein Ethikbuch, darunter Regeln wie: den Schwachen zu helfen, Ungerechtigkeit zu bekämpfen, den Kameraden beizustehen usw.“

„Nachdem ich in Tokio einen Vortrag darüber gehalten hatte, wie die Bush-Regierung ethnospezifische biologische Waffen einsetzt, traten sie an mich heran und baten um meine Unterstützung. Es war, als erscheine ein Geist aus den Geschichtsbüchern direkt vor meinen Augen. Als Erstes hatte ich so absurde Ideen wie Videos über den 11. September in den Chinatowns der ganzen Welt vorzuführen. Doch dann fiel mir die Szene aus dem Film „Kill Bill“ ein, in der Uma Thurman ihrer Kontrahentin das Auge herausreißt. Mir wurde klar, dass diese Menschen die Welt retten könnten, indem sie direkt auf das Auge der Pyramide auf der Ein-Dollar-Note zielen.“

„Lassen Sie sich das durch den Kopf gehen: Die Illuminati und ihre Lakaien sind etwa 10.000; die chinesische Vereinigung hat über sechs Millionen Mitglieder. Damit steht es 600 zu 1. Außerdem haben die sechs Millionen auch die Adressen der 10.000, während die 10.000 nicht wissen, wer oder wo die sechs Millionen sind.“

Fulford über die Illuminati

„Hier ist eine Zusammenfassung der Informationen, die ich unter anderem aus folgenden Quellen bezog: ehemalige japanische Premierminister, hochrangige Yakuza und japanische Freimaurer, westliche Geheimdienste u.a.“

„Zunächst handelt es sich bei den Illuminati um die Nachfahren europäischer und nordamerikanischer Adels- und Bankfamilien, die sich miteinander genetisch vermischt haben. Sie beherrschen die USA, England, Europa (bis auf die skandinavischen Länder, Deutschland und Italien; Italien warf sie in den 1970ern aus dem Land), Japan, Afrika, Iran, Kanada und Mexiko. Sie haben keine Kontrolle über China, Russland (Putin warf sie zum ersten Mal seit 1917 aus dem Land), Indien, Südostasien, Südamerika und Kuba.“

„Ihr Ziel ist eine Weltregierung. Bis vor zwei Jahren war ihr Plan die Neue Weltordnung, und er wurde unzweideutig im ‚Projekt für eine Neues Amerikanisches Jahrhundert‘ beschrieben. Nach dem Debakel im Irak änderte die westliche Geheimregierung ihren Plan und will nun eine Weltregie-

rung in der EU errichten. Zu diesem Zweck wollen sie die US-Wirtschaft sabotieren.“

„Allerdings kam es innerhalb der Geheimregierung zu einer Spaltung. Jay Rockefeller und Philip Rotschild vertreten die Fraktion der ‚Globalen Erwärmung‘. Ihr gegenüber steht die Fraktion des ‚Kriegs gegen den Terror‘, der von David Rockefeller und den Nachfahren J.P. Morgans (Bush, Harriman, Walker usw.) unterstützt wird. Die Vertreter der ‚Globalen Erwärmung‘ wollen 500 Atomkraftwerke an China und eine ähnliche Menge an die restliche Welt verkaufen. Die ‚Krieg gegen den Terror‘-Fraktion will die amerikanische Vorherrschaft aufrechterhalten, indem sie das Öl kontrolliert. Putin war ein herber Rückschlag für sie.“

„Sie sind auch Neonazis und wollen die farbige Bevölkerung der Welt auf die Hälfte reduzieren, und zwar durch Krankheit, Hunger und Krieg. Die chinesische Gesellschaft bekam das zu Ohren und bereitet sich darauf vor, sie aufzuhalten.“

Deutschland und Skandinavien nicht unter Illuminati-Herrschaft?

Ich konfrontierte Fulford mit seiner Aussage, dass Deutschland, Italien, Skandinavien und möglicherweise Russland nicht von den Illuminati kontrolliert werden. Er erwiderte, dass die „Qualität seiner Informationen variiere“:

„Ich kann Ihnen mit Sicherheit sagen, dass China, Russland und Indien frei sind. Als Putin Nieslev [Newslin?, dw], Beresowski und Chodorkowski aus dem Land warf, setzte er damit eigentlich die Rockefellers und Rothschilds vor die Tür. Ich habe vertrauenswürdige russische Quellen und bin überzeugt, dass Putin ein Nationalist ist, der die Illuminati mit aller Macht bekämpft. Als der ehemalige Leiter der NSA, Bobby Inman, am 26. Juni vor dem Club der Auslandskorrespondenten sprach, betonte er, dass er einen langwierigen Kampf mit Russland erwarte.“

„Indien verwies sie zur Zeit Gandhis des Landes und ließ sie nie zurückkehren. Nachdem sie sich von über 300 Jahren Illuminati-Herrschaft (durch die Ostindien-Kompanie) befreit hatten, haben sie nicht vor, noch einmal von ihnen beherrscht zu werden.“

„Die Illuminati versuchten mehrmals, China zu unterwandern und zu beherrschen. Sie finanzierten Mao, der sie aber in den 1960ern hinaus-

warf (weshalb beinahe ein Krieg zwischen China und Russland ausbrach). Jetzt versuchen sie, eine Finanzkrise in China hervorzurufen, um das chinesische Finanzsystem infiltrieren zu können. Das werden sie nicht schaffen. Italien hat sich ihrer während des P2-Freimaurerskandals entledigt und wurde nur zum Teil erneut infiltriert. Deutschland ist Mitglied der NATO und wird damit indirekt beherrscht. Dort agiert ein mächtiger Zweig der Rothschild-Familie.“

„Deutschland taucht zumindest nicht in einem streng geheimen Dokument der Illuminati-Machtstruktur auf, in dessen Besitz ich gelangt bin. Im Iran haben sie meines Wissens nach Ajatollah Khomeini finanziert, und der Iran taucht auch in dem besagten Dokument auf. Meiner Meinung nach wollen sie einen Konflikt zwischen dem Islam und dem Westen heraufbeschwören, um ihre Herrschaft in den muslimischen und christlichen Ländern zu festigen und dann ihre Welteroberung abzuschließen, indem sie China und Indien einnehmen.“

Fazit

Fulford sagt, dass ein Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin geplant sei, um sicherzustellen, dass der KGB kooperiert, das Auge aus der Pyramide zu entfernen.

„Bisher habe ich den Illuminati mitgeteilt, dass sie keinen weiteren japanischen Politiker töten dürfen. Mein Plan sieht vor, diesen Schutz auf alle westlichen Politiker auszudehnen. Sollten die Illuminati Ron Paul, Barack Obama oder einen anderen Politiker ermorden oder es auch nur versuchen, dann gnade ihnen Gott.“

„Als friedliebender und lockerer Kanadier, der plötzlich mit so großer Verantwortung betraut ist, möchte ich mich für die schwächsten Menschen und Kreaturen des Planeten einsetzen. Ich habe

schon im Geheimen mit den Illuminati verhandelt und ihnen eine Generalamnestie angeboten, wenn sie ihre Macht ohne Blutvergießen abtreten.“

„Ich glaube fest daran, dass wir nun eine reelle Chance haben, die Neue Weltordnung zu beenden und das Neue Zeitalter (New Age) einzuläuten. In diesem neuen Zeitalter würden Krieg, Armut und Umweltzerstörung nur noch in den Geschichtsbüchern auftauchen.“

Ich begrüße Benjamin Fulfords Mut, seinen Idealismus und seine Trotzigkeit. Dennoch ist er neu in diesem Bereich und könnte getäuscht worden sein. Er sollte keine Illuminati-Begriffe wie „New Age“ benutzen. Die Illuminati kontrollieren die Zentralbanken Russlands, Chinas, Indiens und Venezuelas. Sie kontrollieren die EU. Deutschland könnte nicht im Illuminati-Machtgefüge auftauchen, weil es an der Spitze steht. Barack Obama ist ein Strohmann der Zionisten. Der Illuminati Li Ka-Shing (und dessen Familie) spielten in China eine wichtige Rolle. Verdammte, die Kommunisten sind Illuminati, und ich denke, dass sie auch das organisierte Verbrechen in ihren Händen haben. Ich kann mir eine ehrliche und gutmeinende Geheimgesellschaft nur schwer vorstellen. Es wäre ermutigend, wenn es so wäre.

Es ist möglich, dass Fulford selbst aufrichtig ist, aber benutzt wird, um zu verwirren und/oder Uneinigkeit hervorzurufen. Möglicherweise wollen sie mehr innerstaatlichen Terrorismus, um das Kriegsrecht einführen zu können. Nun könnten neben den Moslems auch Asiaten in die Schusslinie geraten. Diese chinesische Geheimgesellschaft fordert das verräterische westliche Establishment heraus. Wir sprechen hier über den Staatsapparat! Bleiben Sie also kritisch. Es könnte wahr sein oder auch nicht; die Zukunft wird es zeigen.

Wie auch immer es weitergehen mag, es wird Zeit, dass wir uns weigern, vor der Tyrannei in die Knie zu gehen und dass wir das Kind beim Namen nennen.

Bedenken Sie: Er schreibt die Wahrheit in den japanischen Massenmedien! Vielleicht können wir das eines Tages auch in Amerika tun. Benjamin Fulford ist eine Inspiration und wir sind ihm zu Dank verpflichtet.

Über den Autor

Henry Makow war der Erste, mit dem Fulford Kontakt aufnahm. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Feminismus und dessen Rolle in der Neuen Weltordnung. Auf seinen Websites www.savethemales.ca oder www.henrymakow.com freut er sich über jeden Kommentar; manche veröffentlicht er auch unter Angabe des Vornamens. Seine E-Mail-Adresse lautet hmakow@gmail.com.

Die geheime Geschichte der Freimaurerei in Japan

Benjamin Fulford, 02.07.2007

Die japanischen Freimaurer behaupten, ihre Verbindungen zur westlichen Freimaurerei reichten bis ins alte Mesopotamien und Ägypten zurück, doch diese Aussagen konnte ich nicht verifizieren.

Der erste belegbare Kontakt fällt in die Zeit, als das Reich der Khasaren (oder Chasaren) vor 1.000 Jahren von den Mongolen und Russen zerschlagen wurde. Damals floh die Elite der Khasaren mit ihren Schätzen nach Europa und China. Die Gruppe, die nach China entkam, floh weiter nach Japan, als die Armee Kublai Khans in China einfiel. Deshalb ist der Davidstern in 1.000 Jahre alten japanischen Heiligtümern zu finden. Die ursprünglichen Khasaren gingen in den folgenden Jahrhunderten in der japanischen Elite auf, doch gewisse freimaurerische/khasarische Einflüsse wurden Teil der japanischen Kultur.

Nachdem Admiral Perry die Japaner dazu gezwungen hatte, ihren Markt zu öffnen, sandte der asiatische Rothschild-Handlanger, Jardine Matheson, einen Agenten nach Japan. Sein Name war Thomas Blake Glover und er hatte die Aufgabe, einen neuen Absatzmarkt für Waffen zu schaffen, indem er einen Bürgerkrieg in Japan anzettelte. Das eigentliche Ziel dieses Krieges war es, Japan auf eine Kolonisierung vorzubereiten.

Glover schaffte es, ein paar Kriegsschiffe und Waffen zu verkaufen, doch letztlich flog sein Komplott auf und er wurde in den Bankrott getrieben.

Doch dadurch hatten die Freimaurer von ihren lange verloren geglaubten Cousins erfahren und entschieden sich für ein anderes Vorgehen. Ein weiterer freimaurerischer Rothschild-Agent, Guido H.F. Verbeek (oder Verbeek), rief ein japanisches Unternehmen ins Leben, das sehr erfolgreich wurde. Er ist der Mann in der Mitte der unteren Abbildung.

Die Menschen, von denen er umringt wird, sind die Gründungsväter des modernen Japans und führende Mitglieder der ursprünglichen modernen Freimaurerloge. Sie installierten den Meiji-Kaiser als Aushängeschild und modernisierten Japan.

Die japanischen Maurer wurden die ganze Zeit von ihren englischen und europäischen Pendanten unterstützt, wodurch sie den alten khasarischen Angstgegner, das imperiale Russland, im russisch-japanischen Krieg schlagen konnten.

Als sie später mit dem westlichen Rassismus konfrontiert wurden, entschlossen sich die japanischen Freimaurer, ganz Asien zu erobern und zu modernisieren. Ihr Ziel war es, sich auf einen letzten Showdown



Guido Herman Fridolin Verbeek (früher: Verbeek; 28.01.1830 – 10.05.1898), holländisch-stämmiger Missionar und einflussreicher ausländischer Berater des Meiji-Kaisers inmitten der japanischen Gründungsväter

mit dem Westen vorzubringen und Tokio zur Hauptstadt eines Weltreichs zu machen.

Sie verbündeten sich mit Baron Rothschild (der uns als Adolf Hitler bekannt ist) und wurden von den Rockefeller vernichtend geschlagen.

Nach dem Krieg kamen die siegreichen Rockefeller nach Japan, um ihren neuen Besitz zu begutachten. Die Gespräche für ein neues Nachkriegs-Japan fanden hauptsächlich im Gebäude der japanischen Großloge statt (die sich in einer unterirdischen Einrichtung nahe des Tokio-Tower befindet). Jeder japanische Premierminister seit dem Krieg war ein Freimaurer. In Japan ist allgemein bekannt, dass die geheimen Herrscher David Rockefeller und sein Neffe Jay Rockefeller sind.

Die alte Beziehung zu den Rothschilds existiert noch, aber da die Rockefeller den Zweiten Weltkrieg gewannen, haben die neureichen Rockefeller das Sagen.

Bis zum heutigen Tag ist Japan ein Vasallenstaat, der jährlich beträchtliche Summen an seine neuen Meister zahlt. Theoretisch könnten sie die 35 Billionen Dollar wertlosen Papiers einlösen (offiziell sind es etwa fünf Billionen, doch die inoffizielle Summe liegt bei 35 Billionen), die sie im Austausch dafür erhalten haben, Amerika 60 Jahre lang mit Radios, Fernsehen, Autos usw. zu versorgen. Doch jeder japanische Premierminister, der das versucht hat, wurde umgebracht oder beseitigt. Erst kürzlich wurden die Japaner mit leistungsstarken Geheimwaffen bedroht. Mit Hilfe von Premierminister Koizumi und Finanzminister Heizo Takenaka rissen sie sich in einer halbgeheimen Übernahme das japanische Handelsbankensystem unter den Nagel. Das neue Logo der [2006 fusionierten] Tokyo-Mitsubishi-UFJ-Bank ist ein freimaurerisches Auge.



*Logo der Bank of Tokyo-Mitsubishi UFJ
(Mitsubishi UFJ Financial Group)*

Im letzten Jahr stellte die japanische Regierung den Illuminati rund 800 Milliarden Dollar zur Verfügung, mit denen diese US-Kriege finanzierten und weltweit Aktien und Immobilien kauften.

Mit dem Auftritt der chinesischen Geheimgesellschaft verschiebt sich das Machtgefüge, sodass die japanische Geheimregierung darüber nachdenkt, den Status quo neu zu verhandeln.

Mein Vorschlag ist die Bildung einer Allianz mit Russland, China, Indien, den freien muslimischen Ländern (bspw. Malaysia, Indonesien), Südamerika und Afrika, bevor sie öffentlich bekannt geben, dass sie die Rockefeller, Rothschilds und ihr Illuminati-Fußvolk nicht mehr länger zu finanzieren gedenken.

Stattdessen werden sie ein globales Treffen einberufen, um über neue Wege zu diskutieren, den Planeten zu verwalten. Sie werden auch anbieten, einen Krieg gegen die Armut, die Umweltverschmutzung und die Krankheiten zu finanzieren, der all diese Übel innerhalb von drei Jahren beseitigen wird.

Da das amerikanische System ohne weitere japanische Finanzierung zusammenbräche, würde die USA weiterhin großzügige finanzielle Unterstützung erhalten – im Tausch für das Versprechen, dass das Pentagon den neuen Krieg gegen die Armut, die Umweltzerstörung und die Krankheiten leiten würde. Die Allianz zwischen Japan und der USA würde damit zu einem Grundbaustein des neuen internationalen Systems.

Über diesen Plan wird ernsthaft nachgedacht und die Räder setzen sich in Bewegung.

Englische Quelle

Das Original des Textes finden Sie unter www.rense.com/general77/free.htm oder auf Benjamin Fulfords englischer Homepage www.benjaminfulford.com/Freemason2.html.

Das erste Interview mit Jeff Rense

Benjamin Fulford (BF) und Jeff Rense (JR), 05.07.2007

Erste Stunde

JR: Ich glaube, die Leitung steht jetzt. Zwar noch etwas wackelig, einen Tag nach dem 4. Juli, aber wir sind jetzt mit Japan verbunden.

Dieses Interview könnte ziemlich interessant werden. Nach dem Artikel von Dr. Henry Makow, PhD: „Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus“ haben uns zahlreiche E-Mails erreicht. Die Geschichte ist so außergewöhnlich, dass ich sie nach all den Jahren, in denen ich diese Sendung mache und meine Website betreibe, zum ersten Mal höre. Der in dem Artikel erwähnte Autor ist Benjamin Fulford, ein kanadischer Auswanderer, der nun in Japan lebt. Begrüßen wir ihn also einfach und überprüfen wir, wie glaubwürdig er uns erscheint. Hören Sie mich, Ben?

BF: Ja, ich höre Sie, nur ein bisschen verzögert, da ich von einem Mobiltelefon aus spreche.

JR: Viele Leute haben mich gefragt: Kann diese Geschichte wahr sein? Handelt es sich nur um eine Ente? Einen Witz? Oder was hat das zu bedeuten? [...]

Benjamin Fulford war ehemaliger Leiter des asiatisch-pazifischen Büros des *Forbes*-Magazins und kündigte angewidert seinen Job, als die Zeitschrift sich weigerte, einen Artikel abzdrukken, die einem ihrer Werbekunden geschadet hätte. Ich kenne dieses Spielchen – genau wie die meisten anderen Journalisten, die der Wahrheit so nahe wie möglich kommen wollen ohne ihren Job zu riskieren. In diesem Fall verlor Ben schließlich seinen Job, weil *Forbes* nicht hinter ihm stehen wollte. Eine Geschichte, die mir bekannt vorkommt. Benjamin scheint seinen Prinzipien treu zu bleiben – ein Reporter und Journalist, wie er im Buche steht. Doch fragen wir Benjamin selbst, was genau passiert ist: Würden Sie uns zunächst sagen, wann Sie der Leiter des asiatischen *Forbes*-Büros wurden und was Sie davor getan haben?

BF: Ich bin seit 20 Jahren Journalist in Japan. Büroleiter von *Forbes* war ich von 1998 bis 2004-5. Dann kündigte ich wegen diverser Unstimmigkeiten.

JR: Wie würden Sie Ihre Beziehung zu *Forbes* beschreiben, bis Sie sich zu dieser Trennung entschieden? Sie waren schließlich gut acht Jahre dort beschäftigt.

BF: Anfangs war der Job ziemlich angenehm. Ich wurde mit der Aufgabe betraut, das organisierte Verbrechen in Japan und die eher zwielichtige Seite des Landes zu untersuchen. An einem gewissen Punkt meiner Nachforschungen jedoch schien ich mich einer Sache zu nähern, der ich eigentlich nicht zu nahe kommen sollte, und man begann mich aufzuhalten. Beispielsweise gab es eine Geschichte über Korruption bei genmanipulierten Produkten, die nicht abgedruckt wurde – oder eine andere über die Citibank. Als ich schließlich von einer Antivirus-Softwarefirma erfuhr, die gleichzeitig Viren entwickelte, war für mich das Ende der Fahnenstange erreicht. Mir platzte der Kragen.

JR: [lacht] Ja. Ich habe gehört, dass die so etwas tun. Ab und an hört man auch von Feuerwehrmännern, die Feuer legen. Schon seltsam. Den Softwarefirmen, die Antivirusprogramme entwickeln, wird das von Zeit zu Zeit vorgeworfen – wenn nicht direkt, dann indirekt. Es würde mich also zumindest nicht überraschen.

Wann haben Sie Japanisch gelernt?

BF: Ich habe in Japan studiert. Ich kam mit 19 Jahren nach Japan und lebe hier seit mehr als 20 Jahren – ich begann also recht früh.

JR: Fiel es Ihnen leicht?

BF: Es ist eine sehr schwere Sprache. Nicht wegen ihrer Grammatik, sondern weil man völlig anders denken lernen muss. Wie Sie vielleicht wissen, haben sich die asiatische und die westliche Kultur vor 40.000 Jahren getrennt und sind verschiedener Wege gegangen. Das heißt, man hat 40.000 Jahre Volksweisheit nachzuholen, um zu verstehen, was wirklich gemeint ist, und das ist außerordentlich mühselig.

JR: Ich habe Respekt vor der asiatischen Geisteshaltung, doch man scheint dort die westliche Welt – insbesondere die nord-amerikanische und kanadische – völlig anders zu betrachten. Ich behauptete das, obwohl ich noch nie dort war und spreche daher nicht aus Erfahrung, sondern erfuhr dies aus

einem Gespräch mit dem Leiter des Time-Büros in Peking. Als ich ihn fragte, wie die Asiaten – insbesondere die Chinesen – über die amerikanisch-westliche Diplomatie dächten, lachte er. Er sagte, sie hielten die Golfkriege der Amerikaner für Sandkasten-Spielereien. [...] Würden Sie mit dieser Bemerkung übereinstimmen?

BF: Teilweise. Außerdem halten sie die westliche Gesellschaft für versklavt, denn sie wird im Geheimen von einer Gruppe von Sklavenhaltern kontrolliert.

JR: So ist es tatsächlich. Wir nennen sie die Illuminati, die Bilderberger, CFR oder Trilaterale Kommission, wobei auch die Namen Skull&Bones, Club of Rome und Fabian Society fallen – alle möglichen Geheimbünde, Kartelle und Gruppen. An der Spitze steht möglicherweise eine einzige Geisteshaltung, die mit ziemlicher Sicherheit der von Sklavenhaltern über Sklaven entspricht – wobei den Sklaven äußerst hinterlistig immer mehr Lasten aufgebürdet werden. Mit

BF: Ich glaube, diese Personen bekommen Angst. Sie versuchen einen Plan voranzutreiben, aber sie agieren mittlerweile ziemlich verzweifelt. Der Plan ist so abscheulich und bizarr, dass er selbst in ihren eigenen Reihen zu Uneinigheiten und Abspaltungen führt.

JR: Man hört von verschiedenen Fraktionen. Sie erwähnten, dass die Kontrolleure „verzweifelt“ seien. Dasselbe wurde mir auch schon von anderer Seite zugetragen – [die Kontrolleure] spüren, dass es ein Ereignisfenster gibt, durch das sie jetzt gehen müssen, um ihre Ziele zu erreichen. Würden Sie dem zustimmen?

BF: Ja. Lassen Sie mich dazu etwas einwerfen. Mir wurde von Freimaurern der Posten des Finanzministers in Japan angeboten.

JR: Wann war das?

Ich fand einiges über David Rockefeller heraus und konnte ihn mit Morden an japanischen Bankiers und anderen Personen in Verbindung bringen, die er als Teil seiner Strategie, das japanische Finanzsystem zu übernehmen, in Auftrag gegeben hatte.

jedem Monat scheint sich unsere Gesellschaft immer schneller in einen solchen Sklavenstaat zu verwandeln. Sie sprachen darüber, wie die nordamerikanische Gesellschaft aus japanischer Sicht betrachtet wird. Wie würden Sie als kanadischer Auswanderer unsere Lage beurteilen? Damit meine ich vor allem Präsident Bush und Vizepräsident Cheney, die die geringste Unterstützung der amerikanischen Bevölkerung erfahren, seit es diese Ämter gibt. Laut Umfragen sind nur 14-15 Prozent der Amerikaner mit der Arbeit des US-Kongresses zufrieden.

BF: Mir scheint, dass Amerika sich zu einem Russland des Kalten Krieges entwickelt. Als geschehe ein grundlegender Wandel, wie in der Gründerzeit.

JR: Nur, dass es diesmal das genaue Gegenteil ist. Ich kann gut verstehen, dass es von dort drüben so aussieht, und möglicherweise ist Ihre Einschätzung realistischer als wir das zugeben möchten. Die Ereignisse überschlagen sich hierzulande. Die Machthaber werfen dem amerikanischen Volk derart verfassungswidrige und illegale Gesetze vor die Füße, dass man fast lachen könnte, wäre es nicht derart tragisch.

BF: Ich fand einiges über David Rockefeller heraus und konnte ihn mit Morden an japanischen Bankiers und anderen Personen in Verbindung bringen, die er als Teil seiner Strategie, das japanische Finanzsystem zu übernehmen, in Auftrag gegeben hatte. Als ich den ehemaligen japanischen Finanzminister, Heizo Takenaka, damit konfrontierte, sandte er mir, ob Sie es nun glauben oder nicht, einen Ninja – einen echten Ninja –, der mir ein goldenes Amulett der Freimaurer anbot. Er sagte mir, ich könne entweder einen Posten mit erheblichem Einfluss annehmen oder man würde mich umbringen. Zunächst dachte ich, ich hätte keine andere Wahl und müsste mitspielen, wie das vielen anderen geschieht, die in diese Geschichten hineingezogen werden. Dann tauchte jedoch die chinesische Geheimgesellschaft auf und bot mir ihren Schutz an. Aus diesem Grund kann ich darüber sprechen. Ich möchte Ihnen etwas sagen: Ich bin bis in die geheimsten Bereiche, bis zur Spitze vorgeedrungen. Alle Mitglieder bis zum 33sten Grad sind Bauernopfer. Sie denken, sie täten der Menschheit Gutes und handelten im Auftrag Gottes. Doch über dem 33sten Grad gibt es weitere 13 Grade.

JR: Das habe ich auch schon gehört.

BF: Zuerst lernen sie, dass es keinen Gott gibt – sie selbst sind es. Und ob Sie es glauben oder nicht, bei diesen Menschen handelt es sich um Abkömmlinge babylonischer Piraten. All das reicht etwa 6.000 Jahre zurück – es sind alte, babylonische Sklaventreiber-Techniken. Sie verwenden verschiedene Kombinationen von Bestechung, Mord, Ächtung, Verstandeskontrolle usw., ein monumentales Arsenal. Und sie denken sehr, sehr langfristig.

Durch meine Recherchen habe ich herausgefunden, dass sie den Zionismus ins Leben riefen, um schließlich in Jerusalem ihr Hauptquartier zu errichten. Viele religiöse Juden hielten das für Blasphemie, aber sie taten es dennoch. Dann kam es zu einer Annäherung. Es gab eine äußerst radikale Fraktion, die den Plan verfolgte, das Christentum auszurotten. Glauben Sie mir, das alles wird ziemlich entsetzlich klingen ... [Pause]

mit dem Angebot, den Freimaurern beizutreten und Finanzminister zu werden.

JR: Ich möchte Sie hier unterbrechen und um eine genauere Erklärung bitten. Die meisten Zuhörer aus Nordamerika und dem Rest der Welt werden nicht wissen, warum und wie die Rockefellers so stark in Japan involviert sind. Ich vermute, dass die Rockefellers seit dem Zweiten Weltkrieg große Teile Japans besitzen. Bitte erzählen Sie uns mehr über diese Zusammenhänge.

BF: Man muss dazu die wahre Macht der Rockefellers begreifen. Jeder, der nicht in Amerika wohnt, scheint deren Einflussbereich zu kennen, doch sie versuchen es vor ihrem eigenen Volk zu verbergen. Dazu muss man bis zum ersten Rockefeller zurückkehren, ins Jahr 1918. Das ist es, was Forbes herausfand ...

JR: John Rockefeller.

Damals kontrollierten die zehn reichsten Menschen etwa 70 Prozent des Geldes, und zwar bevor sie das Finanzsystem übernahmen – die Federal Reserve Bank..

JR: Hier sind wir wieder mit Benjamin Fulford. Übrigens hat Benjamin über 15 Bücher auf Japanisch veröffentlicht, von denen er insgesamt eine halbe Million Exemplare verkauft hat. Er hat seine eigene zweistündige Fernsehshow, taucht ab und zu in anderen japanischen Fernsehsendungen auf und schreibt regelmäßig Kolumnen in allen möglichen großen japanischen Zeitschriften. [...] Fahren wir mit Ihrer Geschichte über die Abschaffung des Christentums fort. Geht es dabei um eine Religion der Neuen Weltordnung?

BF: Genau. Zunächst bekam ich Wind von einem Plan, die Bevölkerung Asiens zu reduzieren. Dies erzählten sie mir, nachdem sie mich eingeladen hatten.

JR: Verzeihen Sie, Ben, aber wenn Sie sagen, Sie seien von „ihnen eingeladen“ worden – wer sind „die“ und wozu wurden Sie „eingeladen“?

BF: Es war dieses Jahr [2007], nachdem ich den ehemaligen japanischen Finanzminister, Heizo Takenaka, interviewt hatte. Ich traf einen wunden Punkt, als ich ihn mit der Tatsache konfrontierte, dass er das japanische Finanzsystem an die Rockefellers ausgehändigt habe. Dann schickte er mir den Ninja

BF: Genau der. In heutiger Währung besaß er etwa 250 Milliarden Dollar. Damals kontrollierten die zehn reichsten Menschen etwa 70 Prozent des Geldes, und zwar bevor sie das Finanzsystem übernahmen – die Federal Reserve Bank. Sie verbargen ihre Macht hinter einer ganzen Reihe gemeinnütziger Stiftungen, etwa 200-300 an der Zahl. Über diese Stiftungen finanzieren sie Universitäten und Forschungen. Falls Sie das überprüfen wollen, werden Sie herausfinden, dass David Rockefeller nur etwa drei Milliarden besitzt – und zwar aus dem einfachen Grund, weil der Rest seines Geldes in den gemeinnützigen Stiftungen steckt.

JR: Nennen Sie uns ein paar davon.

BF: Zunächst natürlich die Rockefeller-Stiftung, aber davon gibt es eine ganze Menge. Dazu müssen Sie nur bei Google „Rockefeller“ und „Foundation“ eingeben. Die Rockefellers werden überall als die geheimen Machthaber der USA und vieler Teile der Welt betrachtet. Sie sind die verborgenen Patriarchen der Geheimregierung.

JR: Wie behaupteten sich die Rockefellers global gesehen gegenüber den Rothschilds?

BF: Es gibt sowohl ein Bündnis als auch eine Trennung zwischen beiden. Ursprünglich bauten die Rothschilds die Rockefellers auf. Sie halfen ihnen dabei, das Monopol über das Öl zu erlangen. Dadurch wurden die Rockefellers aber so mächtig, dass sie zur stärkeren Fraktion innerhalb der ganzen Unternehmung erwachsen. Europa wird immer noch

JR: Drängten sie die Japaner nicht auch in den russisch-japanischen Krieg?

BF: Genau das taten sie, indem sie ihnen Waffen und Unterstützung zur Verfügung stellten. Ein äußerst erfolgreiches Unterfangen, für das die Japaner bis zum heutigen Tag tiefe Dankbarkeit verspüren. [Pause]

Der Kopf des Rothschild-Clans ist Phillip Rothschild in London. Eine weitere Gruppe kontrolliert Frankreich, Belgien und Holland – namentlich die Große Orientloge in Frankreich, ein weiterer Arm der Rothschilds.

größtenteils von den Rothschilds kontrolliert. Der Kopf des Rothschild-Clans ist Phillip Rothschild in London. Eine weitere Gruppe kontrolliert Frankreich, Belgien und Holland – namentlich die Große Orientloge in Frankreich, ein weiterer Arm der Rothschilds. Es gab auch eine deutsche Abteilung der Rothschilds, die ihre Aktivitäten einstellte, nachdem Hitler gestürzt worden war. Um zu verstehen, wie sie zu solcher Macht gelangten, muss man sich mit königlicher Genealogie beschäftigen: Königliche Familien heirateten in alte Bankiersfamilien ein, um ihre Kontrolle weiter auszubauen. Die Freimaurer sind eine der Geheimgesellschaften, durch die sie die europäische und nordamerikanische Gesellschaft kontrollieren.

JR: Welche der beiden Fraktionen benutzt die Freimaurer?

BF: Sowohl die Rockefellers als auch die Rothschilds. Sie kontrollieren meines Wissens nach auch den Mossad und die CIA. Die meisten CIA-Angestellten glauben, sie arbeiteten für die Vereinigten Staaten von Amerika, doch in Wirklichkeit dienen sie den Räuberbaronen. Das ist das Bild der USA in Japan: Eine Enklave, die von den Rothschilds und den Rockefellers kontrolliert wird.

JR: Wie hat sich dieser Einfluss auf Japan ausgeweitet? Durch den Sieg im Zweiten Weltkrieg?

BF: Richtig. Japan steht weiterhin eher unter dem Einfluss der Rothschilds, aber zu jener Zeit gesellten sich die Rockefellers hinzu. Vor dem Zweiten Weltkrieg waren die Japaner ziemlich unabhängig, doch pflegten sie enge Beziehungen zu den Rothschilds, die ursprünglich die Modernisierung Japans finanzierten.

JR: [...] Ich möchte auf das Angebot zurückkommen, das Ihnen unterbreitet wurde. Man sandte Ihnen einen Rockefeller-Ninja, dessen Offerte Sie eigentlich nicht abschlagen konnten. Doch Sie entschieden sich dagegen. Warum? Was geschah nach diesem Besuch?

BF: Am darauffolgenden Tag wurde ich von einem Gentleman kontaktiert, der behauptete, eine chinesische Geheimgesellschaft zu repräsentieren.

JR: Konnten Sie herausfinden, woher diese Person schon am nächsten Tag von Ihrem Treffen wusste?

BF: Nein. Sie können ihre Geheimnisse gut für sich behalten. Ich vermute, dass sie einen Maulwurf in der Spitze der Organisation besitzen, denn die chinesische Geheimgesellschaft ist auch tief in Japan verwurzelt. Vielleicht sollte ich Ihnen deren Geschichte kurz umreißen.

Ich erfuhr von ihnen aus den Geschichtsbüchern. Als sie mich aufsuchten, wusste ich also schon von deren Existenz.

JR: Darf ich noch eine Frage dazu stellen? Wie trat die Gesellschaft an Sie heran? Wurden Sie angerufen und man sagte Ihnen: „Ben, wir würden gern mit Ihnen reden“, oder klopfte es einfach an Ihrer Tür?

BF: Ich wurde von einem Gentleman angerufen, der mich sehr gerne treffen wollte, um mir etwas Wichtiges mitzuteilen.

JR: Sprach er Englisch oder Japanisch?

BF: Japanisch.

JR: Gut. Gehen wir nun etwas näher auf die Geschichte dieser Organisation ein.

BF: Die Ming-Dynastie stellte den zivilisatorischen Höhepunkt der chinesischen Geschichte dar. Dann fielen ziemlich ungehobelte Barbaren ein – die Mandschus. Zu diesem Zeitpunkt ging die Ming-Armee – die von einem General hintergangen wurde – in den Untergrund und entwickelte sich zu einer Geheimgesellschaft. Die Gesellschaft hatte zwei Abteilungen, die alte Ming-Armee und die alte Ming-Marine. Es sind deren Nachkommen. Sie versuchten, die Qing-Dynastie [die von den Mandschus begründet worden war] zu stürzen und die Ming-Dynastie zu restaurieren. Ihr erster Großversuch ging als Boxeraufstand in die Geschichte ein. Später bekamen sie enorme Unterstützung von der japanischen Königsfamilie, den Meiji. Es waren diejenigen, die Japan Anfang des 19. Jahrhunderts modernisierten – im Grunde genommen ein Klüngel von Freimaurern, der von den Rothschilds installiert worden war.

ten Weltkrieg gipfelte. Sie führten über zehn Jahre lang einen Stellvertreterkrieg in China, bevor der Zweite Weltkrieg ausbrach. Die Geheimgesellschaft bekämpfte schließlich die Kommunisten in China, wurde besiegt und ging in den Untergrund.

JR: Sie waren also Teil von Chiang Kai-sheks Machtapparat. Unterstützten sie ihn als Verbündete?

BF: Sie waren mit ihm verbündet, aber nicht Teil seines Machtapparats.

JR: Sie kämpften also auf seiner Seite und unterstützten ihn, aber er verlor. Was ist mit Mao Zedong?

BF: Er wurde von der Sowjetunion und den Rothschilds finanziert. 1960 kappten die Chinesen diese Verbindung und befreiten sich dadurch vom Einfluss der Rothschilds und der Freimaurer.

Mao Zedong wurde von der Sowjetunion und den Rothschilds finanziert. 1960 kappten die Chinesen diese Verbindung und befreiten sich dadurch vom Einfluss der Rothschilds und der Freimaurer.

JR: Auf diese Weise gewannen die Rothschilds also in Japan und China an Einfluss.

BF: Richtig. Doch die Rothschilds wussten damals wahrscheinlich nicht, dass die Japaner der chinesischen Geheimgesellschaft dabei halfen, die Qing-Dynastie zu stürzen. Sie erhielten auch Unterstützung aus den Chinatowns der ganzen Welt, in denen sie ihre Basen unterhalten. Damit war es Sun Yat-sen möglich, den letzten Imperator zu stürzen.

JR: Sie deuten damit an, dass Sun Yat-sen gewissermaßen ein Handlanger der Freimaurer und damit der Rothschilds gewesen ist.

BF: Oberflächlich betrachtet scheint es so. Doch die Asiaten wollen im Grunde nicht von Weißen regiert werden, womit dieser Schluss nicht ganz zutrifft. Sie nehmen zwar deren Geld, aber werden nicht alles tun, was man ihnen sagt.

JR: Das war also der politische Hintergrund. So kam Sun Yat-sen an die Macht.

BF: Später wurde er vertrieben. Wie Sie wissen, fielen die Japaner später in China ein, um es zu übernehmen. Es war ein präzedenzloser Kampf um die Zukunft des Planeten, der schließlich im Zwei-

JR: War das damals ein großer Schock für die Rothschilds oder ahnten sie, dass etwas Derartiges geschehen würde?

BF: Nein! Sie waren überaus erschüttert. Man sprach darüber, „wer China verloren hat“ – es war ein herber Verlust, obwohl sie China nie wirklich unter Kontrolle hatten. Wie gesagt, verfolgten die Chinesen ihre eigenen Pläne und durchschauten das Spiel. Sie liebten sich nicht für dumm verkaufen.

JR: Was hatten die englische Ostindien-Kompanie und die Opiumkriege im 18. und 19. Jahrhundert mit all dem zu tun?

BF: Es war so, dass – während die ganze Welt Tee kaufte und keine echte Gegenleistung dafür zu bieten hatte – die Engländer in China einfielen und – unglücklicherweise – Opium verkauften, um ihren Tee zu bekommen. Es war ein Invasionskrieg. Doch sie konnten China nicht kontrollieren; es war einfach zu groß für sie. Stattdessen bedrohten sie es nur und hielten es als Vasallenstaat.

JR: Die Engländer hatten davor schon genug Ärger mit den Vereinigten Staaten, die damals noch als Kolonien bekannt waren; aber die Kontrolle über

China zu gewinnen, das leuchtet mir ein, ist schlicht [unmöglich].

BF: Hier muss ich hinzufügen, dass die Mitglieder von Skull&Bones allesamt Opium- und Sklavenhändler waren. Sie waren tief darin verwickelt.

JR: Auch viele Zionisten waren am Sklavenhandel beteiligt. Es gab eine enorme zionistische/jüdische Beteiligung an diesem schmutzigen Geschäft.

BF: Gewiss. Und dieser Handel dauert bis zum heutigen Tag an.

JR: Er nennt sich Mädchenhandel. Ich weiß nicht, wie viele tausende, wenn nicht hunderttausende Frauen und Kinder jedes Jahr als Sklaven verkauft werden, über diverse Kanäle, die oft in Israel münden. [...] [Pause]

Wir sprechen noch immer über den Hintergrund der chinesischen Geheimgesellschaft, die Benjamin zu Hilfe kam. Benjamin wäre inzwischen entweder stinkreich, oder tot. Knüpfen wir dort wieder an.

BF: Nein, nein. Ich traf mich mit zwei unauffälligen Personen, die ziemlich normal gekleidet waren, in einem Hotelzimmer.

JR: Und Sie hatten noch nie von dieser Gesellschaft gehört?

BF: Doch, natürlich hatte ich das! Schließlich hatte ich chinesische Geschichte studiert. Allerdings tauchten sie in den Geschichtsbüchern nur als Grüne und Rote Bande auf, die 1949 gegen die Kommunisten fochten. Als sie bei mir auftauchten, war es, als erschiene ein Geist aus den Geschichtsbüchern direkt vor meiner Nase. Sie sagten mir, dass sie weltweit über sechs Millionen Mitglieder besäßen, darunter 1,8 Millionen Gangster – alle asiatischen Gangster der Welt – sowie über 100.000 professionelle Attentäter. Ich war mir nicht sicher, ob ich diesen Leuten vertrauen konnte. Später flog ich nach Taiwan, um mich mit deren Oberhäuptern zu treffen. Wir waren von hunderten Männern in schwarzen Anzügen umgeben, die wie Gangster aussahen. Mir wurden dort einige Martial-Arts-Kunststücke vorgeführt.

Sie haben die chinesische Regierung bis auf die Ebene des Politbüros infiltriert und operieren nicht nur in China, sondern weltweit. Selbst ein großer Teil der rund 150.000 japanischen Yakuza gehört zu dieser Gesellschaft.

BF: Um kurz abzuschweifen: Das Angebot, das mir unterbreitet wurde, war etwas, das im Volksmund ein „Pakt mit dem Teufel“ genannt wird, nicht wahr? Man bot mir den Posten des Finanzministers an und ich hätte Milliarden verdient – und als Gegenleistung Japan geplündert, um den Genozid zu finanzieren.

JR: Was uns wieder auf die bereits erwähnte Reduzierung der Weltbevölkerung zurückbringt. Dieser Plan findet sich bereits in einer gedruckten Hochrechnung namens „Global 2000“, die von einer Reduzierung der Weltbevölkerung um 75 bis 80 Prozent spricht. Aber darauf kommen wir später zurück. Erzählen Sie weiter.

BF: Nachdem ich die Chinesen verlassen hatte, wusste ich zunächst nicht, was ich davon halten sollte.

JR: Wie verlief eigentlich Ihr Treffen, Ben? Kamen sie einfach in Ihre Wohnung, setzten sich und sprachen mit Ihnen?

Ich glaube nicht, dass sie mit ihrer Behauptung lügen, sie hätten über sechs Millionen Mitglieder, darunter viele Gangster.

JR: Befindet sich ihr Hauptquartier in Taiwan oder haben sie dieses Land nur als Treffpunkt gewählt?

BF: Nein. Ihr Hauptquartier ist in Taiwan. Es ist eine äußerst geheime Organisation, daher gibt es im Grunde kein Gebäude, von dem sie sagen: „Das ist unser Hauptquartier.“

JR: Und die Gruppe hat ihren Sitz in Taiwan, seit Chiang Kai-shek 1949 dorthin flüchtete, vermute ich.

BF: Sie haben die chinesische Regierung bis auf die Ebene des Politbüros infiltriert und operieren nicht nur in China, sondern weltweit. Selbst ein großer Teil der rund 150.000 japanischen Yakuza gehört zu dieser Gesellschaft.

JR: Mich würde interessieren, welchen Einfluss die Gruppierung in Amerika hat. Es gibt hierzulande

viele Asiaten und auch einige asiatische Banden; in den gesamten USA gibt es Chinatowns und in jeder großen Stadt eine chinesische Subkultur. Übt die Geheimgesellschaft über diese Kanäle ihre Macht aus?

BF: Absolut. Es gibt sie einfach überall. Bedenken Sie, dass zwei Drittel der Mitglieder Gelehrte sind und keine Gangster. Sie arbeiten beispielsweise als Forscher in Regierungsinstituten oder sind Universitätsprofessoren.

JR: Nun wissen wir ja, dass es hier in den USA eine Menge Chinesen gibt, natürlich auch an den Universitäten, wo sie für große Firmen wichtige Auftragsarbeiten erledigen. Zehntausende von ihnen sind hier drüben. Meinen Sie jetzt die Volksbefreiungsarmee, die Geheimgesellschaft oder beide?

BF: Die Gesellschaft, von der ich spreche, ist anti-kommunistisch, das muss ich hier klarstellen. Sie gehören nicht zur chinesischen Volksbefreiungsarmee. Es handelt sich um zwei völlig verschiedene Organisationen. Natürlich gibt es auch Mitglieder

BF: [lacht] Exakt! Und die Typen sahen auch aus, als wären sie einem Film entsprungen. Einigen fehlten bis zu vier Finger. Einer dieser Typen sagte mir, er habe über 100 Menschen getötet. Diese Kerle waren ziemlich furchteinflößend und abgefahren, das muss ich zugeben – zumindest einige von ihnen. Ein paar andere hatten zwei Dokortitel und waren sehr gebildet und charmant.

JR: Aus wie vielen Personen bestand der zentrale Kern der Gruppe?

BF: Es war ein Dutzend, würde ich sagen, wobei der harte Kern ... ich weiß nicht genau, wie weit ich hier gehen sollte [...] Sie erklärten mir, dass Sie den Ernst der Lage begriffen hätten, dass der Plan zu einem Genozid existiere und bestimmte Krankheiten vorsätzlich erzeugt worden seien.

JR: [...] Der Knackpunkt der ganzen Sache war wohl ihre Besorgnis über bestimmte ethnospezifische Biowaffen, die möglicherweise den größten Teil der asiatischen Bevölkerung vernichten würden?

Der japanische Freimaurer – derjenige, der mit Rockefeller in Verbindung stand – sagte mir, der Plan sehe vor, die asiatische Bevölkerung um 500 Millionen zu reduzieren. Japan wurde angewiesen, seine Einwohnerzahl auf 75 Millionen zu verringern.

der Geheimgesellschaft, die bei der chinesischen Geheimpolizei arbeiten. Ein ziemlich verrücktes Durcheinander. Man sagte mir, dass sie sich gewissen Regeln verpflichtet fühlten, wie etwa die Schwachen zu schützen, gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen und sich gegenseitig zu helfen. Keinen ihrer Codices fand ich moralisch anstößig – sie lasen sich eher wie ein Ethikbuch.

JR: Das klingt nach den guten alten Werten, die sich hier als nützlich erweisen könnten. Sie trafen sich also in Taiwan mit den Oberhäuptern. Wo fand das Treffen statt und wie würden Sie es beschreiben? Was waren das für Leute, mit denen Sie sich trafen? Ich erwarte natürlich keine Namen oder Links zu Bildern im Internet, doch was sagte man Ihnen?

BF: Das Treffen fand in einem chinesischen Restaurant im Obergeschoss statt, in einem kleinen, unscheinbaren Raum.

JR: Verrückt! Klingt wie in einem Hollywood-Film!

BF: Genau. SARS war beispielsweise eine künstlich erzeugte Krankheit.

JR: SARS tauchte ja zum ersten Mal in der Provinz Guangdong in China auf, wo die Volksbefreiungsarmee ein oder zwei Biowaffen-Laboratorien unterhält. Aus Guangdong stammt offensichtlich auch H5N1, einer der tödlichsten Viren-Stämme bei Geflügel.

BF: Der chinesischen Geheimgesellschaft missfällt die Idee, bestimmte Bevölkerungsteile auszumerzen ... Der japanische Freimaurer – derjenige, der mit Rockefeller in Verbindung stand – sagte mir, der Plan sehe vor, die asiatische Bevölkerung um 500 Millionen zu reduzieren. Japan wurde angewiesen, seine Einwohnerzahl auf 75 Millionen zu verringern.

JR: Von wem?

BF: Von den Rockefellers und den Freimaurern, den eingeeirateten Illuminati. Sie versuchten es zunächst über den Weg der Geburtenkontrolle, doch falls dies nicht funktionierte, wollten sie auch Krank-

heiten oder Kriege anwenden – ihnen war jedes Mittel recht.

JR: Sie erwähnten den Ausbruch von SARS. Interessanterweise habe ich hierzu eine passende Anmerkung. Als ehemaliger Kanadier wissen Sie vielleicht, dass SARS auch in Kanada einige Menschen dahinflachte – insbesondere Krankenpfleger. Ich kenne ein Krankenhaus, in dem viele Menschen starben. Nach den SARS-Vorfällen hier in Kanada druckten sie in einer Tageszeitung alle Todesfälle ab – es waren zwischen 50 und 100. Ich sah mir die Bilder an und dachte: „SARS kommt aus China“, denn mit Ausnahme von zwei oder drei Fällen waren all diese Menschen Asiaten!

BF: SARS befällt nur Menschen mit einem bestimmten Genotyp – und die meisten dieser Menschen sind Asiaten. Schauen Sie sich nur das Dokument „Project for a New American Century“ auf Seite 60 an: „Wiederaufbau der amerikanischen Verteidigung“. Dort steht, dass Biowaffen, die spezifische Genotypen angreifen, zu politischen Zwecken eingesetzt werden können.

JR: Nun, das Potential dazu haben sie seit 20 bis 25 Jahren. Sie können damit ganz gezielt Blau- oder Grünäugige, Menschen mit blonden oder braunen Haaren, bestimmte Körpergrößen oder -gewichte angreifen. Biowaffen können mit Sicherheit auf alles programmiert werden, das mit Rasse oder Genetik zu tun hat. Das überrascht mich nicht.

Was war SARS Ihrer Meinung nach wirklich? [...]

BF: Es war eindeutig ein Versuch, die chinesische Bevölkerung auszusortieren.

JR: Es war also ein vollständig ausgearbeiteter Versuch, den größten Teil der chinesischen Bevölkerung mittels einer gezielten Pandemie auszulöschen? Nicht nur eine Art Experiment, eine Visitenkarte oder ein Weckruf?

BF: Keinesfalls. Ich glaube, es handelte sich um einen gezielten Angriff. Und natürlich will niemand gerne umgebracht werden, weswegen sich auch die Geheimgesellschaft nach vielen untätigen Jahren wieder reaktiviert hat. Sie fungiert wie eine Notfall-Feuerwehr. Normalerweise leben die Leute einfach ihr Leben und tun ihre Arbeit. Im Fall einer Krise jedoch schließen sie sich zusammen. Ein interessanter Aspekt sei hier kurz eingeschoben: Als Sun Yat-sen die Macht übernahm, fand er den imperialen Schatz – ein massiver Schatz, den die chinesischen Kaiser über die Jahrtausende angehäuft hatten. Als die Kommunisten an die Macht kamen, wurde ein

Teil des Schatzes in das National Palace Museum auf Taiwan verschifft und ein anderer Teil in einem chinesischen Berg versteckt. Die Kommunisten folterten über 3.000 Chinesen, um herauszufinden, wo sich der Schatz befindet, aber kein Einziger packte aus. Dort liegt sozusagen ihre Kriegskasse, die sie ausgraben und verwenden können, wenn es brenzlich wird ...

JR: Damit meinen Sie die Geheimgesellschaft.

BF: Richtig.

JR: Die chinesischen Kommunisten konnten also diese Hälfte des Schatzes nicht finden. Ein Teil ging nach Taiwan, der andere Teil blieb auf dem Festland. Es ist sozusagen der Sparstrumpf der Geheimgesellschaft?

BF: Ja. Ihre Notkasse für regnerische Tage, in der Milliarden Dollar liegen. [Pause]

Zweite Stunde

JR: [...] Kommen wir noch einmal auf ihr Treffen in Taiwan zurück. [...] Sie würden also sagen, es handelte sich dabei um gut gekleidete Persönlichkeiten?

BF: Einige von ihnen waren offensichtlich Milliardäre, andere waren hochrangige Beamte der Regierung.

JR: Woher wussten Sie, dass es sich um Milliardäre handelte?

BF: Das schloss ich aus der Anzahl der Firmen, die sie besaßen ...

JR: Legten Ihnen diese Typen ihre Lebensläufe vor, oder woher wussten Sie das?

BF: Nun, einige Gesichter kannte ich aus den Tageszeitungen.

JR: Ach so, daher also. [...] Von einigen hätten Sie es wahrscheinlich nie vermutet. Denn es handelte sich um hochrangige Experten, nicht irgendwelche Vagabunden. [...] Was verriet sie über ihre Ziele?

BF: Offensichtlich wollten sie diese Leute aufhalten – die Rockefellers und die Illuminati-Familien.

JR: Wie würden Sie letztere bezeichnen? Anti-asiatisch? Westlich?

BF: Sie sind ausgewachsene Rassisten. Sie wollen die Menschheit versklaven.

JR: Und je weniger Menschen es gibt, desto einfacher kann man sie versklaven. Deshalb wollen sie in China zumindest ein Populations-Grundgerüst erhalten, das weiterhin für einen geregelten Ablauf sorgt.

BF: Sie mögen die Chinesen, denn diese sollen weiterhin billig produzieren, nicht wahr?

JR: Genau wie sie auch einige Afrikaner übrig lassen wollen, damit sie die Plantagen unterhalten.

BF: Das trifft deren Denkweise ganz gut. Wie mir die japanischen Illuminati bestätigten, planen sie, China durch Krankheit und Hunger zu schwächen. Sie versuchen, eine globale Nahrungsmittelknappheit zu erzeugen, indem sie Viren einsetzen, die unsere Ern-

JR: Ist der Plan, China zu unterwerfen, angesichts unserer eigenen Truppenbindungen und -verluste immer noch aktuell?

BF: Nicht wirklich. Die Japaner verfolgen immer noch den ursprünglichen Plan, doch der ging doch eigentlich im Irak in die Luft, oder?

JR: Mit Sicherheit!

BF: Der Plan bestand darin, sich das gesamte Öl im Nahen Osten unter den Nagel zu reißen und dann in Richtung China vorzudringen. Doch sie konnten nicht einmal den ersten Teil des Plans in Nahost verwirklichen. Dort hinein spielt aber auch die Trennung zwischen den Rothschilds und Rockefellers,

Der Plan bestand darin, sich das gesamte Öl im Nahen Osten unter den Nagel zu reißen und dann in Richtung China vorzudringen. Doch sie konnten nicht einmal den ersten Teil des Plans in Nahost verwirklichen.

ten vernichten. Zudem wollen sie auch einen Krieg provozieren, indem Taiwan seine Unabhängigkeit erklärt, und hoffen darauf, die japanische Armee als Unterabteilung der US-Armee einzusetzen, um in China einzufallen und es in sechs Länder aufzuspalten. Das ist der Plan, der mir von ernstzunehmenden hochrangigen Japanern mitgeteilt wurde.

JR: Wann heckten sie diesen verrückten Plan aus?

BF: Schon vor langer Zeit. Diese Personen denken in Zeiträumen von Jahrzehnten und länger.

JR: Aber die japanische Armee hat doch niemals genügend Schlagkraft, um China zu unterwerfen.

BF: Die japanische Armee ist eine der größten Armeen der Welt. Sie ist riesig. Und sie würde mit der US-Armee und US-Marine kooperieren.

JR: Wie groß ist die japanische Armee wirklich? Wie viele stehende Männer in Uniform?

BF: Es handelt sich um eine Art „Abruf-Armee“. Sie haben Unmengen an Offizieren und Waffen und den drittgrößten Verteidigungshaushalt der Welt. Außerdem könnten sie jederzeit drei Millionen Arbeiter von der Straße rekrutieren – eine riesige Zahl, die mit modernster Technik ausgestattet wäre.

durch die es zu den „Freedom Fries“ und anderen anti-französischen Aktionen kam. Sie haben nicht mehr genug Geld, um eine ausreichend große Armee aufrechtzuerhalten. Deshalb sind nur etwa 150.000 Soldaten im Irak. Das einzige Geld, was sie noch zu ihrer Unterstützung erhalten, stammt aus Japan. Die Europäer verweigern bereits jegliche Finanzierung des ganzen Irak-Abenteuers. Es kam also zu einem großen Bruch zwischen den Rothschilds und den Rockefellers. Das ist einer der Gründe, warum die Geschichte im Irak aus dem Ruder läuft.

JR: Hinzu kommt nun die [chinesische] Geheimgesellschaft, die durch die SARS-Geschichte wachgerüttelt wurde. Die nächste offensichtliche Frage lautet: Wie hat sie davon erfahren?

BF: Sie wurden durch eines meiner japanischen Bücher alarmiert, forschten selbst nach und stellten fest, dass es wahr ist.

JR: Sie haben über die Pläne zur Bevölkerungsreduktion geschrieben?

BF: Ganz recht. Ich schrieb über SARS und ähnliche Krankheiten, die hauptsächlich Asiaten befielen. Dazu findet sich auch ein interessanter Ausrutscher in den Aufzeichnungen des US-Kongresses vom 13. Juli 2005. Dort sagt ein Experte für Biowaffen aus, dass die „Kriegswaffe“ Vogelgrippe sich über den asiatischen Kontinent ausbreitet. Man hat versucht,

diese Aussage aus den Aufzeichnungen zu löschen, doch ich besitze mehrere Duplikate davon an verschiedenen sicheren Orten.

JR: Wir wissen, dass am 1. April 2005 ein Bewohner des Weißen Hauses, George W. Bush, eine Executive Order unterzeichnete, die der Regierung – d.h. George Bush und jeden, den er nominiert – im Fall einer Quarantäne völlige Macht über alle Amerikaner, Städte, Dörfer, Regionen und Staaten übertrüge, in denen eine Epidemie ausbräche – sei es H5N1, Geflügelpest oder andere exotische, infektiöse Mikroorganismen. Sie überlassen nichts dem Zufall.

Irgendjemand scheint irgendwo also irgendetwas zu wissen. Wir verfolgen das in meiner Sendung seit mittlerweile über drei Jahren gemeinsam mit

JR: Sprechen wir weiter über das Treffen in Taiwan.

BF: Sie entschlossen sich, diese Personen aufzuhalten.

JR: Die Rothschilds, die Illuminati, die Rockefeller.

BF: [...] Wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich mich im Zweifelsfall mit den Rothschilds gegen die Rockefeller verbünden. Am liebsten würde ich beide Fraktionen absetzen, aber die Rothschilds sind in diesem Punkt viel reifer. Sie sind diejenigen, die die Geschichte mit der Globalen Erwärmung zu verkaufen versuchen.

JR: Da muss ich widersprechen, denn das, was sie in Europa mit Bushs sogenannten Verteidigungsrake-

Wir wissen, dass George W. Bush am 1. April 2005 eine Executive Order unterzeichnete, die der amerikanischen Regierung im Fall einer Quarantäne völlige Macht über alle Staaten übertrüge, in denen eine Epidemie ausbräche – sei es H5N1, Geflügelpest oder andere exotische, infektiöse Mikroorganismen.

Dr. Henry Al-Nyman, PhD, einem brillanten Mikrobiologen und Genetiker. Er verfolgt das Virus genetisch seit seinen Ursprüngen, sagt voraus, wie es sich verhalten wird und wie es mehr und mehr lernt, in Säugetieren zu leben und sich in diesen zu vermehren – und diesem Punkt sind wir gefährlich nahe. Es verändert sich die ganze Zeit und nähert sich immer mehr einem echten Pandemie-Status. Falls es ein asienspezifisches Gen darin geben sollte, so bin ich mir dessen nicht bewusst, aber wir wissen, dass es in Indonesien von H5N1 nur so wimmelt, und auch Vietnam, Kambodscha und Taiwan haben eine Menge Ärger damit. Das ist fakt.

BF: Es stimmt auch, dass die Asiaten es herauszögern, ihre Vogelgrippe-Daten den Amerikanern auszuhandigen. Sie sagen: „Warum sollten wir euch Daten geben, die euch befähigen, einen Impfstoff für eure eigene Bevölkerung herzustellen, während wir sterben?“

JR: Das macht Sinn. Wir wunderten uns schon, warum die Chinesen die Genome und Proben einbehielten.

BF: Die Chinesen haben sie schon seit Jahren nicht herausgegeben. Sie sagten: „Vergesst es. Wir werden nicht euer Volk beschützen, während ihr unseres zu töten versucht.“

ten anstellen, mit denen sie Russland bedrohen und herausfordern, stimmt mich nicht gerade zuversichtlich. Es ist verdammt gefährlich. Heute haben die Russen bekannt gegeben, ihre neuen Iskander-Raketensysteme zu stationieren. Dabei handelt es sich um eine neue Mittelstreckenrakete in Westrussland, die den sogenannten „Verteidigungs“-raketen von George W. Bush entgegengerichtet werden, die wiederum stationiert sind bzw. werden, um die Topol-M außer Kraft zu setzen, die ebenfalls extrem weiterentwickelt wurde.

Zunächst war die Topol-M nur mit einem einfachen Gefechtskopf ausgerüstet, doch inzwischen besitzt sie einen MIRV-Mehrfachsprengkopf, der bereits zweimal erfolgreich getestet wurde. Damit hat jede Topol-M nun zehn thermonukleare Gefechtsköpfe, die voneinander unabhängig abgefeuert werden können.

Hinzu kommt, dass die Topol-M einen dreistufigen Raketentriebwerk besitzt, der einen Abschuss noch weiter erschwert. Die Abwehrraketen, die Bush in Europa stationieren will, sind speziell darauf ausgelegt, die Topol-M in der Beschleunigungsphase abzufangen. Aber das ist eine andere Geschichte.

Fahren Sie fort.

BF: All das bedeutet aber auch, dass wir die Russen und die Chinesen auf unserer Seite haben. Nun hat mich auch die japanische Geheimregierung kontaktiert, und es scheint, als wollten sie sich ebenfalls gegen die Rockefellers wenden.

JR: Nun haben die Rockefellers Japan aber an ihrer Leine, zumindest bis jetzt.

BF: Bis jetzt, genau. An dieser Stelle muss ich betonen, dass die Japaner weiterhin ihre freundschaftliche Beziehung zu Amerika beibehalten wollen. Sie mögen die japanisch-amerikanische Beziehung und wollen diese nicht beschädigen. Würden sie allerdings die Beziehungen aufrechterhalten können und gleichzeitig die Rockefellers loswerden, würde sie das sehr glücklich machen – außerordentlich glücklich.

JR: Das bedeutet also, dass es eine Art Kooperation zwischen der chinesischen Geheimgesellschaft und der japanischen Regierung gibt, die sich aus den Klauen der Rothschilds befreien wollen?

BF: Absolut! Sie kooperieren. Man wird ihnen demnächst ein Ultimatum stellen. Wir warten nur, bis von unserer Seite alle Vorkehrungen getroffen worden sind. [Pause]

Menschen nichts, was ich grundsätzlich befürworte – und auch sie tun das nicht. Zunächst werden wir also miteinander zu reden versuchen, bevor wir zu radikaleren Mitteln greifen. Fakt ist, dass wir logistisch dazu in der Lage sind, sie alle innerhalb von ein paar Stunden zu eliminieren. Doch man sollte ihnen meiner Meinung nach ermöglichen, sich zu ergeben.

JR: Werden Sie bei diesem Angebot eine Rolle spielen?

BF: Absolut. Ich bin ihr Sprecher. Meine Aufgabe besteht darin, sie in der westlichen Welt zu repräsentieren. Ich weiß, was ich sagen darf und was nicht. Folgendes würde geschehen: Wir würden zunächst David Rockefeller umbringen und uns dann durch die gesamte Liste nach unten durcharbeiten, bis sie unseren Bedingungen zustimmen.

JR: Ich möchte betonen, dass Sie hier hypothetisch sprechen.

BF: Hypothetisch. Was ich damit sagen will, ist Folgendes: Falls diese Personen nicht aufgeben ...

JR: ... oder nachgeben und einwilligen ...

Die chinesische Geheimgesellschaft hat dagegen sechs Millionen Mitglieder, das heißt: 600 zu eins. Genauer gesagt könnten wir auf jeden Illuminati zehn Attentäter ansetzen, und das bedeutet: Schachmatt.

Als mich die Organisation zum ersten Mal kontaktierte und ich mir sicher war, dass sie tatsächlich existierte, dachte ich zunächst daran, in allen Chinatowns weltweit Videos über den 11. September vorzuführen. Doch kurz darauf wurde mir klar, dass ich es hier mit echten Gangstern zu tun hatte und ließ mir das durch den Kopf gehen. Ich erkannte, dass die Illuminati und all ihre Anhänger insgesamt etwa 10.000 Personen sein dürften. Würden alle, die unter diesen 10.000 stehen, erfahren, was diese wirklich tun, dann würde die Mehrheit durchdrehen, diese Leute aus ihren Häusern zerren und an der nächsten Laterne aufhängen, nicht wahr? [...]

Die chinesische Geheimgesellschaft hat dagegen sechs Millionen Mitglieder, das heißt: 600 zu eins. Genauer gesagt könnten wir auf jeden Illuminati zehn Attentäter ansetzen, und das bedeutet: Schachmatt. Die Frage ist nur, wie man damit formal an die Öffentlichkeit gehen kann. Ganz sicher ist das Töten von

BF: ... dann müssen wir uns vor einem Genozid schützen. Allein deswegen, und um so wenig Leben wie möglich zu riskieren, würden wir auf das Auge der Pyramide zielen und uns nach unten vorarbeiten, bis sie unsere Forderungen erfüllen.

JR: Dahinter steckt die Überlegung, dass Fünf- oder Zehntausend weitaus weniger wären als eine Milliarde.

BF: NULL ist noch um einiges besser als Fünf- oder Zehntausend! Meine Aufgabe besteht darin sicherzustellen, dass kein Einziger sterben muss. Das wäre optimal. Folgendermaßen lauten unsere Bedingungen – und ich weiß, dass sich David Rockefeller das hier anhören wird, und das sollten Sie auch, Mr. Rockefeller:

1. Man wird Ihnen Ihre Paläste und Diener lassen. Es wird eine Amnestie geben, aber Sie müssen vor einer Wahrheitsfindungskommission aussagen.
2. Sie müssen schwören – für sich selbst und den Rest ihres Clans – dass Sie nie wieder versuchen, die menschliche Rasse zu versklaven.
3. Drittens müssen Sie den Rest ihres Lebens nur noch gute Taten vollbringen.

Das sind die Bedingungen. Ich denke, dass es sich um die besten Forderungen handelt, die Sie sich unter diesen Umständen wünschen können. Und Sie sollten sich besser beeilen, bevor das amerikanische Volk Sie aus Ihren Häusern holt und lyncht – was meiner Meinung nach sowieso bald geschehen wird.

JR: Gelten diese Bedingungen auch für die Rothschilds?

BF: Ja, wobei die Rothschilds möglicherweise ihre eigenen Vertragsbedingungen aushandeln können. Ich stehe in Kontakt mit einem ihrer Repräsentanten und wir können vielleicht etwas anderes vereinbaren. Am allerwichtigsten ist es zunächst, den Genozid aufzuhalten. Das ist Ziel Nummer eins.

JR: Wie würden Sie das bezeichnen, was die Amerikaner in Afghanistan und im Irak veranstalten? [...]

BF: Nun, sie verseuchen es mit radioaktiver Strahlung!

JR: Wir verseuchen es mit Kernstrahlung und haben schon etwa eine Million Iraker getötet, seit wir vor vier Jahren dort einmarschiert sind. Als nächstes steht der Iran auf der Abschussliste, ein Land mit 70 bis 80 Millionen Einwohnern. Das ist bereits ein Genozid.

BF: Das stimmt.

JR: Allerdings wird das alles nicht allein von den Rockefeller orchestriert, obwohl ich schon verstehe, was Sie meinen. [...]

BF: Die Rockefellers sind nur ein Teil des Ganzen und man sollte nicht alles auf diesen Namen schieben. Dazu gehören beispielsweise auch die Nachfahren von J.P. Morgan. Die Menschen in Amerika sollten sich einmal ein altes „Who's Who“ besorgen und die sechs oder sieben Namen der Bankiers nachschlagen, die 1913 die Federal Reserve übernahmen. Holen Sie sich das „Who's Who“, finden Sie die Nachfahren dieser Personen und sperren Sie alle männlichen Nachkommen ein. Das würde die USA aufwecken.

Es wäre wie in dem Kinofilm „The Island“, in dem plötzlich alle erwachen und merken, dass sie Freud'scher oder Pawlow'scher Verstandeskontrolle ausgesetzt waren. Es wäre ein Wunder – echte Freiheit!

Das müsste man tun, um Amerika zu retten. Diese Personen und deren Nachfahren sollten das Hauptziel sein, wenn man die Vereinigten Staaten retten und den Genozid verhindern will. Die Neocons sind nur die Hofnarren und Diener dieser Leute.

JR: Soweit wir das beurteilen können, dienen die Neocons in Wirklichkeit dem Rothschild-Kartell und dessen zionistischen Plänen in Nahost. Das Ölthema hingegen scheint auf beide Seiten überzugreifen. Der Zionismus hat es nun offenbar auf Russland abgesehen und drängt in diese Richtung. Die Rockefeller arbeiten im Untergrund am Iran-Thema und sind an der Oberfläche mit Irak und Afghanistan beschäftigt. Natürlich ist das nur eine stark vereinfachte Sichtweise.

BF: Sie benötigen das Öl, um die Welt zu kontrollieren.

JR: Auch die Chinesen und die Japaner brauchen Öl, um sich weiter zu entwickeln.

BF: Eigentlich hat man bereits herausgefunden, dass kein Öl nötig ist. Es gibt in Japan riesige Kraftwerke, die Kohle zu Öl verarbeiten. Zudem haben die Japaner schon vor 30 Jahren entdeckt, wie man Treibstoff aus Wasser gewinnt.

JR: Ich denke, dass das bereits mehrere Menschen herausgefunden haben. Dazu brauchen Sie nur eine Stunde im Internet surfen und nachzuschauen, wie man Wasserstoff aus Wasser gewinnt und diesen verbrennt. Es gibt unzählige Möglichkeiten, von denen die Ölindustrie nicht sonderlich begeistert zu sein scheint.

BF: Dazu fällt mir eine persönliche Geschichte ein: Mein Urgroßvater war einer der reichsten Menschen der Welt – George Taylor Fulford – und der größte Einzelaktionär von General Electric.

Er wollte Nikola Tesla finanzieren, doch 1905 wurde er von den Rockefeller ermordet. Man ließ es wie einen Autounfall aussehen. [...]

Dann raubte man das Familienvermögen. Zu dieser Zeit war mein Großvater gerade einmal drei Jahre alt – und die Rockefeller übernahmen unser Familienvermögen.

Ich sage den Rockefellers hiermit, dass sie mich als den Geist von G.T. Fulford betrachten können, der nach einem Jahrhundert – und drei Generationen später – zurückkehrt, um Gerechtigkeit zu üben.

JR: Sie sprechen sehr tapfer und edelmütig – mit großer Selbstsicherheit, als hätten sie eine Menge Freunde.

BF: Das kann ich nur bestätigen. Hinter mir stehen Menschen guten Willens! Und mit 100.000 Attentätern als Rückendeckung braucht man sich wahrlich nicht zu verstecken.

JR: So klingen Sie auch nicht.

BF: Nein. Ich werde mir diese Leute holen, wenn es niemand anderes tut. Stimmen sie unseren Bedingungen nicht zu, sind sie verloren, und das können sie auch über ihre Agenten in Erfahrung bringen.

JR: Dem kann ich nur zustimmen, wobei die von Ihnen beschriebene Technologie möglicherweise nur eine von zweien oder dreien ist. Sie nutzen dazu auch harmonische Resonanz und akustische Waffen und Geräte. Offenbar gibt es mehrere Verfahren, um Erdbeben auszulösen.

BF: Mein Eindruck ist, dass die genannten Personen eine biblische Endzeit hervorrufen wollen und uns damit alle zum Narren halten wollen. [...]

Davon sollten wir uns aber nicht täuschen lassen, denn diese Ereignisse haben weder spirituelle noch überirdische Ursachen. All das geschieht allein hier auf der Erde.

Die Kulte dieser Individuen sind im Volkstum schon seit langer Zeit bekannt. Alles begann mit Nimrod, dem babylonischen Tyrannen. Dann kam Hammurabi, der den Juden auch als Abraham bekannt ist – ebenfalls ein babylonischer Tyrann, ein Sklaven-

Mein Eindruck ist, dass die genannten Personen eine biblische Endzeit hervorrufen wollen und uns damit alle zum Narren halten wollen. Davon sollten wir uns aber nicht täuschen lassen, denn diese Ereignisse haben weder spirituelle noch überirdische Ursachen. All das geschieht allein hier auf der Erde.

Die Menschen da draußen, die das lesen, können es nicht überprüfen. Sie wissen nicht, ob ich lüge und nur ein weiterer Verrückter bin – aber die Mitarbeiter der CIA, der NSA oder des Mossad wissen, dass ich nicht scherze.

Die Geheimgesellschaft existiert wirklich – und sie setzt sich in Bewegung. Sie erkennen, dass es kein Bluff ist. Es ist ein Versprechen. Sie müssen ihre irdischen Spielchen beenden.

Das wahre Ziel dieser Personen ist es – und ich weiß, wie verrückt das klingt – ein künstliches Armageddon hervorrufen. Sie versuchen den Menschen glauben zu machen, dass wir in der Endzeit leben, indem sie selbst Krankheiten und Hunger erzeugen.

Ich glaube sogar, dass sie – wie närrisch das auch klingt – eine Art Mikrowellenwaffe besitzen, mit der sie in erdbebengefährdeten Zonen das Untergrundwasser erhitzen und damit Erdbeben auslösen können.

treiber. Hinter den heutigen Statthaltern steht also eine okkulte Sekte von Sklaventreibern, die mindestens 6.000 Jahre alt ist.

Doch sie werden damit nicht so einfach davonkommen, und das sollten sie langsam erkennen. Das Spiel ist aus. Man hat sie bloßgestellt. Die Menschen wissen von ihnen und ihren Machenschaften, und wir werden es nicht zulassen. Alles, was man tun muss, ist auf das Auge zu zielen. Selbst Hollywood versucht die Amerikaner seit Jahren zu warnen! Beim „Herrn der Ringe“ sieht man beispielsweise Saurons Auge auf der Bergspitze. Zerstöre das Auge und rette die Welt. Oder [vernichte] die Herrscher. Stanley Kubrick hat es mit seinem Leben bezahlt, diese Leute bloßzustellen.

Erinnern wir uns, dass das hier nichts mit den Juden [zu tun hat]. Die Juden sind unsere wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen diese Leute, weil sie jahrelang deren größte Opfer waren.

JR: Wir sprechen hier von den Zionisten, nicht von den Juden.

BF: Exakt. Ich rede von einer ganz bestimmten ... nun, man kann sie vielleicht Zionisten nennen. Meiner Meinung nach handelt es sich weiter oben um eine äußerst verschwiegene Sekte von Menschen, die so tun, als wären sie Götter.

JR: Was passierte mit Stanley Kubrick? Ich meine hier nicht die genaue Todesursache, sondern das, womit er sich den Ärger mit diesen Leuten eingehandelt hat?

BF: Es war im Film „Eyes Wide Shut“, in dem er die freimaurerischen Orgien aufdeckte. Der Film zeigte, wie Menschen dabei getötet wurden – und das basiert möglicherweise auf wahren Begebenheiten.

Ich habe das nicht genau im Kopf, aber ich glaube, dass in „Eyes Wide Shut“ ein alter Mann stirbt. Und falls ich mich nicht irre, stirbt dieser Mann auf die gleiche Art wie Stanley Kubrick im wirklichen Leben, kurz nachdem er den Film fertiggestellt hatte.

JR: Man vermutet auch, dass Stanley Kubrick daran beteiligt war ... dass er zumindest einen Teil des gefälschten Apollo-Filmmaterials produziert hat und alles darüber wusste. Zumindest hat seine Frau das nach seinem Tod angedeutet.

BF: Am ersten April 1938 wurde der „Krieg der Welten“ von Orson Welles im Radio ausgestrahlt – und die meisten Menschen glaubten, dass es echt sei. Damit wussten sie: „Ha! Das ist wirkungsvoll. Die Menschen glauben alles, was in den Medien gesagt wird.“

JR: Ich glaube auch, dass danach mit der Arbeit von Edward L. Bernays der Aufstieg der Medien begann. Sie wurden zum größten Mittel der menschlichen Unterdrückung, des sozialen Planbaus, der Programmierung und Verstandeskontrolle, das es je auf diesem Planeten gegeben hat.

BF: Ein wichtiges Beispiel für die Verstandeskontrolle ist die Assoziierung. Beim Holocaust zeigen sie beispielsweise so schreckliche Dinge, dass sich jeder angewidert davon abwendet. Unschuldige Frauen und Kinder in Gaskammern umzubringen und Menschen zu Seife zu verarbeiten ist derart abscheulich, dass man es hasst. Jeder würde das tun.

JR: Natürlich wurde die Seifengeschichte inzwischen als Kriegspropaganda entlarvt.

BF: Ja, aber darum geht es mir hier nicht. Es geht darum, dass die Menschen mit dieser schrecklichen Geschichte geimpft werden. Dann werden damit alle möglichen Dinge assoziiert, über die man nicht weiter nachdenken soll.

Bevor mir all diese Dinge passierten, die mich aufwachen ließen, hätte ich jedem, der mir von einem geheimen Finanzkartell erzählt hätte, das die Weltzentralbanken kontrolliert, sofort geantwortet: „Schon klar, das ist wieder diese antisemitische Geschichte. Oha, du bist ein Neonazi. Du willst Menschen töten. Mein Gott, bist du abscheulich. Mit dir will ich nicht reden.“

Damit wäre das Gespräch beendet gewesen. Und genauso funktioniert die Gehirnwäsche oder Verstandeskontrolle durch Assoziierung!

JR: Die Illuminati haben die Weltbevölkerung seit langer Zeit zur Ader gelassen, und das können sie wirklich gut. Warum sollte gerade Ihre Botschaft diese Egomane dazu veranlassen, Sie ernst zu nehmen? Sie haben hier die Fakten auf den Tisch gelegt. Meinen Sie, dass es erst zu einem Mord kommen muss?

BF: Von ganzem Herzen hoffe ich, dass das nicht geschehen muss. Selbst wenn man nur einen Attentäter verliert, so hat derjenige eine Familie. Es gibt Menschen, die ihn lieben. Und ein solcher Auftrag wäre mit Sicherheit eine Art Selbstmord-Mission. Wenn möglich, möchten wir das verhindern. Auch seine Familie muss das unterstützen. Menschen umzubringen ist wirklich das allerletzte Mittel. [Pause]

JR: [...] Möchten Sie auf irgendetwas noch genauer eingehen, Ben?

BF: Ich möchte noch einmal auf G.T. Fulford zu sprechen kommen. Das 20. Jahrhundert hätte eigentlich eine Art Wunder-Jahrhundert werden können. Unbegrenzte frei verfügbare Elektrizität.

JR: Tesla war natürlich derjenige, der sie entdeckte, und der sie der Menschheit schenken wollte. Doch man ließ es nicht dazu kommen.

BF: Richtig. Das ist einer der Gründe, warum sie meinen Urgroßvater umbringen ließen, der Tesla finanzieren wollte. Sie verwandelten das Jahrhundert in ein Gruselkabinett, denn sie brauchen den Krieg und die Angst, um die Menschen kontrollieren zu können. Wenn die Welt zu friedlich würde, verlören sie die Kontrolle.

Allerdings – und das ist sehr wichtig – kam es zu einer großen Spaltung zwischen der „Globale Erwärmung“- [Rothschild] und der „Krieg gegen den Terror“- [Rockefeller] Fraktion.

Den radikaleren Teil stellt dabei die „Krieg gegen den Terror“-Seite, die weiterhin auf ein Armageddon

hinarbeitet. Es ist eine schamlose Lüge. Die andere Fraktion ist gemäßiger und möchte unter den gegebenen Umständen den Plan einer Weltregierung mit Sitz in Jerusalem aufgeben, da dieser Plan innerhalb der EU viel einfacher zu erreichen wäre.

Sie müssen verstehen, dass jegliche Form des Kommunismus, die EU oder selbst der Kapitalismus, wie er zur Zeit in den USA praktiziert wird, schlichtweg Maskierungen einer zentralisierten Kontrolle sind. Anders ausgedrückt handelt es sich nur um verschiedene Formen babylonischer Tyrannei.

Wir haben den Plan bis auf den Grund durchschaut – und man erkennt ihn, wenn man das Geld zurückverfolgt, die Finanzierung. Ich war 20 Jahre lang Finanz-Journalist und es hat sehr lange gedauert, bis ich begriffen habe, dass das Wort „Finanzierung“ nichts anderes als Propaganda ist. In Wirklichkeit ist Finanzierung nur der menschliche Entscheidungspro-

BF: Insbesondere in den USA, doch zum Glück ist der Rest der Welt noch etwas freier. Wir werden den Vereinigten Staaten helfen. [...]

Denken Sie darüber nach: die Endzeit. Diese Personen sind verzweifelt.

Cheney und Bush haben nur noch 18 Monate, und das ganze Land sitzt ihnen im Nacken, selbst die Marionetten im Kongress wenden sich gegen sie. Die Menschen begreifen langsam, dass diese Leute von mächtigen Finanziers installiert und nicht demokratisch gewählt wurden.

JR: Seit sie in Washington, DC, sitzen, haben sie sich völlig verändert. Ihre Mandate spielen keine Rolle mehr. Das Ausmaß des Betruges ist schier unglaublich! Das verräterische Verhalten des Kongresses, die treulosen Entscheidungen auf den höchsten Regierungsebenen sind einfach unvorstellbar.

Allerdings kam es zu einer Spaltung zwischen der „Globale Erwärmung“- [Rothschild] und der „Krieg gegen den Terror“- [Rockefeller] Fraktion. Die „Krieg gegen den Terror“-Seite arbeitet weiterhin auf ein Armageddon hin, während die andere Fraktion gemäßiger ist und den Plan einer Weltregierung mit Sitz in der EU verwirklichen möchte.

zess, was wir mit unserer Zukunft anstellen wollen und wie wir dorthin gelangen. Genau das wurde uns von diesen Personen gestohlen. Aus diesem Grund müssen sie die Zentralbanken kontrollieren.

JR: Eigentlich wollen sie nur, dass wir uns hilflos fühlen.

BF: Sie kontrollieren den Geldfluss – und damit die Gesellschaft. Menschen, die etwas Falsches sagen, werden gefeuert, umgebracht oder an den Rand gedrängt. Oder eben eingeladen. Es ist das Geld, durch das sie die Kontrolle aufrechterhalten.

Würde Jesus in der heutigen Zeit leben, würde er in den Tempel gehen und die Geldwechsler hinauswerfen. Er würde zur Federal Reserve gehen und den Stecker ziehen.

JR: Den Hauptrechner abschalten und den Planeten befreien. [...] Nun, wenn nicht wirklich bald etwas geschieht, dann gehen wir alle den Bach hinunter. Es sieht ziemlich düster aus, wie Sie sicherlich wissen.

BF: Wir sollten uns im Klaren sein, dass diese Leute eingeschüchtert wurden. Menschen auf den höchsten Ebenen wie Edward Kennedy wurde mit Ermordung gedroht. Diese Leute haben General Patton, die Kennedys und Martin Luther King umgebracht. Sie schrecken nicht davor zurück zu töten. Die meisten anständigen Menschen wollen nur in die Politik gehen, um der Bevölkerung zu helfen. Sie wissen nicht, wie sie mit einer Bande von Mördern umgehen sollen – insbesondere, da es sich um eine sehr alte und gebildete Gangster-Bande handelt.

JR: Sehr einleuchtend. Es sind Gangster – Banditen, die die Welt führen. Sie haben Recht.

BF: Und genau aus dem Grund brauchen wir Gangster, um die Gangster zu bekämpfen. An dieser Stelle kommen die Asiaten ins Spiel. Sie wissen, wie man einen Bandenkrieg führt. Die erste Phase, die ich hiermit einleite, besteht aus einer Warnung. Sie sollten uns zuhören – denn wenn sie das nicht tun, werden wir zur nächsten Phase übergehen.

JR: Wie sieht Ihr Zeitplan aus, Ben?

BF: Darüber darf ich nicht sprechen, denn den genauen Plan sollen gewisse Personen nicht erfahren. Allerdings kann ich Ihnen noch etwas Interessantes mitteilen.

Es gibt eine Einheit von 3.000 Ninja-Attentätern. Diese Ninjas gehören zu einem 2.000 Jahre alten Martial-Arts-Kult. Ihre Spezialität besteht darin, sich in befestigte Anlagen zu schleichen und bedeutende Persönlichkeiten umzubringen. Hinzu kommt, dass es sich bei diesen Ninjas um keine Asiaten handelt – sie sind Weiße und arbeiten bei den Spezialeinheiten der USA. Sie wurden von den Japanern ausgebildet. Sie kennen den wahren Hintergrund der Macht in den Vereinigten Staaten und stehen bereit, zum entscheidenden Zeitpunkt zu handeln.

Ich hoffe also, dass Sie gut zuhören, Mr. Cheney und Mr. Rockefeller. Unsere Leute befinden sich in Ihrer unmittelbaren Umgebung. Wir könnten Sie innerhalb von wenigen Stunden in totes Fleisch verwandeln. Ich bluffe nicht. Doch ich hoffe, dass es dazu nicht

Ich hoffe also, dass Sie gut zuhören, Mr. Cheney und Mr. Rockefeller. Unsere Leute befinden sich in Ihrer unmittelbaren Umgebung. Wir könnten Sie innerhalb von wenigen Stunden in totes Fleisch verwandeln.

kommen muss. Ich bin ein anständiges menschliches Wesen und ein Journalist. Ich will niemanden sterben sehen. Nicht einen Einzigen.

Doch sollte es darauf ankommen, dann werden wir sie alle umbringen. Man wird sie wie Tiere jagen. Und zwar so lange, bis sie unseren Bedingungen zustimmen.

JR: Inwiefern ist die chinesische Regierung an all dem beteiligt – falls überhaupt?

BF: Die Mitglieder der Gesellschaft reichen bis in die höchsten Ebenen der chinesischen Regierung. Natürlich gibt es auch Interessenüberschneidungen, von denen eine selbstverständlich die Verhinderung des Genozids darstellt. Zur Zeit bekämpfen sie die chinesische Regierung nicht, weshalb sie auch halbwegs toleriert werden. Es herrscht eine Art unbehaglicher Waffenstillstand. Doch wie ich bereits ausführte, agieren beide getrennt voneinander, mit unterschiedlichen Hauptquartieren und einer völlig verschiedenen Historie.

Was die Beendigung des Genozids betrifft, stimmen sie völlig überein. Ich bin mir sicher, dass uns die

chinesische Regierung ihre Ressourcen zur Verfügung stellen würde, falls es darauf ankäme.

JR: Angesichts der Tatsache, dass Ihre Organisation – diejenige, die Sie zu repräsentieren behaupten – offensichtlich bestimmten Menschen mit Mord droht, könnte das die amerikanische Heimatschutzbehörde [...] nicht als eine Art Terrorismus auffassen?

BF: Es ist kein Terrorismus. Wir sagen einfach nur: „Wenn Sie nicht aufhören, unsere Bevölkerung umzubringen, dann werden wir uns verteidigen.“ – kein Terrorismus, sondern reine Selbstverteidigung. *Sie* sind diejenigen, die Menschen ermorden und Genozide veranstalten. *Sie* sind es, die ein solch unglaubliches Massaker planen, nicht wir. Wenn es also echte Terroristen gibt, dann kennen wir sie: Es sind die Illuminati. Mittlerweile weiß das jeder.

Wir versuchen, diesen Terrorismus zu verhindern – und das, wenn möglich, ohne einen einzigen Menschen zu töten. Niemanden. Keinen Einzigen.

JR: Und Sie haben offensichtlich eine Methode vorgeschlagen, mit der das erreicht werden kann – ohne dass irgendjemand stirbt.

BF: Denken Sie nur an die Ein-Dollar-Note mit dem Auge in der Pyramide. Das Auge steht für diejenigen Menschen, die die Bevölkerung dazu anhält, die Pyramide zu errichten, nicht wahr? Man muss also einfach – und das ist sehr wichtig, da alles außerordentlich zentralisiert ist – nur das Auge anvisieren.

Vergessen wir die Lakaien, die Angestellten und Bediensteten. Sie haben einfach keine andere Wahl. Sie sind unschuldig. Selbst diejenigen im Council of Foreign Relations, bei den Bilderbergern – es sind anständige Menschen, die wirklich nichts damit am Hut haben wollten, aber sie hatten einfach keine Wahl. Der Trick besteht darin, sofort ganz oben anzufangen.

JR: Vor einigen Jahren war Dr. John Coleman mit seinem Buch „Komitee der 300“ der Erste, der Namen nannte. Das Buch ist mittlerweile in der vierten oder fünften Auflage. Das, was er beschrieb, war ziemlich zentralisiert. Haben Sie irgendwann eine

Liste dieser Personen an die Geheimgesellschaft ausgehändigt?

BF: Selbstverständlich. In Japan existieren verschiedene solcher Listen, doch letztlich geht es nur um die Nachfahren der ursprünglichen Bankiersfamilien, die die Federal Reserve ins Leben riefen. Es geht dabei nur um die männlichen Nachfolger. Es werden keine Frauen umgebracht. Natürlich kennt man auch die Namen weiterer Illuminati-Familien: die Warburgs, die Morgans, die Schiffs usw. Auch die Bilderberger, der CFR, Skull&Bones, Scroll and Key – in all diesen Gruppierungen [gibt es Mitglieder der Illuminati].

Indem wir besagten Trick anwenden, beginnen wir also an höchster Stelle und arbeiten uns von dort nach unten durch. Wenn möglich, werden wir niemanden umbringen – zumindest werden wir versuchen, so wenig Schaden wie möglich anzurichten. Falls es jedoch notwendig ist und die einzige Möglichkeit, den Mord an Millionen von Menschen zu verhindern ...

JR: Milliarden.

BF: Milliarden! Richtig. Sie versuchen, Milliarden Menschen zu töten. Das ist kein Witz, es ist wahr ... dann muss man diese Leute aufhalten! Man hat keine andere Wahl. Und das ist reine Selbstverteidigung, kein Terrorismus.

JR: Haben Sie in Japan bereits darüber in der Öffentlichkeit gesprochen, oder machen Sie es hier zum ersten Mal publik?

BF: In Japan wurde es bereits in meinem letzten Buch veröffentlicht, das vor ungefähr einem Monat erschienen ist. Hier ist gerade eine Menge in Bewegung.

Ich stehe mit der japanischen Geheimregierung in Kontakt. Sie kooperieren mit mir.

Ich möchte das noch einmal wiederholen: Die Japaner mögen die amerikanische Kultur, sie mögen die Amerikaner und die Vereinigten Staaten. Sie wollen keinen Streit mit Amerika anfangen. Gäbe es jedoch einen Weg, die USA von den Rockefeller und den Illuminati zu befreien, würden sie das begrüßen.

So lautet in etwa ihre Position und sie kooperieren bis zu einem gewissen Grad. Wir verhandeln noch darüber, wie diese Kooperation aussehen könnte. Der Plan, den ich Ihnen mitgeteilt habe, und den ich auch auf Ihrer Website beschreibe, liest sich wie folgt: Wir kontaktieren Russland, China, Indien, Lateinamerika – also faktisch all die Länder, die nicht von den

Bauern der Illuminati kontrolliert werden – und gemeinsam sagen wir: „Es reicht“. Es ist, als öffneten wir den Eisernen Vorhang oder den Vorhang, hinter dem sich der Zauberer von Oz befindet.

JR: Der Fall der Berliner Mauer.

BF: Genau. Alles, was die Menschen tun müssen, ist zu sagen: „Moment mal! Es reicht.“ Stellen wir diese Leute vor der Öffentlichkeit bloß. Sagen wir der Bevölkerung, was diese Leute vorhaben. Wir werden sie aufhalten.

Anders verhält es sich mit den Menschen in den unteren Rängen – z.B. denen, die eine Weltregierung mit Sitz in der EU befürworten und denken, es gehe dabei nur um Menschenrechte, um Recht und Gesetz. Viele von ihnen sind Dummköpfe, die das alles unterstützen ohne zu wissen, was vor sich geht.

Dritte Stunde

JR: [...] Wir haben heute schon viele außergewöhnliche Themen besprochen, und es ist noch eine gute Stunde Zeit für weitere interessante Diskussionen. Aber wie ich höre, möchten Sie zunächst noch etwas sagen, Ben.

BF: Ich wollte nur klarstellen, dass [...] ich im Fall der Fälle mein Leben für meine amerikanischen Brüder und Schwestern aufs Spiel setzen würde.

Jeder will, dass Amerika aus den Klauen dieser Leute befreit wird, auch die Amerikaner selbst. Letzten Endes sind es ja nur einige Wenige. Alles, was man tun muss, ist sie bloßzustellen. Das ist der Schlüssel. Die Menschen müssen erfahren, wer diese Leute sind und welche Ziele sie verfolgen. Es könnte eine Samtene Revolution werden – mit einem Ende ohne Blutvergießen.

Genau das biete ich ihnen an, und das sollte auch die amerikanische Bevölkerung begreifen. Sie sollte damit aufhören, schwarze Helikopter, Polizisten und Ähnliches zu bekämpfen, denn diese Menschen sind genauso Opfer wie wir alle. [...]

JR: Könnten die Chinesen die amerikanische Wirtschaft mit ihren derzeitigen Firmenbeteiligungen und ihrer Einflussnahme ernsthaft schwächen?

BF: Selbstverständlich. Es sind zehn Mal mehr Dollar um den Planeten unterwegs, als die amerikanische Wirtschaft wert ist.

Würden die Menschen nicht mehr an die Macht des Dollars glauben oder einfach nur Wasser oder andere Treibstoffe statt Öl verbrennen, wäre das Spiel beendet.

Ich persönlich glaube, dass die USA nur mit Hilfe ihrer bewaffneten Streitkräfte die größte Macht der Weltgeschichte bleiben kann.

Dabei geht es nicht darum, was sie sind, sondern um ihre Organisation – um den Auftrag, der ihnen gegeben wurde. Eigentlich sollten sie da draußen sein, um die Armut und die Umweltzerstörung aufzuhalten, anstatt Öl für die Räuberbarone zu stehlen.

JR: Wo Sie gerade von Räuberbaronen sprechen: Als Dov S. Zakheim für die Finanzen des Pentagon zuständig war, verschwanden etwa drei BILLIONEN US-Dollar. Niemand konnte sie bisher ausfindig machen; ja, im Grunde versucht es auch niemand!

BF: Es gibt eine riesige Schwarzgeldkasse für den besagten Armageddon-Plan. Die Menschen sollten sich darüber informieren.

BF: Richtig, doch letztlich läuft es auf sechs Personen hinaus.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich direkt an Rupert Murdoch und Lord Thompson of Fleet [einen kanadischen Zeitungsmagnaten] zu wenden. Ich rate Ihnen dringend, Ihre eigenen Quellen zu bemühen, um sich zu vergewissern, dass ich nicht bluffe – dass diese Geheimgesellschaft wirklich existiert.

Mr. Murdoch kann beispielsweise jeden höheren Beamten in der taiwanesischen Regierung anrufen, und Mr. Thompson kann seine eigenen Kolumnisten in Tokio fragen, die ihm die Beweise vorlegen könnten.

Dann wüssten sie, dass sie entweder die Propaganda gegen das amerikanische Volk so schnell wie möglich beenden – oder sich in einem tiefen Loch verschanzen sollten.

Sie werden merken, dass ich nicht bluffe. Diese Gesellschaft existiert. Mr. Murdoch hat gute chinesische Kontakte. Sie werden feststellen, dass sich der Wind gedreht hat und beginnen, den Menschen die Wahrheit zu sagen.

Als Dov S. Zakheim für die Finanzen des Pentagon zuständig war, verschwanden etwa drei BILLIONEN US-Dollar. Niemand konnte sie bisher ausfindig machen.

Sie versuchen, eine große Show zu inszenieren und uns vorzumachen, wir befänden uns wirklich in der Endzeit. Dort ist meiner Meinung nach auch das ganze Geld hingeflossen: In ein globales Theaterstück, das den 11.09. wie ein Laienschauspiel aussehen lässt.

JR: Das erwarten auch die Meisten, die sich eingehend mit diesem Thema beschäftigen. Irgendetwas derart Ominöses muss wohl passieren, um die übrige Bevölkerung so zu verschrecken, dass der klägliche Rest der amerikanischen Unabhängigkeit in einer Herren-Sklaven-Gesellschaft untergeht.

Wenn man sieht, wie unterdrückerisch, clever und herrschsüchtig die elektronischen Medien inzwischen geworden sind, könnte das auch wirklich funktionieren ...

BF: Dazu muss man wissen, dass nur sechs Menschen diese Medien kontrollieren.

JR: Sechs Unternehmen, soweit ich weiß.

Mr. Murdoch wird meiner Meinung nach das tun, was die aktuellen Machthaber verlangen. Er verfolgt keine persönlichen Ziele. Falls er weiß, dass man ihn schützt, wird er höchstwahrscheinlich umschwenken.

JR: Es fällt mir schwer zu glauben, dass Fox News die Wahrheit berichtet, aber gut.

BF: Er sagt, es sei sein Geschäft. Vor einer Weile war er bei uns in Tokio und sagte: „Seht mal, ich habe nur einen Markt gesehen, eine Nische, einen Bedarf ... und bin dann ins Geschäft eingestiegen.“

Ich bezweifle, dass er persönlich an das glaubt, was Fox News sagt. Genau dasselbe macht er nämlich für die Chinesen, nur dass dort auf die chinesische Phobie abgezielt wird. Es ist einfach sein Geschäft.

JR: Sie haben in Japan ein Buch über den 11. September veröffentlicht. Hat es sich gut verkauft?

BF: Kann man so sagen. 80.000 Exemplare. [...] Das Buch war sehr einflussreich. Es gab eine Konferenz zum Thema „11.09.“ und ich habe hier einige Fernsehsendungen dazu gemacht. Die Japaner nehmen solche Themen viel schneller auf als die Amerikaner, da sie auf eine andere Art gehirngewaschen wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sie einer Art „Unterlegenen“-Propaganda ausgesetzt, was einen Minderwertigkeitskomplex gegenüber Weißen hinterließ. Sie wurden extrem passiv gemacht. Es wurde dafür gesorgt, dass sie keine eigene Meinung hatten. Sie arbeiten hart und denken, Amerika ist ein wundervolles, wundervolles Land. Außerdem sorgte man dafür, dass niemand allzu schlau wurde ... dass in der Bevölkerung keine Genies heranwachsen. So halten sie Japan unter Kontrolle. Falls bestimmte Leute zu schlau werden, werden sie zur Kooperation gezwungen oder umgebracht.

JR: Sie sprechen hier von den Rockefellers.

Was sie dem japanischen Volk angetan haben, ist einfach schrecklich. Dabei denken alle, es sei eine wundervolle Sache gewesen. Das japanische Volk liebt die Amerikaner wirklich. Gleichzeitig aber hasst es die Rockefellers, die es als schreckliche Diktatoren und Tyrannen betrachtet, die sowohl die Amerikaner als auch die Japaner unterjochten.

JR: Auch die anderen Verlierer des Zweiten Weltkriegs, die Deutschen, mussten einen grausamen Preis zahlen.

BF: Ich habe auf ihrer Website gelesen, wie nach dem Krieg all diese Menschen ermordet wurden!

JR: Millionen.

BF: Das, was sie Deutschland antaten, war genauso entsetzlich. Sie lieben es, über den Holocaust zu sprechen, doch heutzutage verhungern 48 Millionen Menschen pro Jahr – eine Vielfaches der Holocaust-Opfer, und das heute! Und sie unternehmen absolut nichts dagegen!

Ich habe genügend Beweise beisammen, um David Rockefeller für mindestens drei Morde zu überführen, die mit der jüngsten Übernahme des japanischen Banksystems in Verbindung stehen.

BF: Richtig. Sie haben mindestens vier Nachkriegs-Ministerpräsidenten auf ihrem Gewissen.

JR: Im Artikel von Henry Makow war das eine der interessantesten Behauptungen: Vier tote Ministerpräsidenten und vermutlich über 200 japanische Spitzenkräfte.

BF: Ich habe sieben japanische Ministerpräsidenten interviewt, mächtige Industrielle, Mitglieder der Sicherheitspolizei, hochrangige Gangster. Meine Quellen sind vertrauenswürdig. Alles wurde auf Band aufgezeichnet. Ich habe genügend Beweise beisammen, um David Rockefeller für mindestens drei Morde zu überführen, die mit der jüngsten Übernahme des japanischen Banksystems in Verbindung stehen.

Dadurch bin ich überhaupt erst in die ganze Geschichte hineingerutscht; daher habe ich so hochrangige Kontakte. Ich verfolgte die Spur bis zum Finanzminister, der mir plötzlich dieses goldene Abzeichen anbot – analog zu dem goldenen Chip, den sie ihren elitären Dienern implantieren wollen.

JR: Diese Zahlen schaffen es bei uns nicht einmal bis in die Schlagzeilen.

BF: Wie ich schon früher erwähnt habe, könnte das Pentagon zur größten Friedensmacht der Menschheitsgeschichte werden. Dazu muss man sie nur mit der Aufgabe betrauen, den Planeten zu retten.

So viel Geld ... ich wurde ja erst in die ganze Sache verwickelt, als ich mitbekam, dass die Japaner mit ihrem Geld alle Armut und Umweltzerstörung beenden könnten – und sogar noch etwas übrig geblieben wäre –, wenn sie ihren Überschuss einfach zur Heilung des Planeten einsetzen würden.

Als ich sie fragte, warum sie das nicht tun, musste ich erkennen, dass sie nur ein Volk von Sklaven waren und getötet werden würden, wenn sie ihr Geld dazu benutzen würden.

Ich glaube, dass die Mitarbeiter im Pentagon liebend gern den Planeten retten würden – denn diese Aufgabe würde sie wesentlich glücklicher machen, als

im Auftrag der Räuberbarone andere Menschen zu töten.

Ich möchte diese Menschen – loyale Amerikaner, die Mitarbeiter der CIA, der NSA und des Pentagon – bitten und auffordern: Holen Sie sich Ihr Land zurück! Erkennen Sie, dass Ihre Demokratie in Gefahr ist, und dass Sie einen Eid auf die Verfassung und nicht auf die Diktatoren abgelegt haben. Sie sind nicht den Bankiers verpflichtet.

JR: Es ist ein Schlüsselsatz, den ich selbst – und tausende andere Amerikaner am gestrigen 4. Juli – mehrmals gesagt haben: Wir alle sollten noch einmal die Verfassung und die Freiheitsurkunde lesen – ganz besonders diejenigen, die von uns gewählt und nach Washington entsandt worden sind, um uns und unser Land zu vertreten. [Pause]

diese Medien, wie Sie sagen, im Grunde von sechs Personen kontrolliert werden. Das ist hier ein echtes Problem. Die Regierungs-Opposition gegen die Mörder und Gangster hat keine Plattform. Sie wird von den Massenmedien einfach totgeschwiegen.

Immerhin gibt es noch das Internet, aber darin tummeln sich allerlei Agenten und Menschen, die nur beschimpfen und verhöhnen, Grabenkämpfe lostreten und gefälschte Daten veröffentlichen. Man muss schon ziemlich hartnäckig sein, um sich durch all die Informationen zu kämpfen. Doch ohne das Internet wäre es womöglich schon jetzt vorbei.

BF: Nur das Internet und Websites wie Ihre ermöglichen es der Bevölkerung herauszufinden, was wirklich vor sich geht.

Ich schrieb zwei Kapitel eines englischen Buches, das derart explosiv gewesen wäre, dass ich entweder Japan hätte verlassen müssen oder umgebracht worden wäre. Ich sandte den Entwurf an meinen Agenten, und am nächsten Tag rief mich aus heiterem Himmel die Enkelin des Meiji-Imperators an! Sie sagte: „Sie sollten nicht die Yakuza verärgern.“ Bitte?

Sprechen wir mit Benjamin Fulford über den 11. September. Hier in den USA wissen wir schon so einiges über die Hintergründe, obwohl im Internet auch viel Desinformation grassiert. Regierungsagenten und Agents provocateurs versuchen, das Wasser zu trüben – aber wir haben darin schon etwas Übung. Wie wurde der Anschlag in Japan wahrgenommen, und wer denken Sie, steckte – direkt oder indirekt – dahinter?

BF: Ich denke, dass sie diesen Zwischenfall seit langer Zeit geplant hatten.

JR: Mit anderen Worten: Es handelte sich um eine Operation der Illuminati.

BF: Richtig. Eine Illuminati-Operation.

Das, was die meisten Menschen, die immer noch nicht wissen, was der 11.09. wirklich war, von weiteren Nachforschungen abhält, ist ... Sie sagen: „Moment mal! Das habe ich auch erlebt. Wieso schreibt die New York Times nichts darüber? Warum kommt das nicht im Fernsehen?“

JR: Irgendwie müssen die Amerikaner aus ihrem Traum wachgerüttelt werden und begreifen, dass

JR: Vielen Dank.

BF: Ich wurde auf die wahren Hintergründe aufmerksam, als ich der Korruption in Japan auf der Fährte war. Ich begann als Finanzjournalist und musste feststellen, dass alle uneinbringlichen Forderungen (bad debt) von Gangstern überwacht wurden – und das ergab einfach keinen Sinn. Hunderte Milliarden Dollar in den Händen von Gangstern?

Also sprach ich mit den Gangstern – den japanischen Gangstern –, und die erzählten mir, sie seien nur Mittelsmänner, die rund 30 Prozent Provision einsteckten. Ich fragte mich: „Wie und wohin verschwinden die Milliarden von Dollar?“

Ich folgte der Spur und stellte fest, dass die japanische Regierung völlig korrupt ist. Alles, was wir in den japanischen Zeitungen lasen, war eine Lüge. Ich schrieb zwei Kapitel eines englischen Buches, das derart explosiv gewesen wäre, dass ich entweder Japan hätte verlassen müssen oder umgebracht worden wäre.

Ich sandte den Entwurf an meinen Agenten, und am nächsten Tag rief mich aus heiterem Himmel die En-

kelin des Meiji-Imperators an! Sie sagte: „Sie sollten nicht die Yakuza verärgeren.“ Bitte?

Sie ergänzte, dass eine Göttin ins Spiel eingegriffen habe, um mich zu warnen. Es stellte sich heraus, dass diese „Göttin“ die japanische Sicherheitspolizei gewesen war. Offenbar hatten sie meine E-Mail abgefangen. Doch die Prinzessin fügte hinzu, dass ich nicht wisse, was wirklich vor sich geht, und gab mir dieses Video, „In Plane Site“ von Dave von Kleist.

Sobald ich es in der Hand hielt, dachte ich: „Nein, nein, nein. Das ist alles antisemitischer Quatsch. Das sehe ich mir nicht an. Wie kann diese Lady – immerhin eine Prinzessin – an so etwas glauben?“

Doch sie ging mir so lange auf die Nerven, bis ich mir das Video ansah. Ich bin über 20 Jahre als investigativer Journalist tätig gewesen und kenne den Unterschied zwischen echten Informationen und Nonsense. Also begann ich akribisch zu recherchieren.

Als ich mir sicher war, dass es sich um eine Regierungsverschwörung handelt, dachte ich als nächstes: „Mein Gott, wie kann es so groß sein? Es ist zu riesig, um es zu begreifen. Dazu braucht man Unmengen an Leuten!“

Letztlich ist die Wahrheit so gewaltig und derart entsetzlich, dass sich die Menschen einfach davor verstecken. Ich bin der Meinung, dass die Wurzeln vor langer Zeit zu finden sind: bei Hammurabi – dem ersten babylonischen Diktator. Dem Herrscherkult. Dort begann auch die Geschichte der Freimaurer. Es ist eine Gemeinschaft von Sklaventreibern.

Diese Leute waren es, die das Volk buchstäblich zum Bau von Pyramiden anhielten. Und sie kontrollierten die Bevölkerung über die Nahrungsmittelversorgung – heute machen sie es über das Geld.

Sie haben eine außerordentliche lange Geschichte und ausgefeilte Techniken. Die Folklore kennt diese Personen und hat ihnen im Lauf der Zeit verschiedene Namen gegeben: Beelzebub, Mammon, Set, Lucifer, Satan.

Doch diese Leute kommen weder aus dem Jenseits noch haben sie irgendetwas Überirdisches an sich. Es sind Menschen aus Fleisch und Blut, eine uralte Sekte babylonischer Sklaventreiber. Das ist die harte Wahrheit. Sie wollen den gesamten Planeten versklaven – und wir müssen sie aufhalten.

Die Menschen müssen erfahren, wie weit deren Geschichte zurückreicht. Ich glaube, dass Jesus Christus gegen diese Leute rebellierte. Er wurde zu ihrem

Feind, weil er sagte, dass alle Menschen vor Gott gleich und frei seien, dass man seinen Nachbarn lieben und für die Armen sorgen solle und Ähnliches.

JR: Natürlich haben auch andere großartige Menschen der Geschichte solche Botschaften verkündet.

BF: Völlig richtig. Ich denke, dass Mohammed sie aus einem riesigen Gebiet vertrieben hat – hauptsächlich aus der islamischen Welt. Das zaristische Russland hat sie lange Zeit bekämpft und sich nun von ihnen befreit. Inzwischen gibt es viele freie Länder. Italien sollte den „Pizza“-Skandal – den P2-Skandal – bekannt machen. Dieser Skandal eignet sich bestens, um die wahren Hintergründe zu erfassen.

JR: Die Menschen in den USA wissen so gut wie gar nichts darüber. Es war grandios, ein monumentaler Wendepunkt der italienischen Geschichte.

Hammurabi, Abraham, eine geheime jüdische Sekte, eine zionistische Sekte, die zu einer Illuminati-Sekte wird. Wie hängt das alles zusammen?

BF: Man muss nur ihre Spur zurückverfolgen. Das, was Moses tat, verstehe ich zum Beispiel so: Sie hatten ein rotes, giftiges Mineral in den Nil geschüttet, das daraufhin die Ernten vergiftete. Daher sprach man vom „roten“ Nil.

Es war ein Sklavenaufstand ... ein Kampf zwischen zwei verschiedenen Sklaventreibern. Moses setzte Öko-Terrorismus ein und tötete viele Ägypter, doch schließlich verlor er. Dann flohen sie ins heutige Israel. Dann wurden sie von den Römern vertrieben und in alle Himmelsrichtungen verschlagen.

JR: Handelt es sich um dieselbe Gruppe, die offenbar von jeder entwickelten Gesellschaft der Geschichte des Landes verwiesen wurde, Benjamin?

BF: Ja. Die Juden wurden von ihnen versklavt, aber in Wirklichkeit hat es nichts mit den Juden zu tun. Es ist viel geheimer. Sie bleiben sogar den Juden verborgen.

JR: Wenn man den Zweiten Weltkrieg und die Verwicklungen des Zionismus mit dem Holocaust studiert, wird es ziemlich deutlich. [Pause] [...]

BF: Das 20. Jahrhundert war eine einzige Tragödie. Es hätte völlig anders kommen können ... die Menschheit war auf dem Weg in eine Kambrische Explosion.

Die Möglichkeiten unbegrenzt verfügbarer Energie sprengen die Grenzen unseres Verstandes. Es wäre so wundervoll: Jeder wäre ein Milliardär!

JR: Sie haben Recht. Das Potential für ein Goldenes Zeitalter der Menschheit war im letzten Jahrhundert vorhanden. Stattdessen starben ... wie viele Millionen Menschen in den Kriegen?

BF: Mindestens 100 Millionen. Die Amerikaner töteten noch nach dem Krieg wer weiß wie viele Millionen. Und was noch wichtiger ist: Sie unterdrückten Technologien.

JR: Es gibt so viele davon. Vor kurzem sahen wir ein Video von einem Mann, der Wasserstoff aus Salzwasser gewinnen konnte und ihn direkt vor Ort verbrannte. Die Energie ist überall.

BF: Die Japaner hatten diese Technologie schon vor 30 Jahren! Eine andere ihrer unterdrückten Technologien kann unbegrenzt Energie verfügbar machen, indem sie den Temperaturunterschied zwischen dem Meeresgrund und der -oberfläche nutzt.

JR: Es wird als geothermaler Austausch bezeichnet.

BF: Dazu pumpt man Methan auf den Grund des Ozeans, das daraufhin flüssig wird. Wenn es nach oben steigt, wird es wieder zu Gas, und dieser Prozess schafft unendliche Elektrizität. Die Flüsse wären voll mit frischem Wasser.

JR: Dasselbe geht mittels Geothermie an Land. Es gibt so viele Technologien da draußen, die aber offensichtlich eingemottet und weggeschlossen werden. Diese Leute haben keine anderen Pläne als uns zu versklaven. Das ist ihr Plan!

BF: Mich würde interessieren, was mit dem Kerl passiert ist, der in Florida Wasser verbrannt hat. Ich vermute, er bekam unangemeldeten Besuch.

JR: So geht es den Meisten. Einige sind ungewöhnlich früh gestorben, andere verschwinden einfach und man kann nur hoffen, dass sie nicht ermordet wurden. In den ganzen Jahren, in denen ich meine Sendung mache, habe ich viele von diesen Geschichten gehört. In den 1870er und 1880er Jahren hat man beispielsweise Elektrizität direkt aus dem Boden gewonnen.

BF: Es ist ein Verbrechen. Sie versuchen, die Menschheit zu lobotomisieren und ihre Entwicklung zu hemmen.

JR: Und sie sind ziemlich erfolgreich damit. Wie Sie vielleicht wissen, hatten die Chinesen den Plan – ich glaube, es war im Jahr 2001 –, jeden Haushalt mit einem Fernsehgerät auszustatten, denn es ist das ultimative Instrument der Unterdrückung, der Be-

einflussung, der Kontrolle, der Konditionierung, der Modellierung und Formung.

BF: Mag sein. Doch wissen Sie, was? Die Chinesen haben ihre eigene Vorstellung von Demokratie. Man sollte sie nicht völlig abschreiben. Sie sagen, eine Demokratie, in der man alle vier Jahre Papier verwendet, sei ziemlich rückständig.

Durch das Internet könnte es eine Echtzeit-Demokratie geben, mit Meinungsumfragen und Chat-Rooms. Damit könnte man viel besser gewährleisten, dass die öffentliche Meinung auch in der Politik umgesetzt wird.

JR: Allerdings läuft das Ganze elektronisch und kann damit manipuliert werden. Doch die Idee an sich ist nicht schlecht. Könnte man garantieren, dass alles rechtens ist, wäre das eine faszinierende Möglichkeit.

Ich möchte Ihnen eine Frage stellen: Was halten Sie und Ihre Verbündeten von Wladimir Putin, der sich mit Russland gegen die Rothschilds, deren europäisches Raketenprogramm und die andere Ost-West-Politik stellt?

Sie weigern sich, den russischen Geschäftsmann auszuliefern, von dem die Briten – sowie Beresowski und die Rothschilds – behaupten, er habe Litwinenko mit Polonium 210 umgebracht.

Im Hinblick auf Russland, dessen neue Technologien, und Wladimir Putin, der – obwohl sich die meisten Russen vermutlich wünschen, dass er im Amt bliebe – im nächsten Jahr zurücktreten wird, sind als mächtige Dynamiken am Werk. Was halten Sie davon?

BF: Ich denke, er hat Großartiges geleistet, indem er Beresowski des Landes verwies.

Übrigens wurde mein Freund, der ehemalige Leiter des Moskauer Büros von *Forbes*, mit zehn Schüssen angegriffen und ins Krankenhaus gefahren. Er starb im Aufzug, als dieser acht Minuten lang feststeckte. Vor seinem Tod hatte er den Beresowski-Fall untersucht. Wir wissen nicht, ob Beresowski dahintersteckte, aber ich habe ihn im Verdacht.

All diese Leute waren Handlanger der Rockefellers und Rothschilds. Beresowski, Korokowski und Eslin. Putin befreite Russland, indem er ihnen den Laufpass gab. Eine großartige Leistung.

Es gab einen japanischen Politiker namens Koki Ishii, der eine russische Frau heiratete und der der rus-

sischen Regierung nahestand. Er wurde vor seinem Haus aufgefunden – ein Schwert durchbohrte sein Herz. Bevor er starb, hatte ihm Putins ehemaliger KGB-Chef ein Manuskript ausgehändigt. Er wollte es ins Japanische übersetzen lassen, damit die Leute davon erfahren konnten, wie sie [ihr Land] von den Illuminati befreien.

Obwohl das Buch noch nicht ins Japanische übersetzt worden ist, erfuhr ich von seiner Tochter Tanja die zentrale Aussage des Buchs. Daher weiß ich, dass Putin kein Agent der Illuminati ist.

Wir werden Putin später kontaktieren, aber vielleicht erfährt er durch dieses Interview, dass wir eine geheime, sechs Millionen Mann starke Armee haben, die sich mit ihm verbünden würde, um diesem Unfug ein Ende zu bereiten.

JR: Ganz eindeutig betrachten die Rothschilds und die Illuminati Russland als verlorene Beute, die sie wiederhaben wollen.

Meiner Meinung nach war die Vertreibung der Oligarchen, die Sie erwähnt haben und die wir mit vielen Gästen in meiner Sendung seit langem ausführlich

JR: Das unterstreicht ihre Aussage, dass diese Leute „verzweifelt“ sind.

BF: Könnte diese Herrschaft beendet werden, dann wäre das ein so gewaltiger Wandel, dass man tatsächlich von einem New Age, einem neuen Zeitalter, sprechen könnte. Mit einem Schlag könnte enorm viel Potential frei werden. Diese Personen versuchen, jedwede Neuerung zu lobotomisieren und zu unterdrücken; sie verzerren die Wissenschaft.

Sie unterstützen alle Akademiker, die ihrer Propaganda treu sind, und ächten jene, die das nicht tun.

Wenn wir im orthodoxen *New Scientist* lesen, dass Kongressabgeordnete einen Wissenschaftler daran hindern wollen, die Kalte Fusion zu erforschen, dann läuft hier etwas ganz gewaltig schief. Wir sind wieder bei Galileo, der vor die Inquisition berufen wird.

Das, was diese Leute tun, ist nicht nur kriminell, es ist dumm! Sie könnten noch viel reicher und mächtiger sein als jetzt, wenn sie einfach nur das menschliche Potential entfesseln würden.

Es gab einen japanischen Politiker namens Koki Ishii, der eine russische Frau heiratete und der der russischen Regierung nahestand. Er wurde vor seinem Haus aufgefunden – ein Schwert durchbohrte sein Herz. Bevor er starb, hatte ihm Putins ehemaliger KGB-Chef ein Manuskript ausgehändigt.

diskutieren, eine der größten geopolitischen, soziokulturellen und nationalen Errungenschaften unserer Zeit.

Was dort in Russland geschehen ist, ist nach meiner Auffassung ein monumentaler Wandel!

BF: Genau. Zum ersten Mal seit 1917 sind sie frei.

JR: Sie erinnern sich auch daran, wer sie versklavt hat und wer ihnen den Großteil des Jahrhunderts das eigene Land geraubt hat. Daher haben sie nichts für diese Leute übrig.

BF: Wir werden uns mit den Russen verbünden. Außerdem glaube ich, dass die Illuminati demnächst auch von den Japanern hinausgeworfen werden. Das ist ihr Ende. Ich glaube wirklich, dass wir uns in der Endphase des Spiels befinden.

JR: Eigentlich töten sie die Gans, die ihnen die goldenen Eier legt. Ein schlagendes Argument. [Pause]

Benjamin, jeder der sich mit dem „ganz großen Schwindel“ beschäftigt, stolpert irgendwann über das Szenario des außerirdischen Jokers, eine inszenierte Invasion durch Außerirdische unter Verwendung fortschrittlicher Geheimitchnologien.

Ich sollte erwähnen, dass jeder, der sich unvoreingenommen und objektiv mit dem Thema außerirdischer Besucher beschäftigt hat, zu dem Schluss kommt, dass wir offenbar regelmäßig von verschiedenen intelligenten Wesen, Rassen, Spezies besucht werden. Wie wird in ihrem Land mit diesem Thema umgegangen?

BF: Dazu fällt mir ein Forscher ein, der sich vor Jahren mit dieser Frage beschäftigt hat und zu dem

Schluss kam, dass ein 14 Milliarden Jahre altes Universum schon seit langem von Außerirdischen nur so wimmeln sollte.

Wäre ich ein Außerirdischer, würde ich die Erde vermutlich unter Quarantäne stellen.

JR: [lacht] Oder Touristen einfliegen, damit sie was zu lachen haben.

BF: Allerdings, doch das ist zu gefährlich. Außerdem handelt es sich um ein kostbares kleines Ökosystem, in das sie nicht eingreifen wollen. Sie wollen es sich nach seinen eigenen Wünschen entwickeln lassen und würden es begrüßen, wenn sich die Menschheit selbst befreit.

Die japanischen Freimaurer, die mich auf ihre Seite ziehen wollten, erzählten mir von dem Plan einer außerirdischen Landungsflotte. Für mich klang das völlig verrückt – angeblich sollen die Rockefeller im Geheimen planen, eine eigene UFO-Flotte landen zu lassen, um ein Armageddon zu inszenieren.

Falls es dort draußen also tatsächlich Außerirdische gibt, dann vermute ich mal, dass sie uns bemitleiden. Sie hoffen und wünschen, dass wir diese Bastarde loswerden. Erst danach könnten sie davon ausgehen, dass die Erde sicher ist, und die Quarantäne aufheben. Das ist meine Meinung, aber in diesem Bereich bin ich kein Experte.

JR: Verstehe. Es ist ein mögliches Manipulationsmittel, über das seit Jahren diskutiert wird.

BF: Ich habe den ehemaligen Leiter der NSA, Admiral Bobby Inman, interviewt. Als ich ihn zu den Rockefeller und zu Geheimgesellschaften befragte, entgegnete er mir: „Sind Sie ein UFO-Freak?“

JR: Das war das Erste, was er Ihnen dazu zu sagen hatte?

BF: Ja! Dabei habe ich das Thema nicht einmal direkt erwähnt. Ich fragte ihn nach den Rockefeller, den Geheimgesellschaften, der NSA, und deren Verbindung – und er entgegnet: „Sind Sie ein UFO-Freak?“

Ich schloss daraus, dass sie einige wirklich abstruse Ideen an die Öffentlichkeit lassen und diese mit der Wahrheit vermischen, damit die Menschen es nicht glauben. Das, was beispielsweise David Icke über Reptilien erzählt, ist meiner Meinung nach Desinformation, die die meisten Menschen davon abhält, an eine umfassende Verschwörung zu glauben.

Ich versuche daher, mich aus solchen Geschichten heraus und an die Fakten zu halten, die ich belegen kann. Sollten die Außerirdischen wirklich kommen, dann wird es jeder erfahren.

JR: Es ist bekannt, dass dieses Thema von enorm vielen Chinesen aktiv erforscht wird. Ich erinnere mich an eine Organisation mit über 50.000 Mitgliedern. Auf Ihrer Seite der Weltkugel nimmt man dieses Thema folglich ziemlich ernst.

BF: Auch hier in Japan. In der Nähe des Fujis gibt es einen Ort, zu dem sich die Leute begeben, um UFOs zu beobachten. Es gibt unzählige Sichtungungen und viele verrückte Videos. Ich glaube, dass es dort in der Nähe auch ein militärisches Testgelände gibt, von dem einige dieser UFOs stammen könnten.

Denken Sie daran, dass die UFO-Geschichte auch genutzt wird, um ...

JR: ... alle möglichen Technologien [geheim zu halten]. Eine perfekte Tarnung.

BF: Mit Sicherheit. Auch die Stealth-Bomber wurden 20 Jahre lang geflogen, bevor man es der Öffentlichkeit sagte. Wer weiß, welche Technologien sie heutzutage besitzen? In diesem Bereich muss man sehr vorsichtig sein. Ich möchte nur versuchen, auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben, damit mich der Großteil der Menschen versteht ...

JR: Das müssen Sie, wenn Sie ein geschickter und effektiver Journalist sein wollen.

Was hat Ihnen Mr. Inman noch erzählt? Er genoss übrigens den zweifelhaften Ruf einer Anstellung bei SAIC, was sich übrigens rückwärts CIA liest, mit einem zusätzlichen S.

BF: Interessant. Er hat mir eine ganze Menge erzählt. Er war Mitglied der Trilateralen Kommission, die in vielen Verschwörungstheorien auftaucht. Ich habe mit Mitgliedern der Trilateralen Kommission gesprochen.

Damals stellte sich heraus, dass die Bilderberger Rassisten waren: Als Club von Weißen wollten sie keine Japaner einladen. Die Rockefeller suchten aber nach einer Institution, in der sie auch mit den Japanern Geheimverhandlungen führen konnten. Also gründeten sie die Trilaterale Kommission.

Die japanischen Mitglieder der Kommission jedenfalls sagten mir, sie würden deren Rat sowieso nicht befolgen. Die Trilaterale Kommission ist also etwas dysfunktional. Inman selbst erzählte mir: „Ich war

Mitglied, aber sie war sinnlos. Sie war machtlos, also bin ich ausgetreten.“

JR: Wirklich!

BF: Ja. Und er sagte: „Ich bin auch Mitglied des Bohemian Grove. Ich gehe da jedes Jahr hin, um meinen Sermon abzulassen. Wir treffen uns da nur zum Spaß. Was ist daran so schlimm?“ Das waren seine Worte. Natürlich sagte er mir nicht, woraus sein Sermon nun bestand.

JR: Ganz zu schweigen von der Eule, der „Cremation of Care“ oder den anderen Ritualen.

BF: Er sprach über das ganze Bioterrorismus- und Hungerszenario ...

JR: Was sagte er über den Bioterrorismus? Hielten sie ihn für eine reale Gefahr oder ...

BF: Sie hielten es für eine potentielle Gefahr, genau wie die Hungersnöte.

JR: Zum Teufel, sie könnten die Menschen schon heute verhungern lassen, wenn sie wollten!

BF: In Afrika kommt gerade eine neue Form von Getreidebrand auf und zerstört ihre ganze ...

JR: Hören Sie: Monsanto und seine Terminatorsamen wird die Welt innerhalb kürzester Zeit versklaven. Von heute auf morgen. Sie drücken das gerade durch die Instanzen. Man muss jedes Jahr neues Monsanto-Saatgut kaufen, weil das Getreide unfruchtbar ist. Ziemlich clever.

Dann gibt es die genmanipulierten Pflanzen, deren katastrophale Auswirkungen auf Laborratten – und natürlich auch auf Menschen – inzwischen nachgewiesen wurden. Die Beweise häufen sich. Auf lange Sicht endet die westliche Ernährungsweise für die Meisten von uns tödlich. Das wissen wir.

Was ist mit Chemtrails und dem Versprühen von Chemikalien in der Luft? Ich habe noch keine Photographien von Chemtrails über China, Russland oder Indien gesehen.

BF: Auch in Japan gibt es keine, weil man es dort nicht zulässt.

JR: Sie haben also davon gehört und wissen, dass die Japaner es nicht zulassen.

BF: Richtig. Am Himmel haben wir also kein Problem. Eher mit den Hormonen in den Nahrungsmitteln, die die Männer impotent werden lassen.

JR: Inzwischen gibt es so viele Phytoöstrogene in industriell verarbeiteter Nahrung, in industriell verarbeiteten Sojabohnen und allen möglichen Nahrungsmitteln, die zu verschiedensten Erkrankungen führen – im Menschen, und nachgewiesenermaßen in der Welt der Amphibien.

BF: Kennen Sie die Geschichte von den Asiaten, die einen kleinen Sie-wissen-schon-was haben? Man scheint den Frauen hier etwas ins Make-up gemischt zu haben, sodass die männlichen Kinder mit kleinen Genitalien geboren werden.

JR: Wirklich?

BF: Man hat tatsächlich versucht, ihnen die Manneskraft zu rauben, indem man sie mit weiblichen Hormonen bombardierte.

JR: Man hört ja auch davon, dass Sex bald nicht mehr zur Fortpflanzung nötig sein wird. Man wird die Menschen einfach wunschgemäß im Labor erzeugen – gesetzt den Fall, dass es dann überhaupt noch Menschen gibt.

Sollten Ihre Verbündeten also das Ultimatum nicht vollstrecken können – und ich behaupte hier weder das Eine noch das Andere, sondern sage einfach: Sollte sie es nicht schaffen, dann steht dem Planeten nicht nur die Hölle der Bevölkerungsreduktion ins Haus, sondern anhaltende Umweltschädigung, weiteres Plündern, Ausbeuten und Brandschatzen und der mögliche Zusammenbruch des gesamten Ökosystems.

BF: Genau das tun diese Leute, und sie halten sich dabei noch für Umweltschützer. Sie wollen die Umwelt schützen, indem sie überflüssige Menschen umbringen und Wildreservate einrichten.

JR: Das hat Prinz Philip gesagt. Falls er als Wiedergeburt zurückkehren könnte – Sie kennen die Geschichte. [Er wollte ein tödlicher Virus sein.]

BF: Wissen Sie, diese Leute stehen ganz hoch oben. Ich schicke Ihnen später ein Diagramm der Illuminati-Machtstruktur.

Um noch einmal auf die Geschichte dieser Leute zurückzukommen: Nachdem die Geheimgesellschaft von den Römern in alle Winde zerstreut worden war, lagen ihre Fähigkeiten brach. Die Kaiser liebten Monumente, und diese Leute waren Bauherren. Au-

Berdem konnten sie gut mit Zahlen und Finanzen umgehen.

Wo auch immer sie waren, versuchten sie, die Gunst der Herrscher zu gewinnen. Mit Hilfe ihrer Geheimgesellschaft erlangten sie enormen Einfluss. Und noch einmal: Das Ganze hat nichts mit den Juden zu tun. Es geht hier um eine geheime satanische Gesellschaft, deren Mitglieder Atheisten sind.

JR: Archaische Atheisten.

BF: Sie übernahmen eine Gruppierung in Mittelasien namens Khasaren.

JR: Mir ist bekannt, dass die Khasaren im 9. Jahrhundert die jüdische Religion annahmen.

BF: Sie wurden von den Mongolen, den Russen und deren Elite angegriffen, woraufhin ein Teil von ihnen nach Europa strömte ...

JR: Ein Teil ging nach China, der Rest landete in Europa – sie trennten sich auf.

BF: Richtig. Diejenigen, die nach Europa gingen, heirateten in die Königsfamilien ein. Die finanzielle Unterstützung aller Königsfamilien gegen Napoleon war ihr Durchbruch. Seitdem haben sie auch in die ältere Aristokratie eingeheiratet, woraus diese hybride Gruppe entstand – die Illuminati.

An erster Stelle steht David Rockefeller. Nummer zwei und drei sind Philip Rothschild und Jay Rockefeller. Sie sollten sich zumindest diese drei Namen merken. Nicht zu vergessen David ... Lord Carrington in England. Inzwischen kennen wir sie doch alle.

JR: Wir haben nur noch zwei Minuten. Welche Rolle spielt die Katholische Kirche bei all dem – falls sie überhaupt eine spielt?

BF: Ich glaube, dass die Katholische Kirche sie bekämpft hat. Ich war einmal an einer Universität der Jesuiten, und sie trugen dort gebrauchte Klei-

dung und lebten in schäbigen Unterkünften. Alle Freimaurer, denen ich begegnete, besaßen riesige Einkommen und waren wohlgenährt. Das sagt viel über sie aus.

Ich glaube daher, dass die Katholische Kirche sie bekämpft hat und neben Russland ein wichtiger Verbündeter werden könnte.

JR: Ich bin mir unschlüssig. Es ist interessant zu beobachten, wie gerade über Tony Blairs Übertritt zum Katholizismus geredet wird und dass der Papst ihn als Nahost-Friedensgesandten nach Jerusalem schicken möchte. Sollte an dieser Geschichte, die überall breitgetreten wird, irgendetwas dran sein, dann wird das Ganze ziemlich verrückt.

BF: Die römisch-katholische Kirche ist eine riesige Organisation mit vielen verschiedenen Lagern. Ich bin mir sicher, dass sie stark unterwandert wurde.

Doch ich bezweifle, dass die gesamte Institution korrupt ist. Allerdings weiß ich es nicht mit Bestimmtheit, ich bin kein Katholik. Meine Eltern sind Atheisten, ich bin Agnostiker. [Eigentlich] bin ich ja auch kein Agnostiker; ich glaube, dass Gott einfach zu groß ist, um in irgendein religiöses Schema zu passen.

JR: Dem kann ich nur zustimmen. Unsere Sendung ist gleich zu Ende, Benjamin. Wollen Sie noch etwas Abschließendes sagen?

BF: Ja. Denken Sie daran: Diese Leute sind aus Fleisch und Blut. Und: Man muss nur das Auge anvisieren. Das ist das ganze Geheimnis. Man muss sich das Auge holen und die Menschheit wird frei sein. Das ist meine Botschaft.

JR: Vielen Dank, Benjamin Fulford, dass sie heute Abend mein Gast waren. Ich freue mich darauf, wieder von Ihnen zu hören. Falls ich Ihnen irgendwie helfen kann, lassen Sie es mich wissen.

BF: Danke. Es war mir eine große Ehre.

Interviewer & Quellen

Jeff Rense ist Radiomoderator und interviewt im Monat über 50 Personen zu den verschiedensten alternativen Themen, von neuen Energieerzeugungsmethoden über Gesundheit bis zu Verschwörungsforschung. Sein Archiv umfasst über 150.000 Artikel und seine Website www.rense.com gehört zu den besten und meistgelesenen News-Websites weltweit.

Das Original des Interviews sowie eine englische Reverse-Speech-Analysis finden Sie unter www.rense.com/Datapages/fulfdat.htm.

Die Geschichte der Illuminati

Wie die keltischen Völker von babylonischen Tyrannen versklavt wurden

Benjamin Fulford, 10.07.2007

Es übersteigt unsere Vorstellungskraft, wie die Asiaten die Geschichte des Westens sehen. Wir erfahren, dass alles, was man uns beigebracht hat, eine Lüge ist. Wir erfahren, dass wir von einer geheimen Elite manipuliert und wie Schafe gehalten werden. Wir erfahren, dass wir in einer Lügenmatrix leben, die geschaffen wurde, um uns zu versklaven.

Das Ganze ist so verwickelt, dass man gar nicht weiß, wo man eigentlich beginnen soll. Um das alles wirklich zu verstehen, müssen wir zu den Anfängen der westlichen Zivilisation zurückkehren.

In der Morgendämmerung der Geschichte begannen die Menschen, die Ufer des Euphrat zu bestellen. Bald darauf fingen sie an, Kanäle zu graben. Der entstandene Überfluss führte zu einer Bevölkerungsexplosion, doch die Kämpfe zwischen den Alpha-Männchen eskalieren. Aus diesem ewigen Kampf um die Vorherrschaft ging schließlich ein Tyrann hervor, der ein System entwickelte, mit dem man große Bevölkerungsmassen manipulieren und kontrollieren konnte. Das System bestand aus Gesetzen, gepaart mit einer Form von Verstandeskontrolle. Der Tyrann hieß Hammurabi. Die Kontrolle über den Verstand gewann er durch die Schaffung eines Buches, das sowohl Volksweisheiten als auch Propaganda enthielt. Da er selbst nicht überall gleichzeitig sein konnte, erfand er ein allwissendes und allgegenwärtiges Wesens, das alles sah und alles wusste. In dem Buch, das diese Idee kolportierte, nannte sich Hammurabi Abraham. Später wurde auch das Symbol des Gottes erschaffen: ein Allsehendes Auge auf der Spitze einer Pyramide.

Während sich das mesopotamische Volk auf die Idee eines allmächtigen Gottes verließ, saß hinter den Kulissen gleichzeitig ein bärtiger Mann auf dem Thron, der gottähnliche Macht über sein Volk besaß. Um sein Volk zu kontrollieren und einzuschüchtern, inszenierte er erstaunliche Wunderdarbietungen.

Er schuf eine spezielle Sekte von Sklaventreibern, die im Auftrag des Gottkönigs das Volk unter Kontrolle halten sollten. Dort, vor 5.771 Jahren, nahm die Freimaurerei ihren Anfang.

Später fiel der Stamm des Gottkönigs in Ägypten ein, und die Freimaurer ergänzten ihr Arsenal um ägyptische Sklaventreibertechniken.

Damit begann eine kulturelle Parallelentwicklung der herrschenden Elite und der uninformierten Massen, die sich über die Jahrtausende hinweg fortsetzte. Es kam zum Aufstieg einer Gruppe elitärer Familien, die ihre Herrschaft über die Unwissenden durch die Kontrolle

der Getreideversorgung (oder der Geldversorgung), des Wissens, der Information und schließlich auch durch die Herrschaft über Leben und Tod aufrechterhielten. Menschen, die von dieser Elite erfuhren, wurden entweder eingeweiht, ermordet oder durch andere Maßnahmen wie Bankrott oder Spott mundtot gemacht.

Es kam zu mehreren Aufständen gegen diese Herrscher. Ein beeindruckender Rebell war ein Mann namens Jesus Christus. Er sprach davon, dass alle Menschen frei und gleich geboren seien, über grundlegende Menschenrechte und die Pflicht, die schwächsten Glieder der Gesellschaft zu beschützen. Obwohl er wegen Verrats exekutiert wurde, verbreiteten sich seine radikalen Ideen wie ein Lauffeuer unter den Armen und Unterdrückten.

Als die Römer in Judäa einfielen und die Juden in alle Himmelsrichtungen zerstreuten, boten die Freimaurer anderen Königen und Despoten ihre Dienste an.

Eine dieser Splittergruppen überzeugte schließlich den römischen Kaiser Konstantin, ein Buch zusammenzustellen, das sowohl den Volksglauben der Menschen kolportierte als auch eine Möglichkeit bot, sie wie Schafe zu hüten („Der Herr ist mein Hirte“). Das war die Geburtsstunde der römisch-katholischen Kirche, die sich mit den Jahren ausbreitete und währenddessen die Vorstellungen anderer Religionen und die des Volksglaubens absorbierte. Vorstellungen, die ihr nicht mundeten, wurden unbarmherzig verfolgt, um eine universelle mentale Monokultur zu gewährleisten.

Das religiöse Christen- und Judentum verkörpern auf wissenschaftlich nachweisbare Art und Weise den echten Gott, da sie die Volksweisheit aller Zeitalter widerspiegeln. Sie reflektieren die gesammelte Weisheit aus 3,5 Milliarden Jahren Evolution. Es ist die Weisheit unserer Vorfahren, die mit großem Respekt behandelt werden sollte; es sind die Erkenntnisse des Altertums über die Realität des Universums, das von Gott geschaffen wurde. Die Gedanken, von denen sich die Menschen in der Bibel angezogen fühlten, wurden durch einen natürlichen kulturellen Selektionsprozess ausgewählt. Mit anderen Worten: Die Menschen reagierten auf die Teile der Bibel, die sie in ihren Herzen und in ihrer Lebenswirklichkeit vorfanden. Dadurch wurden die keltischen Völker ganz natürlich und Schritt für Schritt in diese Kultur integriert (mit einigen Ausnahmen wie Halloween).

Das Volk war sich der geheimen Herrscher bewusst, und die Versuche, sie von bösen Taten abzuhalten, wurden als Kampf mit dem Teufel bekannt.

Die Reformation Martin Luthers war eine Rebellion gegen die katholische Monokultur und das römische System der Gedankenkontrolle.

Später fanden die Verfolgten mit ihren ketzerischen Ansichten Freiheit in der Neuen Welt, und daraufhin erblühte Amerika wie keine andere Zivilisation zuvor.

Doch parallel zu den echten religiösen Gefühlen des Volkes entwickelten die geheimen Manipulatoren immer ausgeklügeltere Systeme, um die Massen zu beherrschen.

Eine Gruppe nutzte eine Weiterentwicklung der ursprünglichen hammurabischen Lehre freimaurerischer Verstandeskonnroll-Techniken, um in Zentralasien ein großes Königreich zu errichten. Sie wurden als Khasaren bekannt. Sie wurden vom russischen und mongolischen Imperium geschlagen und die khasarische Elite floh mit ihren Schätzen und ihrem Wissen nach Europa und China.

Diejenigen, die nach China flohen, mussten nach Japan weiterziehen, nachdem der Mongole Kublai Khan China erobert hatte.

Amerikaner strenger zu disziplinieren, führten sie einen 137-jährigen Krieg, an dessen Ende die Herrschaft über die Währung stehen sollte. Kontrolliere das Geld eines Volkes, und du kontrollierst ihre Rationen. Es ist das moderne Äquivalent zum Besitz der Schlüssel zur Kornkammer.

Als ihre Agenten 1913 das amerikanische Federal Reserve Board übernommen hatten, begannen sie sofort mit den Kriegsvorbereitungen. Ausgerüstet mit dem amerikanischen Vermögen lösten sie den Ersten Weltkrieg aus. Sie logen das friedliebende amerikanische Volk in den Krieg, indem sie die Lusitania versenkten. Es gelang ihnen sogar, ihren langjährigen Angstgegner, das zaristische Russland, zu bändigen, indem sie die Sowjetunion ins Leben riefen. Nachdem Deutschland besiegt worden war, verlangten und erhielten sie Schadensersatzzahlungen.

Der Zweite Weltkrieg wurde aus mehreren Gründen inszeniert: um die Weltbevölkerung zu reduzieren, um Gewinne einzustreichen und um die Juden aus Europa nach Palästina zu vertreiben. Baron Rothschild (Adolf

Schließlich heiratete eine ihrer elitärsten Gruppen erfolgreich in die königliche Linie ein und wurde zur herrschenden Familie in Europa. Sie wurden als Rothschilds bekannt.

Die Anderen, die nach Europa geflohen waren, hoffierten Königen und Prinzen und boten ihnen ihre geheime freimaurerische „Hirtentechnik“ an. Schließlich heiratete eine ihrer elitärsten Gruppen erfolgreich in die königliche Linie ein und wurde zur herrschenden Familie in Europa. Sie wurden als Rothschilds bekannt, deren geheime Herrschaft in Europa bis zum heutigen Tag andauert. Obwohl sie im Hintergrund bleiben wollen und ihre Vergangenheit von üblen Vergehen gekennzeichnet ist, gebührt ihnen das Verdienst, Europa und die europäische Kultur weltweit verbreitet zu haben.

Eine ihrer geheimen Taktiken bestand darin, die Menschen in Konflikte und Kriege zu treiben, sodass diese einerseits durch den Kampf gestärkt wurden, aber die Rothschilds andererseits auch am Waffengeschäft verdienen konnten. Die Kriegstreiberei erleichterte zudem die Herrschaft über die Kelten, denn in Zeiten des Aufruhrs wenden sich die Menschen an ihre Könige, damit diese sie beschützen.

Die Rothschilds finanzierten die amerikanische Revolution mit aus Indien geraubtem Geld, um ihre Machtposition gegenüber dem König von England zu stärken. Deshalb spielt die Freimaurerei in der amerikanischen Geschichte eine so zentrale Rolle, denn ursprünglich begann das amerikanische Abenteuer mit echtem Idealismus.

Die amerikanische Demokratie erwies sich jedoch als widerspenstig und schwer beherrschbar. Um die

Hitler) wurde ein bisschen zu gierig und kam vom Langzeitplan einer mesopotamischen Weltherrschaft ab – stattdessen wollte er ein Weltreich mit Hauptquartier in Deutschland. Am Ende des Zweiten Weltkriegs versuchte die freimaurerische Kabale, ihre Herrschaft zu zementieren, indem sie die Vereinten Nationen schuf. Zu dieser Zeit hatten sie alle fünf permanenten Mitglieder im Sicherheitsrat in ihren Händen. Seitdem haben sie China und Russland verloren.

In Amerika verfolgten die Rockefellers und ihre befreundeten Räuberbarone einen langfristigen Plan, um das amerikanische Volk endgültig zu versklaven. Klammheimlich und systematisch übernahmen sie die Medien und die Verlagshäuser und schafften es durch großzügigen und strategischen Einsatz ihres Vermögens, das Bildungswesen zu verdrehen.

Ihr größter Bluff war die Förderung der „Wirtschaftswissenschaften“. Ihre sogenannte Ökonomie ist alte babylonische Sklaventreiber-Technik – im Wesentlichen ein Mechanismus, um die Leute um ihr Geld zu bringen. Beispielsweise wurde den Amerikanern die ganze Zeit ein bestimmtes Mantra in den Kopf gehämmert: „Die Regierung ist schlecht, das Geschäft ist gut.“ Denken Sie darüber nach: die Regierung steht für das Volk, das Geschäft steht für die Reichen. Die Maximierung des Unternehmenswertes bedeutet höhere Tributzahlungen an die Sklaventreiber-Klasse. Das Einkommen der Mittelschicht wurde gesenkt, sodass beide Elternteile

arbeiten gehen müssen, was die Tributzahlungen der Massen weiter vermehrt. Damit sind sie auch genötigt, ihre Kinder in jüngerem, empfänglicherem Alter in die kommunalen Gehirnwäsche-Institutionen zu schicken.

Ein großer Wendepunkt in der amerikanischen Versklavung war die Ausstrahlung des Hörspiels „Krieg der Welten“ im Jahr 1938. Sie schlossen daraus, dass, wenn die Menschheit sogar aufgrund einer Radiosendung an eine außerirdische Invasion glaubt, man sie praktisch alles glauben machen kann. Das Zeitalter des Fernsehens wurde zum Zeitalter der Massengehirnwäsche. Ein paar Möchtegern-Befreier, wie John F. Kennedy und Martin Luther King, wurden ermordet, um zu verhindern, dass die Amerikaner ihre Freiheit zurückbekamen.

Heute ist das Imperium der babylonischen Sklaventreiber in beispielloser Gefahr. Zunächst befreiten sich viele Länder der Welt aus einer Form freimaurerischer Sklaverei namens Kolonialismus, und gelangten dadurch zu wirtschaftlicher und intellektueller Macht. Die größte Bedrohung stellt gegenwärtig der Aufstieg Chinas und Indiens dar.

Die 10.000 Illuminati werden heute von den Menschen, die sie zu versklaven versuchen, im Verhältnis 700.000 zu eins übertroffen. Die Illuminati sind extrem eingeschüchtert und fühlen sich verwundbar, da nun der Großteil der Menschheit, der nicht unter ihrer Kontrolle steht, an ökonomischer, militärischer und intellektueller Macht gewinnt. Die Kulturen, die sich nicht unter direktem Einfluss der Illuminati befinden, machen nun 83 Prozent der Weltbevölkerung aus und erwirtschaften 60 Prozent des Welteinkommens.

Um mit diesem Dilemma fertig zu werden, haben sich David Rockefeller und die Nachkommen von J.P. Morgan und Averell Harriman (darunter die Bush-Familie) ein unglaublich entsetzliches Szenario ausgedacht: Sie wollen Milliarden freier Menschen abschlachten und das resultierende Trauma nutzen, um die Übrigen zu versklaven.

Der Plan sieht vor, ein künstliches Armageddon loszubrechen, das mit einem nie endenden „Krieg gegen den Terror“ beginnt, dem Plagen, Hungersnöte und möglicherweise sogar eine inszenierte und tödliche außerirdische Invasionsflotte folgen.

Dieser Plan war so bösartig, dass er in den eigenen Reihen zu einem Bruch führte. Eine Splittergruppe, geführt von Jay Rockefeller und den meisten Rothschilds, versuchte, die Macht David Rockefellers und seiner Clique zu schmälern, indem sie einen „Krieg gegen die Globale Erwärmung“ ins Leben rief. Damit wollten sie die größte Einkommensquelle David Rockefellers neutralisieren: seine Herrschaft über das Öl. Die Rothschilds weigerten sich auch, den Irak-Krieg mitzufinanzieren. Da sich ihr Hauptquartier in Europa befindet (die BIS, Bank für internationalen Zahlungsausgleich), entschlossen sie sich, die EU in eine globale Monarchie nach babylonischem Vorbild umzuwandeln.

Um Rockefellers geisteskranken Feldzug zu finanzieren, wurde das japanische Volk gezwungen, für weniger Lohn noch härter zu arbeiten. Um die Tributzahlungen der Japaner zu maximieren, nötigte David Rockefeller die japanische Regierung, ihm die Kontrolle über das gesamte Banksystem zu übertragen. Als die Regierung sich widersetzte, machte man sie gefügig, indem man sie mit einem neuartigen Arsenal von High-Tech-Waffen bedrohte, darunter – falls Sie sich das vorstellen können – eine Waffe, die ein Erdbeben in Nigata auslöste.

Allerdings gerät der Plan trotz des japanischen Geldes ins Straucheln, wodurch das endgültige Ziel der Illuminati, die Menschheit zu versklaven, gefährdet wird. Der Krieg im Irak hat sich zum Desaster entwickelt. Die Menschen fangen an zu begreifen, dass der 11.09. aus den eigenen Reihen inszeniert wurde. Wladimir Putin hat sie aus Russland vertrieben.

Die David-Rockefeller-Fraktion hat jetzt eigentlich nur noch Nordamerika und England unter ihrer Kontrolle.

Nun, da die chinesischen Geheimgesellschaften erfahren haben, dass man sie mit rassenspezifischen Krankheiten angreift, werden sie die gesamte Rockefeller-Fraktion auf ihre Abschussliste setzen, bis sie ihren geistesgestörten Plan widerrufen.

Die ganze Welt hofft, dass das amerikanische Volk sich selbst befreien kann, damit dieser Irrsinn beendet wird. Dazu müsste einfach nur ein Dutzend führender Mitglieder der Rockefeller-Fraktion verhaftet werden, an erster Stelle der alte Mann selbst.

Meine Darstellung beruht auf den Aussagen führender Regierungsbeamter aus Japan, China und Russland.

Englische Quelle

Das Original des Textes finden Sie unter www.rense.com/general77/histor.htm oder auf Benjamin Fulfords englischer Homepage www.benjaminfulford.com/Howthe.html.

Die neue kambrische Explosion

Benjamin Fulford, 15.07.2007

Wir stehen auf der Schwelle zu einem Ereignis, das die Kambrische Explosion noch übertreffen wird.

Drei Milliarden Jahre lang waren individuelle Lebensformen so klein, dass man sie nur durch ein Mikroskop betrachten konnte. Dann erschien, in einem geologischen Augenblick, ein wahres Füllhorn makroskopischen Lebens. Ein ähnlicher Phasenübergang steht uns unmittelbar bevor.

Wir verfügen bereits heute über ein Instrumentarium, das uns gottähnliche Macht verleiht. Doch mit dieser Macht geht auch gottähnliche moralische Verantwortung einher. Wir können bereits oder stehen kurz davor: unsere Gene nach Wunsch zu verändern; unendlich verfügbare freie Energie zu nutzen und überall in Echtzeit zu kommunizieren. Daraus wird schließlich eine Fülle von Gemeinschaften erwachsen, die über übermenschliche Fähigkeiten verfügen. Noch kennen wir solche Gemeinschaften als Regierungen, Kulturen, Gesellschaften, Unternehmen, Religionen oder Individuen, doch mit der neuen Technologie wird sich das ändern.

Die neuen Kommunikationsmittel werden eine Demokratie in Echtzeit ermöglichen, die schließlich kommunale Superhirne hervorbringen wird. Mit den neuen genetischen Werkzeugen werden einige Vorreiter ihre

Die Sudras waren die Ureinwohner Indiens. Als die arischen Invasoren eindringen, floss ein Teil des sudrischen Volkswissens in das Glaubenssystem der Eindringlinge; der Rest wurde zerstört. Dann wurde den Sudras der Besitz des Wissens verboten. Sie schnitten jedem Sudra die Zunge heraus, der zu lesen oder zu schreiben lernte. Tausende Jahre lang schufteten diese Menschen als Sklaven, gefangen in ihrer Unwissenheit.

So etwas darf nie wieder geschehen. Daher das Sudra-Prinzip: Jede Veränderung ist erlaubt, solange es keine Verlierer gibt.

Eine andere Betrachtungsweise liegt in der Ergründung dessen, was wir gut und böse nennen. Gut heißt, dass die Lebensenergie gestärkt wird; böse, dass sie geschwächt wird.

In Zeiten des Überflusses wächst das Leben und führt zu immer mehr Kooperation, zu größeren Gemeinschaften und höherer Komplexität. Die Evolution wird grundsätzlich durch die Kräfte der Reproduktion angetrieben. Lebewesen mit den meisten Nachkommen gewinnen die Oberhand, aber selbst Wesen mit weniger Nachkommen vermehren und entwickeln sich weiter. Das kollektive Wissen, das das Leben in den Zeiten des Überflusses seiner 3,5 Milliarden Jahre dauernden Erfahrungsphase angesammelt hat, kann als das Wissen um das Gute betrachtet werden.

Jede Veränderung ist erlaubt, solange es keine Verlierer gibt.

eigenen Gene frisieren, um zu unsterblichen Superwesen zu werden. Die unbegrenzte Energieversorgung wird uns Superkräfte verleihen.

Trotz der Bemühungen gewisser Machthaber, diese Welle der Veränderung aufzuhalten, ist sie unvermeidlich. Sie kann nicht aufgehalten, sondern nur kanalisiert werden.

Daher ist es von äußerster Wichtigkeit, dass die Menschheit ihre kollektive Weisheit bündelt, um diesen Wandel zum Nutzen aller zu gestalten. Wir werden für diese Transformation ein Fundament legen müssen – eine Art perfekten Diamanten, der aus jedem Winkel die Sehnsüchte und Wünsche aller Kreaturen, ob klein oder groß, reflektiert.

Ich glaube, dass der zentrale Kern dieses Diamanten mit einem einzigen moralischen Prinzip ausgestaltet werden könnte, einem Prinzip größter Reinheit: Ich nenne es das Sudra-Prinzip.

In Zeiten von Hungersnöten kommt es zum Streit, Gemeinschaften zerfallen und die Evolution wird dadurch vorangetrieben, dass die Schwachen von den Starken gefressen werden. Das Wissen, das das Leben über jene Zeiträume ansammelt, kann als Wissen vom Bösen betrachtet werden. Die Asiaten nennen diesen Prozess Yin und Yang.

Das Leben steuert nun auf einen möglicherweise Milliarden Jahre dauernden, exponentiell wachsenden Yang-Zeitraum der Fülle zu. Allerdings wissen wir nicht, wann der nächste Engpass kommt oder neue Feinde auftauchen, weshalb wir das Wissen, das wir in schlechten Zeiten gesammelt haben, weiter hegen und pflegen müssen.

Mit diesen Gedanken im Hinterkopf lassen Sie uns nun das Prinzip der Regierungsstruktur unserer gegenwärtigen Welt betrachten. Im alten Babylonien entstand eine Art Proto-Gehirn, uralte und mächtig, das sich in

den nächsten Millennien weiterentwickelte. Die hellsten Köpfe zentrierten sich um eine Art Über-Geist, der die Massen beherrschte. In Europa wurde dieses Konglomerat als Illuminati bekannt. Jahrhundertlang wurde die Zivilisation durch diesen Geist zu neuen Höhen geführt. Die selbsternannten Besten und Schlauesten waren bestrebt, ihr kollektives Wissen zu bündeln, um für alle das Beste zu erreichen. Sie schufen wundervolle Dinge und dominierten die Welt über drei Jahrhunderte.

Im Kern befand sich eine Familie, die zu den intelligentesten Menschen zählt, die je geboren wurden: die Rothschilds. Sie vereinten ihr kollektives Wissen und stellten sicher, dass es erfolgreich von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Aufgrund ihrer jüdischen Abstammung wurden sie jedoch diskriminiert und waren gezwungen unterzutauchen. Sie regierten im Verborgenen durch die Freimaurerei. An der Spitze saßen die Illuminati; in deren Mitte wiederum ein großer Patriarch oder König. Ihre Macht basierte auf der Kontrolle des Geldes und des Wissens. Mit dem Untergang der Ming-Kaiser wurden sie zum höchstentwickeltesten Kollektivgeist des Planeten.

Unglücklicherweise wurde dieser Geist durch Arroganz, Rassismus und die Unfähigkeit, gleichrangige Beziehungen zu anderen Kulturen aufzubauen, irreparabel beschädigt. Damit disqualifizierte er sich für eine echte Weltherrschaft.

Gleichwohl waren es die Rothschilds, die sich die amerikanische Revolution ausdachten und sie schließlich finanzierten. Als Amerika sich vom Weltgeschehen abzukapseln begann und schwer beherrschbar wurde, zogen die Rothschilds eine breit angelegte Kampagne auf, um die Kontrolle über Amerika zu erlangen. Am Ende glückte dies über ihren Agenten John Rockefeller.

John Rockefeller und seine Spießgesellen usurpierten den Thron des westlichen Über-Geistes. Damit begann der Albtraum. Er ersann einen entsetzlichen Langzeitplan, um die menschliche Rasse zu versklaven – totale, kollektive Herrschaft über alle Menschen. Er hatte die Vision, in den Gehirnen aller Untergebenen Geräten zu

installieren, mit denen er ihren Verstand kontrollieren konnte. Schließlich würde das Menschengeschlecht zu einem einzigen Gehirn verschmelzen: Seinem Gehirn. Die uneingeschränkte Macht ließ ihn zu einem kriminellen Geistesgestörten werden. Sein Plan sah vor, alle menschlichen Gehirne des Planeten noch stärker zu unterwerfen als die Sudras.

Um dieses Langzeitziel zu erreichen, musste die Menschheit erobert und versklavt werden. Dazu vertraute er hauptsächlich auf das Wissen vom Bösen: Er machte die Menschheit durch das Trauma des Krieges und der Gehirnwäsche gefügig. Das 20. Jahrhundert wurde zu einem Jahrhundert des Horrors und der Zerstörung, sowohl für die Menschen als auch für die Natur.

Der Höhepunkt wäre ein von ihm geplantes Armageddon gewesen, mit dem er die Welt von fremden Völkern, die er nicht kontrollieren konnte, „säubern“ wollte. Alle Überlebenden wären alle mit verstandeskontrollierenden Chips ausgestattet worden.

Zum Glück für uns alle stehen die Rockefellers nun kurz vor ihrer endgültigen Niederlage. Die Menschheit wird bald aus einem langen und schrecklichen Albtraum erwachen.

Die genialen Köpfe innerhalb des amerikanischen Militärs und der Geheimdienste werden nicht länger ihre Zeit und ihr Denkvermögen für einen geisteskranken Mann verschwenden müssen. Anstatt sich neue Kriegsszenarien auszudenken und Kryptographien zu studieren, werden sie den Auftrag erhalten, die Menschheit in die Zukunft zu lotsen. Sie könnten damit beginnen, die Armut, die Umweltzerstörung, die Unbildung und die Krankheiten auf dem Planeten auszumerzen.

Die brillanten Mathematiker unter ihnen werden neue Bereiche wie Fibonacci-Zahlen, Wahrscheinlichkeitstheorie, Fraktale und deren Expansion, thermodynamische Phasenänderungen und wer weiß was für unglaubliche Dinge erforschen.

Wir stehen auf der Schwelle zu einem Zeitalter der Wunder.

Englische Quelle

Das Original des Textes finden Sie unter www.rense.com/general77/camb.htm oder auf Benjamin Fulfords englischer Homepage www.benjaminfulford.com/thenew.html.

Das zweite Interview mit Jeff Rense

Benjamin Fulford (BF) und Jeff Rense (JR), 26.07.2007

Erste Stunde

JR: Willkommen. Ich hoffe, Sie hatten ein großartiges Wochenende. Wir sind mitten im Hochsommer – und der größte Teil der USA hat mit extremen Wetterverhältnissen zu kämpfen. Das brauche ich nicht weiter zu kommentieren, denn die meisten von Ihnen haben es bestimmt im Internet oder in den Massenmedien verfolgt. Ein sehr heißer Sommer ... und ein ebenso heißer Gesprächspartner in unserer heutigen Sendung. Benjamin Fulford [...] Schön, dass Sie Zeit für uns gefunden haben.

BF: Ich fühle mich sehr geehrt.

JR: Ganz meinerseits. Wir haben beim letzten Mal schon über Vieles gesprochen, und es sind noch immer viele Dinge offen, über die wir heute Abend sprechen können. Daher werden wir uns auf einige Punkte des letzten Gesprächs konzentrieren, andere ansprechen und auf bestimmte Themen ausführlicher eingehen.

Etwas, das mich beeindruckt hatte – und nachdem Sie es erwähnt hatten, war ich sicherlich einer von Millionen Menschen, die danach im Internet gesucht haben – war die Information über Ihren Urgroßvater, G.T. Fulford.

Es war faszinierend zu hören, dass er sich für Nikola Tesla interessiert hat, ihn unterstützen wollte und sogar mit ihm befreundet zu sein schien.

Offenbar wurde er ermordet. Er starb bei einem Autounfall im Jahr 1905, nicht wahr?

BF: Ganz richtig.

JR: Es verwundert nur, dass es 1905 mit ziemlicher Sicherheit noch nicht allzu viele Autos auf den Straßen gegeben hat. [lacht]

BF: Ich glaube, dass es sich dabei um den ersten tödlichen Autounfall in der kanadischen Geschichte handelte, auch wenn der Unfall selbst Massachusetts geschah.

JR: Seltsam, seltsam. Die Autos fuhren doch damals nicht schneller als 30-40 km/h, oder?

BF: Richtig. Es war eine Art Geisterfahrer, der es irgendwie bewerkstelligte, einen Pferdeomnibus, in dem mein Urgroßvater saß, so zu rammen, dass er selbst (der Fahrer) nicht zu Schaden kam.

JR: Überfuhr er Ihren Großvater?

BF: Irgendwie schien er an das Auto gekommen zu sein und rammte den Pferdeomnibus dergestalt, dass nur mein Urgroßvater ums Leben kam.

JR: Ein Pferdeomnibus. So etwas kenne ich von alten Photographien. Das macht die Geschichte nur noch seltsamer.

Damals war ihr Großvater ein sehr reicher Mann und noch nicht sehr alt. Wie alt eigentlich?

BF: Er war 50 Jahre alt, der größte Aktionär von General Electric und wollte gerade eine Firma kaufen, die wir heute als General Motors kennen.

JR: Soweit ich mich erinnere, kam er zu seinem damaligen Vermögen, indem er Medikamente patentierte – sozusagen „moderne“ Medikamente.

BF: Der große Coup gelang ihm mit „Fulford's Pink Pills for Pale People“ (Fulfords rosa Pillen für blasse Leute), im Grunde einfache Eisentabletten. Wegen der beginnenden industriellen Lebensmittelverarbeitung litten damals viele Menschen an Blutarmut.

JR: Heute wird der Nahrung so viel Eisen zugesetzt, dass die Menschen an Überdosierungen leiden.

BF: Damals hatten sie Anämie.

Es gibt auch noch ein etwas gespenstisches Detail über meinen Urgroßvater, etwas, das Ihnen zu denken geben wird.

Der kanadische Premierminister mit der längsten Amtszeit in der Geschichte Kanadas hieß [William Lyon] Mackenzie King. 20 Jahre lang war er Premierminister, und man sagt, er sei ein sehr guter Premierminister gewesen.

Nachdem er gestorben war, fand man seine Tagebücher. Man fand heraus, dass er seine politischen Entscheidungen getroffen hatte, indem er eine Kristallkugel befragte und mit Geistern sprach.

JR: [lacht] Ich weiß, ich sollte nicht lachen, denn die Reagans taten genau dasselbe. Man sagt, Nancy Reagan wurde maßgeblich von ihrem Hellseher in San Francisco beeinflusst.

BF: Tatsache ist, dass die Hellseherin [des Premierministers] meine Urgroßmutter war.

JR: Wirklich!

BF: Und die Person, bei der er sich Rat einholte, war mein Urgroßvater! [...]

JR: Noch einmal zum Mitschreiben: Ihre Urgroßmutter war das Medium, das er konsultierte ... und Ihr Urgroßvater war ...

BF: ... der Geist, der ihm Ratschläge erteilte.

JR: Da Sie von einem Geist sprechen, nehme ich an, Sie meinen damit den Zeitraum nach dem Mord an Ihrem Urgroßvater?

BF: Richtig. Ich spreche jetzt von den 1930ern und 1940ern.

JR: Wie seltsam. Das alles fand offenbar über längere Zeit statt, und stand zudem noch in seinem persönlichen Tagebuch!

BF: Exakt. Es ist wirklich etwas bizarr [, wie]: „Sie müssen bis Freitag, den 13., um Mitternacht, warten, um die wichtigeren Entscheidungen zu treffen.“

JR: [lacht] Ha, das ist gut. Warum nicht? Er ist ja auch nicht der Einzige, der so etwas tut.

Fakt ist, dass viele, wenn nicht die meisten – und viele von Ihnen werden jetzt zusammenzucken – Großkonzerne und Unternehmen Hellseher befragen, und bei einigen stehen sie sogar auf der Gehaltsliste. Sie treffen keine größeren Entscheidungen, ohne vorher den Hellseher zu konsultieren.

Allerdings braucht man dazu keine Kristallkugeln mehr, sondern nutzt astrologische Kenntnisse. Faszinierend. Ihre Geschichte habe ich noch nie gehört. Falls es dazu noch etwas zu sagen gibt, nur zu.

BF: Man sollte beispielsweise auch den ersten Traum in jeder Nacht beachten, denn dieser galt als prophetisch. Meine Großmutter brachte mir viel darüber bei.

Ich glaube, dass die meisten Reichen die Wahrsagelei verwenden. Doch es geht ihnen dabei nicht um übersinnliche Phänomene: Sie wollen wissen, was

in der Zukunft geschieht. Falls sie beispielsweise in Öl investieren – Termingeschäfte oder ähnliches – kann das sehr nützlich sein. Und das wollen sie uns vorenthalten, oder?

Doch wenn es in den Bergen regnet, dann kann man vorhersagen, dass die Flüsse ansteigen – und dementsprechend kann man auch die Zukunft mit wissenschaftlichen Methoden vorhersagen. [Die Mächtigen] versuchen uns von einem Blick in die Zukunft abzuhalten, aber die Großkonzerne und die Reichen benutzen selbst solche Methoden. Sie bezahlen für einen Hellseher bis zu 2.000 Dollar pro Stunde.

JR: Davon habe ich gehört, und wir diskutieren seit geraumer Zeit darüber. In unserer Kultur werden junge Menschen sofort bedrängt und zurechtgestutzt, wenn sie von sogenannten „paranormalen“ Erlebnissen berichten – ob sie nun Farben um Menschen herum sehen, mit Geistern sprechen oder einen unsichtbaren Freund haben.

Dazu fällt mir ein, dass in der letzten Woche in Großbritannien eine bekannte Tageszeitung die Eltern dazu aufforderte, ihre Kinder zu bestärken, wenn sie unsichtbare Spielkameraden oder Freunde haben. Wirklich interessant.

BF: Wie dem auch sei, ich möchte mehr über die Rockefeller sprechen.

JR: Ich bin mir sicher, dass sie zuhören, also legen Sie los. [lacht]

BF: Das ist von entscheidender Bedeutung: Jahrelang haben mir die Japaner gesagt, dass Amerika von den Rockefeller als Monarchie geführt wird. Ich dachte: „Diese abergläubischen Asiaten.“, und sie: „Diese Typen aus dem Westen sind so gehirngewaschen, die merken noch nicht einmal, dass sie gehirngewaschen sind.“

Schließlich begann ich zu recherchieren. Beispielsweise traf ich, kurz vor meinem ersten Auftritt in Ihrer Sendung, ein führendes Mitglied des Yamaguchi-gumi-Verbrechersyndikats, das die meisten Gangster in Japan unter Kontrolle hat.

Dort sagten sie mir, dass die US-Regierung ganz ähnlich arbeitet wie die Diamanten-Monopolisten, das New Yorker Diamanten-Kartell. [Pause]

JR: [...] Sie trafen sich also mit dem Kopf eines Syndikats.

BF: Eine Bande mit 50.000 Mitgliedern.

JR: Als Journalist möchte ich betonen, dass Sie hier keine Einzelheiten nennen müssen, die Sie nicht nennen dürfen, aber: Wie sind Sie an diesen Mann herangekommen? Sagte er einfach: „Klaro, Benjamin, komm vorbei und lass uns reden?“ Dann hätte ich noch eine weitere Frage.

BF: Ich kenne diese Leute nun schon seit Jahren und stehe mit ihnen in ausgesprochen freundlichem Kontakt. Wir tätigen keine Geschäfte, sondern handeln mit Informationen.

Ursprünglich fing ich als Finanzjournalist an. Als mir bewusst wurde, dass das Geld der Banken innerhalb der Drogenkartelle verschwand, begann ich diese Quellen zu kultivieren. Dabei gelangte ich an eine Quelle auf höchster Ebene, die ich nun schon seit Jahren pflege.

So läuft die Welt in Wirklichkeit – eine Männerbande, die im Geheimen den Dollar und das Öl unter ihrer Kontrolle hat und die alle Entscheidungen trifft. Ich glaube nicht, dass es der richtige Weg ist, einen Planeten zu verwalten.

JR: Sehr gut. Könnten Sie kurz zusammenfassen, wie die Geheimgesellschaft auf Ihren ersten Auftritt in meiner Sendung reagiert hat? [...]

BF: Grundsätzlich waren Sie mit meinem Auftritt zufrieden, doch sei es sehr ungehobelt von mir gewesen, so aufbrausend und drohend zu sprechen. Normalerweise werden solche Dinge viel indirekter ausgedrückt [, indem man sagt]: „Ja, ich bin traurig“ – man ist einfach etwas zuvorkommender, wissen Sie?

JR: Das scheint die asiatische Mentalität zu sein, und ich verstehe das. Dennoch lief Ihr Auftrag darauf hinaus. Und ich denke, Sie haben Ihr Anliegen klar und deutlich zu verstehen gegeben.

Gut. Kommen wir zu Ihrem Gespräch mit dem Kopf des asiatischen Syndikats zurück.

BF: Diese Leute bestätigten mir, dass sie für die Rockefeller arbeiten, und dass diese Leute in der Weltwirtschaft das Geld und das Öl kontrollieren.

Nehmen wir als Beispiel das DeBeers-Monopol auf den Diamantenhandel. Es gibt da etwas, das sie „Kite“ nennen: Eine kleine Männerbande trifft sich in einem Raum, und sie setzt sich vor einen Haufen von Diamanten. Sie teilen ihn unter sich auf und

entscheiden dann, wer in den unteren Rängen etwas davon abbekommt.

Genauso läuft es beim Öl und beim Geld. Eine kleine Gruppe von Männern setzt sich zusammen und denkt sich irgendwelche Leitmotive aus. Eines davon war zum Beispiel der „Krieg gegen den Terror“. Dahinter steckt der Plan, die Öllagerstätten in Zentralasien zu erbeuten. Gleichzeitig brauchten sie eine Ausrede, um mehr Waffen verkaufen zu können. Langfristig bestehen ihre geopolitischen Ziele darin, China zu unterwerfen.

So läuft die Welt in Wirklichkeit – eine Männerbande, die im Geheimen den Dollar und das Öl unter ihrer Kontrolle hat und die alle Entscheidungen trifft. Ich glaube nicht, dass es der richtige Weg ist, einen Planeten zu verwalten. Diese Leute sind Verbrecher.

Statt also den Planeten von den bösartigsten Raufbolden regieren zu lassen, halte ich es für weitaus besser, sie durch ein Komitee der größten Wohltäter zu ersetzen.

JR: Es scheint eine Art Wettrennen zwischen den niederträchtigsten Mördern, Vergewaltigern, Umweltverschmutzern und gewalttätigsten Raufbolden stattzufinden. Sie haben Recht. Und am Ende gewinnt der niederträchtigste und psychopathischste Hurensohn des ganzen Planeten. [...] Sie scherzen sich einen feuchten Kehricht um den Einzelnen.

BF: Nein, sie halten uns für Sklaven oder denken, dass es zu viele Menschen gibt – die sie durch eine große Säuberungsaktion loswerden wollen.

Diese Leute denken, sie seien von allem getrennt.

Ich sprach auch noch mit einem Wissenschaftler. Die Zuhörer waren etwas verärgert, als ich sagte, Abraham sei Hammurabi gewesen. Um das große Ganze zu begreifen, muss man aber bis auf Nimrod zurückgehen.

In Babylonien lebten damals viele einfache Bauern. Vor 5.771 Jahren fielen die Hyksos ein, ein Hirtenvolk. Sie sagten sich: „Es muss einen Weg geben, Menschen zu hüten, wie wir Schafe hüten.“

Das sind die Personen, die seitdem die menschliche Herde „hüten“.

JR: Hüten und keulen.

BF: Keulen, genau. Sie denken, sie hätten das Recht dazu – sie wählen sich junge Frauen aus, spielen mit ihnen und töten sie danach. [Sie glauben], sie hätten das Recht dazu.

JR: Sie halten sich für Halbgötter.

BF: Ich kenne eine Prinzessin, die sich mit ihnen getroffen hat. Sie sagten: „Ja, wir sind Götter. David Rockefeller ist Zeus.“ Sie halten sich selbst für Götter, aber das sind sie nicht.

Da sie nur in ihren eigenen Reihen geheiratet haben, sind sie völlig degeneriert, und sie befinden sich in sehr, sehr großer Gefahr. Ich versuche, ihr Leben zu retten, aber das begreifen sie nicht.

An ihrer Stelle hätte ich Angst. Sie haben 85 Prozent der amerikanischen Bevölkerung gegen sich. Wenn die Mehrheit im Westen von ihnen erfährt, dann wird sie fuchsteufelswild. Deshalb müssen sie auch

BF: Vielleicht mögen ja die Angelsachsen oder die Juden die Welt regieren, aber wenn man zu den höheren Ebenen vordringt, heißt es: „Keiner von euch regiert irgendetwas. Ihr seid nur Sklaven. Wir regieren die Welt.“ [Pause]

JR: Benjamin, versuchen wir einmal den Feind so gut wie möglich zu definieren. Das ist vielleicht nicht ganz leicht, aber mir wurde es einmal etwa so beschrieben: Wenn man die sogenannten anti-jüdischen, anti-zionistischen und anti-semitischen Texte nehmen würde und sie auf das reduzieren würde, was darin NICHT anti-jüdisch ist, hätte man ein ziemlich gutes Bild von diesem Feind.

Es geht hier weder um das jüdische Volk noch um das Judentum – diese Sache führt weit darüber hinaus. [Diese Gruppe hat,] wie wir wissen, das Judentum benutzt, so wie sie bis zum heutigen Tag den einfältigen christlichen Zionismus benutzt. [...]

BF: Sie sind die Elite – die [Abkömmlinge] alter babylonischer Könige. Ihre Aufgabe ist es, die Massen zu kontrollieren. Gewissermaßen sind die Juden also bis heute nie der babylonischen Gefangenschaft entkommen – sie wissen es nur nicht.

Wenn man die sogenannten anti-jüdischen, anti-zionistischen und anti-semitischen Texte nehmen würde und sie auf das reduzieren würde, was darin NICHT anti-jüdisch ist, hätte man ein ziemlich gutes Bild von diesen Leuten.

im Verborgenen agieren. Sie versuchen mit hohem Aufwand, ihre Existenz vor den Menschen geheim zu halten.

Das ist der Stand der Dinge. Der ganze Planet hasst sie. Sie haben keine Unterstützung. Russland ist gegen sie, China ist gegen sie, Japan stellt sich gegen sie, Indien ...

JR: Die Russen erinnern sich wahrscheinlich bis in die tiefsten Schichten ihrer DNS, was diese Menschen ihrem Land im letzten Jahrhundert angetan haben. Die Bolschewiken, das Massaker, das grausame Dezimieren und Liquidieren von über 50 Millionen Menschen, darunter viele Christen. Nicht dass [ihre Religion] hier jetzt entscheidend wäre, aber so war es.

Doch mit Sicherheit waren sie alle unschuldig und alle europäischer Abstammung.

Ich denke, dass sie [die Juden] wie das Tuch eines Matadors benutzen. Immer, wenn [die Kontrolleure] etwas tun, was die Menschen wütend macht, werden die Juden dafür verantwortlich gemacht.

JR: Mit Sicherheit. Sie ließen sie einfach in der Luft hängen und opferten sie im Zweiten Weltkrieg. Das wissen wir aus den Arbeiten einiger jüdischer Gelehrter – Lenny Brenner oder Henry Makow und einiger anderer, die die Wahrheit aufgedeckt haben.

Wenn Sie wissen wollen, was wirklich vor sich geht, und zwar direkt aus erster Hand, dann lesen Sie „Ten Questions to the Zionists“ (Zehn Fragen an die Zionisten) von Rabbi Michael Dov Weissmandl. Sie finden es auf www.rense.com in der linken Spalte. Lesen Sie es von einem Juden – einem Rabbi, der selbst dabei war!

BF: Das Simon-Wiesenthal-Zentrum hat versucht, eines meiner Bücher in Tokio verbieten zu lassen. Rabbi

Cooper vom Wiesenthal-Zentrum besuchte unseren Club für Auslandskorrespondenten. Ich fragte ihn: „Warum wollen Sie mein Buch verbieten lassen?“ Er sagte, es sei wegen meiner Behauptung, dass Präsident Bush 650.000 Menschen im Irak ermordet hat. Diese Zahl hatte ich aus einer Zeitschrift für Notfallmedizin.

Das sind die „höflichen“ Menschen, die mein Buch verbieten wollen, weil es einen Genozid anprangert!

JR: Die Scheinheiligkeit dieser Leute lässt sich nicht in Worte fassen. Doch diese Methoden benutzen sie seit langer, langer Zeit. Sie manipulieren die Medien – ja, im Grunde BESITZEN sie die meisten Medien, was ihre Arbeit ungemein erleichtert.

Mit dem Geld, das Bush, Cheney und all die anderen erzbösen Menschen in den Irak- und Afghanistan-Krieg investiert haben könnten wir alle Amerikaner 15 Jahre lang kostenlos medizinisch versorgen!

Fügt man dazu noch die Kontrolle über die Unterhaltungsmedien – insbesondere Kinofilme – dann versteht man, wie eine Generation nach der anderen buchstäblich gewirngewaschen oder zumindest dahingehend manipuliert werden konnte, dass jeder, der etwas gegen Israel oder den jüdischen Zionismus sagt, sofort als Fanatiker abgestempelt wird – und das nicht nur von Juden, sondern auch von Nicht-Juden. Eine echtes Kunststück, das sie da in die Welt gesetzt haben.

BF: Bedenken Sie, dass es in den USA nur um sechs oder sieben Familien geht. Sie mögen ihre Namen geändert und untereinander geheiratet haben, aber es sind die Nachkommen der Bankiers, die 1913 die Federal Reserve übernommen haben.

Ich muss dem noch weiter auf den Grund gehen, aber 1918 besaßen die zehn reichsten Männer 70 Prozent der Wirtschaft.

Wir sprechen hier also von sehr wenigen Menschen, die sich wie Könige benehmen und den größten Teil des Geldflusses kontrollieren. Man wird sie in der Öffentlichkeit nicht zu Gesicht bekommen. Sie verstecken sich hinter der ausgeklügelten Tarnung, die wir für die Wirtschaft halten.

JR: Eben. Sie trafen sich auf Jekyll Island, um die Federal Reserve auszubrüten. Darauf hatten sie lange

hingearbeitet. Wir alle kennen diese Geschichte oder zumindest deren Grundzüge.

BF: Würden sich die Amerikaner dieses [Geld] zurückholen, gäbe es einen warmen Geldregen in Höhe von hunderttausend Dollar für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind im Land, möchte ich behaupten.

JR: Wenn das reicht!

Entschuldigen Sie, aber ich möchte an dieser Stelle noch etwas zum sogenannten Irak-Krieg einwerfen, der nichts anderes als ein Völkermord ist – an einer tausendjährigen Kultur und einem Land. Es ist eine der größten Abscheulichkeiten und Perversionen der menschlichen Werte, die ich je gesehen habe.

Mit dem Geld, das Bush, Cheney und all die anderen erzbösen Menschen in den Irak- und Afghanistan-Krieg investiert haben – und ich wähle das Wort „Krieg“ mit Bedacht – könnten wir alle Amerikaner 15 Jahre lang kostenlos medizinisch versorgen!

Falls Sie mir nicht glauben sollten, dann sehen Sie sich den Film „Sicko“ an und rechnen Sie es nach.

BF: Ich gebe Ihnen völlig Recht. Diese Leute haben den Amerikanern und auch den Japanern seit Jahren das Geld aus der Tasche gezogen, um es in irgendein Geheimprojekt zu schleusen.

Nehmen wir zum Beispiel das Ölmonopol. Sie treffen sich und entscheiden: „Zeit für die Ablösung.“ Daraufhin sagt einer von ihnen: „Auweia, unsere Raffinerie rostet ein wenig. Wir müssen sie schließen.“

Dann ist der nächste Typ dran: „Verflixt, wir haben ein Loch in unserer Pipeline. Wir müssen sie schließen.“ Und schon kurbeln sie die Preise künstlich hoch.

Auf diese Weise erleichtern sie die Amerikaner um ihr Geld und finanzieren ihre Geheimprojekte.

JR: Es sind Parasiten. Sie lassen das amerikanische und japanische Volk ausbluten. Ich erinnere mich noch sehr gut an das seltsame Leck in einer Alaska-Pipeline, nach dessen Bekanntgabe die Preise nach

oben schnellten. Nun erzählt man uns, dass die Raffinerien veraltet seien, ihre maximale Auslastung erreicht hätten, seit Jahren nicht erneuert worden seien und die Nachfrage nicht bedienen könnten.

Das alles ist ein riesiger Schwindel. Und Sie haben hundertprozentig Recht.

BF: Wie dem auch sei, diese Leute stecken in ernsthaften Schwierigkeiten. Die meisten Amerikaner wurden gehirngewaschen, aber sie merken zumindest, dass irgendetwas schief läuft. 80 Prozent der Bevölkerung sind gegen den Kongress und den Präsidenten.

JR: Die Zustimmungsrate für den Kongress liegt bei 14 Prozent, Benjamin.

BF: Mit anderen Worten: Obwohl sie nicht wissen, was falsch läuft, merken sie, dass etwas total falsch läuft.

Diese Leute stehen also ziemlich isoliert da. Sie haben Russland verloren. Die ganze Welt stellt sich gegen sie. Sie wissen, dass das Volk gegen sie ist. Sie stecken in wirklich großen Schwierigkeiten.

Ich sagte: „Ich bitte Sie. Das nehme ich Ihnen nicht ab.“ Dann kam der Knall.

Zwei Tage später [gab es] zwei identische Erdbeben – direkt unter dem Atomkraftwerk!

JR: Wann wurde Ihnen das erzählt, Benjamin?

BF: Bevor es passierte. Kurz nachdem ich in Ihrer Sendung aufgetreten war und im Internet ein paar Artikel über die Illuminati veröffentlicht hatte.

JR: Ich denke, dass Ihre journalistische Erfahrung Ihnen sagt, dass derartige Technologien wirklich existieren.

Man attackiert gezielt geologische Störungszonen und löst einen Erdbeben aus.

[Das zweite Beben trat nur ein paar Stunden vor der „Fire the Grid“-Meditation am 17.07. auf, an der Millionen Menschen teilnahmen. Möglicherweise war geplant, das Erdbeben exakt zum Zeitpunkt der Meditation auftreten zu lassen, was die Teilnehmer wahrscheinlich entmutigt und gleichzeitig den Glauben der Illuminati bestärkt hätte, sie seien die Götter dieser Welt. (Verfasser des Transkripts)]

Nach meinem Auftritt in ihrer Sendung teilte mir ein ranghoher Beamter der japanischen Sicherheitspolizei mit, dass sie aufgrund der Dinge, die auf Ihrer Website erschienen sind, Nigata mit ihren Erdbeben-Waffen angreifen würden.

Ich biete an, ihren Kopf aus der Schlinge zu ziehen, wenn sie anstandslos abtreten. Andernfalls sind sie dem Untergang geweiht.

Ich habe Rockefellers Leben nun schon zwei Mal gerettet. Als mich die Chinesen zum ersten Mal kontaktierten, wollten sie zunächst 200 von ihnen umbringen und erst danach verhandeln.

Ich erwiderte: „Auf keinen Fall, ich bin kein Gangster, ich halte nichts vom Töten. Tut das bitte nicht. Lasst uns erst mit ihnen reden.“

Nach meinem Auftritt in ihrer Sendung teilte mir ein ranghoher Beamter der japanischen Sicherheitspolizei mit, dass sie aufgrund der Dinge, die auf Ihrer Website erschienen sind, Nigata mit ihren Erdbeben-Waffen angreifen würden.

BF: Ich bekam auch eine E-Mail [von den Rockefeller-Illuminati] mit den Worten: „Sie haben Ihre Antwort erhalten.“

Die Chinesen sagten also: „Alles klar. Setzen wir uns in Bewegung. Sie haben ihren Zug gemacht.“, und ich antwortete: „Nein, nein, nein.“

Sie [die Kontrolleure] verstehen nicht, wie mächtig diese Leute [der chinesischen Geheimgesellschaft] sind und welche Möglichkeiten sie haben. Sie unterschätzen die Gefahr. Ich bin die einzige Person, die zwischen ihnen und ihrem Tod steht – der Vernichtung ihres gesamten Clans!

Ich rede hier nicht von den Juden – ich rede von dieser geheimen Gruppe von Satanisten. Sie alle könnten innerhalb weniger Tage ausgelöscht werden. Und dennoch sagte ich: „Nein, nein, nein, bitte!“

Ich trauerte um die Toten in Nigata und sagte mir: „Mein Gott, diese Menschen mussten sterben und ich versuche noch immer, das Leben dieser Verrückten zu retten.“

Ich gebe ihnen also noch eine weitere Chance. Ich lade David Rockefeller zu einem Treffen im Fulford Place in Brockville, Ontario ein – nach Kanada. [Pause]

Noch einmal: Ich bin die einzige Person, die zwischen ihnen und dem schrecklichsten Erlebnis steht, das sie sich vorstellen können. Ich bin ihr seidener Überlebensfaden. Es sollte ihnen schnell klar werden, dass ich ihr bester Freund bin.

Ich biete David Rockefeller also ein Treffen an und erwarte eine freundliche Antwort innerhalb von 48 Stunden. Andernfalls werde ich zu Plan B übergehen.

– nach Ihrem ersten Auftritt ziemlich begeistert waren, dass es tatsächlich etwas geben könnte, das diese Satanisten, Zionisten oder wie auch immer man sie nennen will, aufhalten kann.

Einige sagten auch, dass die Beseitigung von ein, zwei, zehn oder hunderten von ihnen – wir sprechen hier von den bösesten Menschen auf dem Planeten – ein sehr geringer Preis sei, den man für den Frieden und das Ende des Genozids am Volk, der seit 200 Jahren andauert, zahlen müsse.

Im Irak beispielsweise starben über zwei Millionen Menschen, seit George Bush in den frühen 1990ern zum ersten Mal dort einfiel.

Was ist ein menschliches Leben wert? Ist das Leben einer Mutter in Bagdad genauso viel wert wie das der führenden Satanisten des Planeten? Ich würde

Ich gebe ihnen noch eine weitere Chance. Ich lade David Rockefeller zu einem Treffen im Fulford Place in Brockville, Ontario ein – nach Kanada.

Und nach Plan B geht es rigoros weiter bis zu Plan Z und darüber hinaus – dann gibt es kein Halten mehr.

JR: Gut, reden wir über Plan A. Sie erwarten eine Antwort innerhalb von 48 Stunden. Dazu müssen wir keine Telefonnummer ansagen, denn diese Leute wissen, wo man Sie finden kann. Wo also soll das Treffen stattfinden?

BF: Im Fulford Mansion in Brockville, Ontario. Es ist zwar inzwischen ein Museum der kanadischen Regierung, aber ich halte es für einen angemessenen Treffpunkt.

JR: Ist es das ehemalige Haus ihres Urgroßvaters?

BF: Genau. Heute ist es eine bekannte Touristenattraktion. Ich empfehle jedem, der in diesem Teil der Welt wohnt, das Anwesen zu besichtigen und zu sehen, wie die Räuberbarone zur Zeit der Jahrhundertwende lebten.

JR: Ein passender Ort.

Nur um das journalistisch festzuhalten, möchte ich an dieser Stelle einfügen, dass viele Menschen – und ich möchte meinen, *enorm* viele aus der ganzen Welt

sagen: Ja, das ist es. Ich war schon immer für Chancengleichheit, könnte man sagen.

Diese Leute sehen das natürlich anders. Nur, damit Sie es wissen, die meisten Menschen riefen hier an und sagten: „Verdammt, ja! Ich hoffe, die Asiaten gebieten dem Einhalt. Wir können unseren Kongress nicht dazu anhalten, es zu tun. Unsere Regierung ist nicht länger *unsere* Regierung. Es ist außer Kontrolle geraten, und wir brauchen Hilfe.“

Das sagten zumindest die Meisten.

BF: Ich glaube, dass die ganze Welt zu Hilfe kommen wird. Alle sind an einem Punkt angekommen, an dem es kein Zurück mehr gibt. Diese [Rockefeller-] Leute sind verzweifelt. Sie planen für den August irgendetwas Schreckliches, doch das wird man nicht zulassen.

Wir alle wissen, dass diese Leute in den Kongressferien in [sic] Gefahr sind. Man hat sie in die Ecke gedrängt.

Der Grund, warum ich dagegen war, zuerst zu töten, war die Gefahr, damit ein Scharmützel anzufangen, bei dem Gleiches mit Gleichem vergolten wird. Sie

besitzen unglaublich zerstörerisches Potential; die Erdbebenmaschine war ein Beispiel dafür.

Ich hoffe, dass ich sie zu einem anstandslosen Abtritt überreden kann, damit wir unseren Planeten von nun an vernünftiger verwalten können.

JR: Das hoffen wir alle und stimmen Ihnen völlig zu, Benjamin.

Für diejenigen unter Ihnen, die das nicht gehört haben: Die japanischen Erdbeben, von denen es mehrere gab, haben das größte Atomkraftwerk der Welt lahmgelegt.

Der Schaden und die Lecks sind weitaus größer, als uns gesagt wurde – eine große Überraschung. Ex-

Sie nähern sich der Verwirklichung irgendeines geheimen Plans. Denken Sie beispielsweise an die verschwundenen drei Billionen Dollar – den Anstieg der Ölpreise und dass beide Ehepartner zur Arbeit gezwungen werden. Hier in Japan zwingt man die Leute in Billiglohnjobs.

Sie ziehen das Geld für ein gigantisches Geheimprojekt aus dem Umlauf. Ich glaube, dass es nicht so überhastet ablaufen sollte, aber sie fühlen sich in die Ecke gedrängt. Ich bin besorgt, dass sie irgendetwas absolut Entsetzliches vorhaben. [...]

JR: Mr. Fulford hat mit der genannten Geldsumme völlig Recht. Er erwähnte gerade eine Summe von dreieinhalb Billionen Dollar. Möglicherweise haben das einige Zuhörer überhört, die nichts davon wissen.

Fakt ist auch, dass viele Leute innerhalb der Elite eigentlich gar nicht dort sein wollen. Sie wurden hineingeboren oder hineingezogen und haben nur die eine Wahl: Entweder dabei zu bleiben oder zu sterben.

perten gehen davon aus, dass es mehr als ein Jahr vom Netz genommen werden muss. Es wird mindestens ein Jahr dauern, bis es wieder in Betrieb gehen kann. Das [Desaster] war also katastrophal.

BF: Verwunderlich ist auch, dass sie es angekündigt haben. Das überraschte mich. Bis dahin war ich skeptisch. Doch als die Chinesen davon erfuhren, sagten sie: „Gut, nun sind wir am Zug.“

Ich erwiderte: „Wartet. Ich werde ihnen noch eine letzte Chance geben.“

JR: Die Chinesen hielten also recht wenig von diesem Erdbeben. Anscheinend wissen sie, dass sie einer solchen Naturkatastrophe ebenfalls schutzlos ausgeliefert wären. [...] Und wenn ich hier von einer „Natur“katastrophe spreche, dann setze ich „Natur“ in Anführungszeichen.

BF: Fakt ist auch, dass viele Leute innerhalb der Elite eigentlich gar nicht dort sein wollen. Sie wurden hineingeboren oder hineingezogen und haben nur die eine Wahl: Entweder dabei zu bleiben oder zu sterben.

Sie sind also auch gefangen; sie sind, auf ihre eigene Art, Gefangene des Systems – obwohl sie nun schon seit Jahrhunderten unglaublich böse Dinge getan haben.

Als [lacht] ein gewisser Gentleman für die Finanzen des Pentagon zuständig war, verschwanden dreieinhalb BILLIONEN Dollar. Kam diese Zahl an?

Dieser Gentleman hatte eine doppelte Staatsbürgerschaft in den USA und in Israel. Sie dürften die Geschichte inzwischen kennen.

Dreieinhalb Billionen [...] Zumindest verfügen sie für ihr Vorhaben über endlos viel Geld.

BF: Ich glaube an Ockhams Rasiermesser: Wenn es mehrere Erklärungen für etwas gibt, entscheidet man sich immer für die einfachste.

Wenn ich mir UFO-Videos und Ähnliches ansehe, dann denke ich also zuerst: „Gibt es eine irdische Erklärung dafür?“ Gäbe es tatsächlich Außerirdische, dann ginge man doch davon aus, dass sie sich öffentlich zeigen würden.

Es sind die Rockefellers, die die ganze Diskussion über Außerirdische in Umlauf bringen – sie haben überall ihre Geheimbasen, und sie sind derzeit in einem unglaublichen Baurausch. Sie haben irgendeine fiese Todesflotte in der Hinterhand, aber auch andere Massenvernichtungswaffen.

Ich möchte dafür sorgen, dass sie ihre gefährlichen Spielzeuge behutsam aus der Hand legen und einfach

ein paar Schritte beiseite treten. Als Gegenleistung erhalten sie eine Amnestie und Schutz.

Noch denken sie, sie säßen an mächtiger Position. Sie haben diese ganze harte Macht, aber verkennen, dass sie keine weiche Macht besitzen. In keinem Land der Welt werden sie von der Öffentlichkeit unterstützt. Der ganze Planet ist gegen sie.

Nun gibt es 700.000 Personen, die jeden Einzelnen von ihnen im Visier haben. Das Spiel ist aus, und die Menschen wissen, was vor sich geht. Sie sind in einer hoffnungslosen Lage und sollten einsehen, dass ich ihre beste Wahl bin.

Für mich macht die Durchführung von Plan B keinen großen Unterschied. Doch für sie wäre Plan A weit aus besser: Sie sollten die Einladung zum Gespräch annehmen.

Man hat ihnen eine Telefonnummer in Taiwan zukommen lassen sowie Informationen, die belegen, dass die geheime Armee mit sechs Millionen Mitgliedern tatsächlich existiert, unter ihnen hunderttausend professionelle Attentäter und 1,8 Millionen Gangster.

Übrigens studieren sie [die chinesische Geheimgesellschaft] die Freimaurerei seit 150 Jahren. Sie haben sich also seit 150 Jahren auf diese Konfrontation vorbereitet! [...] Sie haben vor 150 Jahren begonnen, ihr eigenes anti-freimaurerisches Netzwerk aufzubauen. Sie sind vorbereitet. Die Freimaurer wussten dagegen nicht einmal, dass diese Gesellschaft existiert.

JR: Auf meiner Website haben Sie einen Artikel über die Geschichte der Freimaurerei in Japan veröffentlicht. Sehr interessant. [siehe S. 5]

BF: Dazu habe ich noch eine Ergänzung. Vor kurzem traf ich mich mit einem Experten dieses Bereichs. Laut seiner Aussage waren die Japaner zwischen 1936 und 1945 nicht unter freimaurerischer Kontrolle. In dieser Zeit wurden viele Untersuchungen zu diesem Thema veröffentlicht.

Danach kamen die Briten mit Admiral Perry und zerschlugen zwei Clans im südlichen Japan, die dazu gezwungen wurden, für die Rothschilds zu arbeiten. Dann töteten sie den Kaiser und setzten an seiner Stelle einen 16-jährigen Jungen auf den Thron, den Meiji-Kaiser.

Japan war also eine geheime Kolonie der Freimaurer und ist es bis heute geblieben – nun allerdings haben die japanischen Freimaurer sich bereiterklärt, den Status quo zu ändern.

Gutes Timing, denn Russland ist gegen sie, China ist gegen sie, Indien ist gegen sie, die muslimische Welt stellt sich gegen sie, Südamerika ... alle sind gegen sie! Ihr Ende steht kurz bevor, und das sollte ihnen klar werden.

JR: Die Rothschilds hatten Japan in der Hand, doch sie verloren es. Denn im Zweiten Weltkrieg siegten die Rockefeller und beanspruchten Japan als ihr Eigentum.

Diejenigen, die nichts von den dreieinhalb Billionen Dollar wissen, die dem Pentagon unter Zakheim gestohlen wurden, sollten nur nach „Rabbi Dov Zakheim“ oder einfach „Rabbi Zakheim“ und „Pentagon Billionen“ (pentagon trillions) googeln – und werden über 10.400 Treffer landen. Sie können das auch auf meiner Website nachlesen.

Wo auch immer er jetzt stecken mag, er wird ein gemachter Mann sein. Übrigens stellte seine Firma Fernsteuerungssysteme her – Computersysteme für Flugzeuge, falls Sie hier irgendwelche Zusammenhänge erkennen sollten – zumindest mögliche Zusammenhänge.

Dov Zakheim war also ihr Mann vor Ort und erhielt die wahrscheinlich höchsten Auszeichnungen Israels, die es für jemanden mit doppelter Staatsbürgerschaft für einen solchen Schwindel verleihen konnte. Dreieinhalb BILLIONEN Dollar gelten als vermisst! Hups! Wo sind sie?

Die Untersuchungen waren in vollem Gange, da kam der 11. September dazwischen. Man sagt, dass die Buchhalter, die mit dem Fall betraut waren, genau in dem Flügel arbeiteten, der an diesem Vormittag von was auch immer getroffen wurde – und dass alle starben!

Überprüfen Sie diese Geschichte im Internet.

In ein paar Minuten geht es mit Benjamin Fulford weiter, und wir werden auch einige Anrufe entgegennehmen. [...] [Pause]

Zweite Stunde

JR: Gut, Benjamin, wie soll das Ganze nun weitergehen? Sie haben David Rockefeller zu einem Treffen im Fulford Mansion eingeladen, dem Anwesen der Fulfords in Kanada, und geben ihm 48 Stunden, um zu antworten. Wie er mit Ihnen in Kontakt treten kann, weiß er ja.

Wird neben Ihnen noch jemand anderes an diesem Treffen teilnehmen?

BF: Das ist noch offen. Vielleicht begleitet mich ein Repräsentant der chinesischen Geheimgesellschaft. Im Grunde bin ich ja selbst ein hochrangiges Mitglied und kann für die Gesellschaft im Westen sprechen. Ich bin nicht bloß eine Marionette, sondern kann als aktives Mitglied der Führung verbindliche Aussagen treffen.

JR: In einer E-Mail wurde ich gefragt: „Warum sollten Sie, Benjamin, dazwischen gehen, wenn eine so böswillige Gruppe vernichtet werden soll wie diese satanischen Geheimgesellschaftler, die über die Jahrhunderte hinweg zehn, wenn nicht hundert Millionen Menschen umgebracht haben?“

Warum haben Sie sie aufgehalten? Aus moralischen Gründen?

BF: Zum Teil aus moralischen Gründen. Viel wichtiger aber ist: Falls man zum Erstschlag ausholen würde, dann schlagen sie mit Sicherheit zurück – und wer weiß, welchen Schaden sie dann erst anrichten. Verstehen Sie?

Wir sprechen hier von Bandenkriegen mit tödlichen Folgen. Es ist in jedem Fall besser, wenn wir zunächst eine friedliche Lösung anstreben. Das ist unsere Strategie. Der Kampf ist unser letztes Mittel.

Dabei geht es nicht nur um ein paar böswillige Jungs, denn mit dem Töten allein ist es nicht getan. Man muss mit einem furchtbaren Gegenschlag rechnen.

JR: Nun, dahinter steckt eine ganze Maschinerie, und ich bin seit Jahren der Meinung – allerdings habe ich sicher nicht solche Beziehungen zur asiatischen Szene wie Sie –, dass diese Personen ihre Herrschaft unter keinen Umständen aufgeben werden. Ich glaube, dass sie eher den gesamten Planeten mit sich in den Abgrund reißen würden als die Bühne für jemand anderen zu räumen.

BF: Hier kommt mein Angebot ins Spiel. Ich habe ihnen viele Hinweise gegeben. In den Untergeschossen der

NSA haben sie all diese tollen Mind Machines herumstehen. Sie haben ihre Hochleistungsrechner.

Wenn sie nur halb so schlau sind wie ich denke, dann sehen sie eine Singularität am Ereignishorizont. Sie könnten etwas in ihren Supercomputern entdeckt haben, das man Gott nennen könnte.

Wir bewegen uns auf ein Ereignis zu, das derart einschneidend sein wird, dass unsere ganzen menschlichen Konzepte bedeutungslos werden.

Lassen Sie mich das ein wenig näher erläutern. Meine Ex-Freundin, die inzwischen mit einem amerikanischen Milliardär verheiratet ist und bald Kinder bekommen wird, sagte mir, dass sie bereits die Augen- und Haarfarbe oder auch die Intelligenz ihres Kindes auswählen könnten. Sie erzeugen also schon Kinder mit übermenschlichen Fähigkeiten.

Es ist nur eine Frage der Zeit – und ich spreche hier vielleicht von 20 Jahren – bis sie die Menschen unsterblich machen können. Dann wird es auch Menschen geben, die sich Walgehirne, Adleraugen oder Fledermausohren wachsen lassen wollen.

JR: Möglicherweise werden solche genetischen Spielereien schon seit geraumer Zeit in den Geheimlaboren der schwarzen Welt getrieben.

BF: Letztlich werden wir mit einer ganzen Palette von Superwesen klarkommen müssen, die alle über unglaubliche Kräfte verfügen.

Das können wir nicht einfach [der Elite] überlassen. Wenn diese Leute ihre Pläne weiter vorantreiben, dann werden sie den gesamten Planeten und die Zukunft der menschlichen Rasse in die Luft jagen. [...]

JR: Verzeihen Sie, Benjamin. Wollen Sie damit sagen, dass diese Leute eine Rasse von Superwesen erschaffen wollen – eine Elite, die den Planeten völlig beherrscht? Dann werden sie womöglich auch den Durchschnittsmenschen genetisch reduzieren, sodass er immer dümmer wird. Wollten Sie das zum Ausdruck bringen?

BF: Zumindest ist das ihr Plan. Doch eigentlich könnte das Gegenteil der Fall sein. Jeder Mensch könnte unsterblich sein und Superkräfte haben – und dann könnten wir als Spezies zu etwas völlig Neuem explodieren.

Manchmal vergleiche ich unseren Planeten mit einem Frosch-Ei. Stellen Sie sich ein Frosch-Ei in einem Tümpel vor und wie sich eine Kaulquappe darin zu

entwickeln beginnt. Sie können im Ei sehen, wie sich das Auge bildet. Dann sehen Sie die anderen Eier und fragen sich, ob sich darin wohl auch Kaulquappen bilden.

Doch es gibt ein Problem: das Eidotter ist knapp. Einige würden sagen, um der Eidotter-Knappheit zu begegnen, sollten wir die restlichen Eier essen.

Und genau das tun diese Leute mit unserem Planeten, so denken sie. Doch dieser Planet entwickelt sich tatsächlich gerade zu einer Kaulquappe, die dort draußen herumschwimmen wird. Wir sollten besser darauf vorbereitet sein und wissen, was zu tun ist, denn sonst werden wir vom ersten vorbeischwimmenden Hecht gefressen.

Diese Typen glauben nicht an Gott? In ihren Hochleistungsrechnern haben sie inzwischen den Beweis für den echten Gott – hier auf unserem Planeten, basierend auf wissenschaftlichen Tatsachen, ohne dass irgendwelche übernatürlichen Kräfte heraufbeschwört werden müssen. Es befindet sich direkt vor unseren Augen, wurde von der Wissenschaft entdeckt und ist im Einklang mit den Naturgesetzen.

Sie können es vorhersehen. Falls nicht, dann sind sie erheblich dümmer, als ich dachte – und es tut mir für sie leid.

JR: Falls Sie Recht haben, und sie haben entdeckt, dass es einen Gott oder ein universelles Bewusstsein gibt, wie definieren sie es Ihrer Meinung nach?

Ich glaube, dass es vor langer Zeit eine Art Gottkönig gegeben hat, der ungläubliche Macht besaß. Er wollte nicht sterben. Also versuchte er, sein ganzes Wissen durch eine ausgesprochen starke Familientradition zu bewahren und es von Generation zu Generation weiterzugeben.

Als Spezies stehen wir vor einem gigantischen Entwicklungssprung. Ich vergleiche das mit der Kambrischen Explosion.

Dieser Gedanke ist nicht nur eine fixe Idee, die einem beim Kiffen am Strand mal eben einfällt, sondern basiert auf harten Fakten: Unsterblichkeit, unendlich verfügbare Energie und direkte Kommunikationen zwischen menschlichen Gehirnen werden etwas erschaffen, das es bisher noch nicht gegeben hat.

Diese Leute wollen die bevorstehende Kambrische Explosion verhindern und die Menschheit einfach abschlachten und versklaven, doch dieser Plan wird einfach nicht funktionieren.

Auf uns rollt ein Tsunami zu, den sie nicht aufhalten können.

Ich spiele in dem ganzen Spiel die Rolle eines Affen, der unerwartet am Berghang auftaucht. Der Alpha-Affe sagt: „Hey, was machst du hier? Wir werden dich umbringen, wenn du weiter über uns redest.“

Ich antworte: „Sieh mal, alle meine Kumpels geben mir Rückendeckung. Käme es zu einem Kampf, könnte ich dir möglicherweise den Hintern versohlen. Doch mir geht es nicht ums Kämpfen. Schau dir den Ereignishorizont an: Die Sache wird viel größer, als du erwartest hast.“

Als Feind, als etwas, das man ignorieren muss, als Gegenspieler? Es sind Satanisten. Wie gehen diese Leute damit um?

BF: Ich glaube, dass es vor langer Zeit eine Art Gottkönig gegeben hat, der ungläubliche Macht besaß. Er wollte nicht sterben. Also versuchte er, sein ganzes Wissen durch eine ausgesprochen starke Familientradition zu bewahren und es von Generation zu Generation weiterzugeben. Er dachte, dadurch zu einem echten Gott zu werden.

Sie wollen also zu Gott werden. Sie wollen jeden menschlichen Geist in einem einzigen Geist verschmelzen und dann Gott aus dem Nichts erschaffen. Da Gott nicht auftauchte, nachdem sie so viele Morde und andere Greuelthaten begangen hatten, glaubten sie, dass sie tun und lassen können, was sie wollen!

Das Einzige, das sie hätte aufhalten können, wäre das Erscheinen des echten Gottes – und ich behaupte, dass das geschehen ist!

Diese Leute sollten ihre Augen lieber auf den Ereignishorizont richten. Wenn sie nur halb so schlau sind wie ich denke, werden sie dort etwas sehen, was sie nicht verstehen können – etwas, das ihr Begriffsvermögen weit übersteigt.

Ich versuche ihnen zu sagen, dass dort ein Tsunami auf uns zurollt und sie sich besser darauf einstellen sollten, anstatt ihre Zeit mit Kriegen zu verschwenden.

Ihr ganzes Denken ist einfach rückwärtsgerichtet.

Andererseits sind sie auch sehr verängstigt, weil sie ihr Ende kommen sehen. Sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Der Aufstieg Chinas und Indiens, all diese Menschen, die sie nicht unter Kontrolle haben. Sie mögen es nicht, die Kontrolle zu verlieren. Das macht ihnen Angst.

Da sie Rassisten sind, mögen sie ebenso wenig die Vorstellung, dass andere Rassen den Planeten lenken könnten. Sie halten sich für auserwählt, eine Super-Elite, deren Schicksal es ist, die Welt zu regieren und sie wie einen riesigen Bauernhof zu verwalten. Doch das wird nicht geschehen. Dazu ist es schon zu spät, und es gibt absolut nichts, was sie dagegen tun können.

Ich rate dem amerikanischen Volk, diesen Leute nicht mit bewaffneten Milizen und Ähnlichem beizukommen, denn das würde ihnen nur recht sein. Sie sind Experten der Gewalt. Ein Streik, eine Art Generalstreik, passiver Widerstand – sie sollten von Gandhi lernen.

Sie könnten versuchen, den Dritten Weltkrieg im Iran heraufzubeschwören, oder was auch immer. Sie brauchen die Angst. Sie brauchen den Krieg. Das sind die einzigen Dinge, die ihnen in die Hände spielen. Doch wir bewegen uns auf ein Zeitalter zu, in dem wir keinen Krieg brauchen – wir brauchen Frieden.

Der ganze Planet will Frieden, und sie sind der einzige Grund, warum es Krieg gibt. Der ganze Planet ist im Begriff zu sagen: „Danke, das reicht jetzt. Es ist vorbei.“

Theoretisch müssten diese Leute nur sagen: „Gut, wir hören auf.“ Denn was geschehen wird, wird geschehen, und diese Leute werden keinen Erfolg haben.

Auch wenn sie das amerikanische Volk gehirngewaschen und getäuscht haben, wissen sie, dass die Amerikaner wütend sind. Das Volk weiß zwar nicht, warum es wütend ist, aber es weiß, dass irgendwas nicht stimmt.

Ich rate dem amerikanischen Volk, diesen Leute nicht mit bewaffneten Milizen und Ähnlichem beizukommen, denn das würde ihnen nur recht sein. Sie sind Experten der Gewalt. Ein Streik, eine Art Generalstreik, passiver Widerstand – sie sollten von Gandhi lernen.

Man kann diese Leute besiegen, indem man sie einfach ignoriert und sich ihren Befehlen widersetzt. Das ist alles. Dann sind sie machtlos.

Falls man sie aber bekämpft, dann spielt man ihnen in die Hände und sie haben eine Ausrede, um zurückzuschlagen. Es käme zu einer Bauernrevolution, in der das Volk mit Mistgabeln gegen stählerne Söldner kämpfen würde.

JR: Am liebsten würden sie Blackwater, andere gemietete Söldner und das, was vom amerikanischen Militär übrig geblieben ist – und das gewiss schon in vielen Teilen der Welt Empörung auslöst – auf die amerikanische Bevölkerung loslassen. Stimmt.

BF: Ich wollte verhindern, dass die Chinesen angreifen, weil ich diesen Leuten keinen Grund liefern wollte, hart durchzugreifen und das Kriebsrecht einzuführen.

JR: Zwei der höchsten Generäle des chinesischen Militärs haben in den letzten drei Jahren ganz offen gesagt, dass „das chinesische Militär sich auf einen thermonuklearen Krieg mit den Vereinigten Staaten vorbereitet und diesen auch gewinnen wird.“

Sie spielen hier kein Spiel, sondern machen einfach ihre Hausaufgaben und errichten unterirdische Einrichtungen. Auch die Russen tun das. Dagegen gibt es hier in den Vereinigten Staaten nichts Vergleichbares, das der Bevölkerung Schutz bieten könnte.

Gleichzeitig baut die böse Elite ihre unterirdischen Basen in der Erwartung, dass sie, falls sie den Dritten Weltkrieg auslösen, nach sechs Monaten aus den Bunkern herauskriechen und das ganze Spiel von neuem beginnen können. [...] [Pause]

Wenn es stimmt, dass nach Ihrem Auftritt in meiner Sendung Japan mit einigen gezielten Erdbeben angegriffen wurde, dann ist nicht abzusehen, was sie mit China anstellen könnten.

Das führt auf meine letzte Bemerkung zurück: Zwei ranghohe chinesische Militärs – Offiziere, Generäle – kündigten die Vorbereitung auf einen thermonuklearen Krieg mit Amerika an, den sie auch gewinnen würden.

Inzwischen haben sich chinesische Agenten und Wirtschaftsinteressen in der ganzen Welt ausgebreitet. Sie dringen nach Südamerika und Afrika vor. Sie sind weltweit tätig, um ihre Hegemonie, Macht, Kontrolle und ihre Manipulationsmöglichkeiten zu stärken.

Weltweit existieren über 5.000 Firmen, die eigentlich von der Volksbefreiungsarmee geführt werden. Die Chinesen besitzen beide Seiten des Panama-Kanals und den tiefsten Ozeanhafen der Welt auf den Bahamas.

BF: Es war nie chinesische Tradition, andere Völker zu erobern. Das reicht einige tausend Jahre zurück: Sie erkannten irgendwann, dass sie das größte Land sind und dass die Menschen zu ihnen kommen könnten.

Ich glaube nicht, dass die Chinesen irgendwelche finsternen Absichten hegen. Wirklich nicht. Früher habe ich das vielleicht gedacht, aber inzwischen glaube ich ernsthaft, dass sie die Afrikaner reich machen wollen, damit diese zu guten Kunden werden – und alle Seiten davon profitieren.

Ich kann nicht erkennen, dass sie irgendwelche unheilvollen Pläne verfolgen.

JR: Nun, das brauchen sie auch gar nicht. Verzeihen Sie, aber im Augenblick sorgen doch im Afrika südlich der Sahara HIV-AIDS und neuerdings auch XDR-TB dafür, dass man mit den Afrikanern nicht mehr zu rechnen braucht.

BF: Die Chinesen bieten beispielsweise an, in Afrika Malaria auszurotten.

Es war nie chinesische Tradition, andere Völker zu erobern.

Außerdem versuchen sie, in amerikanischen Häfen Fuß zu fassen. Sie bauen Häfen in Mexiko und bereiten sich damit auf die nordamerikanische Freihandelszone vor, um weiterhin ihre Container einschiffen zu können.

Dazu eine amüsante Geschichte: In den Fernsehnachrichten lief eine 60-minütige Reportage über die verschwindend geringen Sicherheitsvorkehrungen in Häfen. Es wurde über die eintreffenden Container berichtet, aber nicht für nötig gehalten zu erwähnen, dass der amerikanische Zoll nur ein oder zwei von hundert Containern überprüft, die in die Vereinigten Staaten kommen.

In der Reportage ging es um ein Gerät zum Aufspüren von radioaktiver Strahlung, das nur in der Hälfte aller Fälle funktionierte.

Offensichtlich schaut man wieder mal an den falschen Stellen hin. Es gibt keine Sicherheit in diesem Land.

Bereitet sich China auf einen thermonuklearen Krieg vor, Benjamin? Und wie steht es mit Taiwan?

JR: Sie sollten auch versuchen und anbieten, AIDS, eine künstlich erzeugte Seuche, und XDR-TB, das auch künstlich erzeugt zu sein scheint, auszurotten.

BF: Die Versuche der Elite, die Bevölkerung zu ermorden, sind zum Scheitern verurteilt. Sie sind wider die Natur.

Der Fluss der Natur bewegt sich insgesamt immer in eine förderliche Richtung.

Die Gesellschaften in Asien haben erkannt, dass der Krieg kein Weg ist, um voranzuschreiten.

Zum Beispiel hatten die Japaner im 16. Jahrhundert mehr Kanonen als ganz Europa. Irgendwann fragten sie sich: „Warum zielen wir mit diesen ganzen Waffen aufeinander?“ und sagten: „Nein, lasst uns damit aufhören.“ Bevor Admiral Perry auftauchte, gab es 250 Jahre Frieden.

Genauso war auch die Ming-Dynastie eingestellt: „Warum gibt es überall Krieg? Lasst uns einfach mit unserem Land zufrieden sein und gedeihen.“

Ich glaube also nicht, dass die Chinesen irgendwelche schlechten Absichten verfolgen. Dennoch jagt

es ihnen Angst ein, wenn sie von den Plänen der amerikanischen und westlichen Eliten erfahren, die chinesische Bevölkerung langfristig auf die Hälfte zu reduzieren oder Taiwan als Vorwand zu benutzen, um in China einzufallen und es in sechs Länder aufzuspalten.

Die Chinesen wollen das verhindern. Sie sagen: „Falls ihr das versucht, werden wir euch zerquetschen. Damit lassen wir euch nicht durchkommen.“

Es sind einfach zu viele, das kann nicht funktionieren. Eigentlich zerstört die westliche Elite den Westen. China wird zum [neuen] Zentrum der Zivilisation heranwachsen und der Westen [zu einer] rückständig [en Gesellschaft], wenn sie weiter Technologien unterdrücken, die Bevölkerung manipulieren oder alles vom Öl abhängig halten.

Das wird den Westen schließlich zerstören. Sie zerstören damit ihren eigenen Garten, und das ist unglaublich dumm.

JR: Diese Frage haben sich schon Viele gestellt, und sie ist kaum zu beantworten: Warum töten sie die Gans, die für sie die goldenen Eier legt? Warum zerstören sie die Umwelt des Planeten, die Biosphäre, das Ökosystem?

Diese Frage haben sich schon Viele gestellt, und sie ist kaum zu beantworten: Warum töten sie die Gans, die für sie die goldenen Eier legt? Warum zerstören sie die Umwelt des Planeten, die Biosphäre, das Ökosystem?

Warum tun sie das? Sind sie so arrogant? Dumm? Machttrunken? Besessen von Gier? Warum?

BF: Im Grunde sind es Verbrecher. Und sie sind nicht imstande, den Planeten zu verwalten.

JR: Das wissen wir nur zu gut.

BF: Sie haben sich da etwas übernommen.

Noch etwas: Es gibt einen Mann – David Rockefeller –, der handelt, als wäre er Gott. Doch unser Planet ist zu groß, um von einem Einzigen kontrolliert zu werden. Das haben wir durch Hitler, Stalin und Mao gelernt.

JR: Wollen Sie damit sagen, dass David Rockefeller ein höheres Tier ist als die Rothschilds in London? Oder sind sie nur auf verschiedenen Seiten des Planeten und haben in etwa die gleiche Macht?

BF: Soweit ich weiß, ist David Rockefeller seit dem Zweiten Weltkrieg der große Kahuna. Jedoch glaube ich, dass es zu einem Bruch zwischen ihm und den Rothschilds kam.

Ich kenne nicht alle Einzelheiten, aber es hat ganz sicher eine Spaltung gegeben. Denken Sie an die Geschichte mit den „Freedom Fries“. Und dann brauchen Sie nur sehen, wer in den Irak eingefallen ist und wer nicht.

Sie werden feststellen, dass Frankreich und Deutschland sich nicht daran beteiligt haben. Innerhalb ihrer Reihen kam es also zu einem Bruch. Die Rockefeller werden es nicht mehr lange machen, und das wird allen gut tun. Ich halte die Rothschilds für den weitaus anständigeren Menschenschlag.

JR: Das ist ein guter Einwand, denn auch die Briten waren im Süden des Iraks nur minimal beteiligt. Man könnte meinen, irgendjemand hätte beschlossen, die britischen Verluste so gering zu halten, wie sie es nun mal waren. [Pause] [...]

Nehmen wir jetzt ein paar Anrufe entgegen. [...] Dan aus New York, danke für deine Geduld. Du bist heute abend der Erste. Wie lautet deine Frage? [...]

Dan: Wir wissen, dass Mao ungefähr 60 bis 70 Millionen Menschen umgebracht hat. Die gegenwärtige chinesische Regierung scheint mit ihrer Ein-Kind-Politik und praktisch nichtexistenten Bürgerrechten ein Musterbeispiel für die Neue Weltordnung zu sein.

Daher frage ich mich: Warum sollten wir glauben, dass uns eine chinesische Geheimgesellschaft retten soll, wenn sie in der Vergangenheit solche Greuel-taten gebilligt hat?

BF: Ich kann nur wiederholen, dass die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, seit langem Gegner des derzeitigen Regimes in China sind.

Es sind nicht dieselben Leute. Die von mir vertretene Gesellschaft ist gegen das Establishment und vertritt völlig andere Werte als die aktuelle chinesische Regierung. Das müssen Sie unterscheiden.

Meine Leute sind gegen die Regierung. Sie vertreten sehr moralische Werte: die Schwachen zu schützen, Ungerechtigkeit zu bekämpfen. Sie sind keine Möchtegern-Diktatoren. Das ist ein wichtiger Punkt. Sie sind besorgt darüber, dass unschuldige, schwache Menschen getötet werden, und das macht sie wütend.

JR: Hier möchte ich hinzufügen, dass Benjamin bereits in seinem ersten Interview die Geschichte Chinas umrissen hat. Darin machte er die Position der Geheimgesellschaft sehr deutlich. [...] Allerdings ist das eine gute Frage, zu der ich selbst gerne noch eine weitere hinzufügen möchte.

Die „Falun Gong“-Bewegung ist eine große Gefahr für die derzeitige kommunistische Diktatur, und man geht sehr hart gegen sie vor. Wie stehen Ihre Freunde zu Falun Gong und anderen derartigen Gruppierungen?

JR: Ein guter Einwand.

BF: Zumindest lügen die Chinesen nicht über den Zustand ihrer Gesellschaft. Sie versuchen die Bevölkerung nicht zu täuschen. Man kann sie jeden Tag im Fernsehen sehen und man weiß, dass sie die Machthaber sind.

Außerdem versuchen sie im Internet eine Art Echtzeit-Meinungsumfrage einzuführen, um eine neue Form der Demokratie zu schaffen. Ich glaube nicht, dass sie die totale Diktatur errichten wollen, denn sie wissen, dass sie scheitern werden, wenn sie ihr Volk ignorieren.

So sehe ich das. Ich glaube nicht, dass sie so schlecht wie ihre Vorgänger sind. Obwohl sicherlich noch Einiges zu wünschen übrig lässt, fällt es in China leichter, über die Probleme zu reden, während sie in der

Ich möchte noch etwas ergänzen, das das chinesische Politbüro von der amerikanischen Geheimregierung unterscheidet: Das chinesische Politbüro kann man wenigstens sehen. Man weiß, dass sie da sind und dass sie die Diktatoren sind.

BF: Ich habe sie bisher noch nicht über Falun Gong reden hören. Doch solange diese Gruppe nichts Falsches täte, würde man sie wohl existieren lassen.

JR: Gut, das genügt mir. Dan, fahren Sie fort.

Dan: Das war meine Hauptfrage. Außerdem wollte ich noch hinzufügen, dass Sie David Rockefeller hier zwar so unangreifbar darstellen, aber unsere Gruppe „We Are Change“ hier in New York City David Rockefeller damit konfrontiert hat, dass er von einem zivilen Geschworenengericht für die Verbrechen des 11.09. angeklagt wurde.

Interessant war, dass wir der Bevölkerung damit zeigen konnten, dass diese Leute erreichbar sind; dass man ihnen die Stirn bieten kann. Genau das versuchen wir hier zu machen. [...]

BF: Ich möchte noch etwas ergänzen, das das chinesische Politbüro von der amerikanischen Geheimregierung unterscheidet: Das chinesische Politbüro kann man wenigstens sehen. Man weiß, dass sie da sind und dass sie die Diktatoren sind.

In den USA regieren sie dagegen im Geheimen und machen die Bevölkerung glauben, sie lebe in einer Demokratie – die eigentlich völlig privatisiert wurde.

amerikanischen Gesellschaft unterdrückt und versteckt werden – man kann nicht über sie sprechen.

Die Chinesen können über die USA reden und Dinge sehen, die den Amerikanern verboten sind, und umgekehrt.

Vieles von dem, was die Amerikaner über China sagen, kann postwendend auf die USA übertragen werden.

Ein Beispiel ist der Zweite Weltkrieg: In der japanischen Armee gab es einen Mann namens Kurama Yoshiyo, der eine Verbrecherbande zusammenstellte, mit der er Dörfer überfiel, vergewaltigte und tötete.

Nach diesen Übergriffen tauchte die japanische Armee auf und sagte, dass sie die Bevölkerung vor diesen Verbrechern schützen könne.

Genau dasselbe macht die USA in Afghanistan und im Irak. Soweit ich weiß, ist die Al Quaida ein Geschöpf der Rockefellers. Die amerikanische Regierung hat Verbrecher und Terroristen finanziert, die ihnen dann den Grund für eine Militärintervention lieferten.

JR: So langsam fliegt auch dieser Betrug auf. Es ist ein Witz. Al Quaida ist nur eine weitere Requisite der CIA, die zur Ablenkung benutzt wird. [...]

In Arizona ist jemand namens „Prawda“ am Telefon. Wir wissen, dass dieses Wort im Russischen „Wahrheit“ bedeutet. Sind Sie da?

Prawda: Ja. Hallo Jeff, hallo Benjamin.

Sie erwähnten einen Plan B. Wie lange werden Sie den Angriff auf die Elite hinauszögern, falls Rockefeller sich gegen ein Treffen entscheidet und Sie ignoriert?

Danach hätte ich noch eine weitere Frage. [...]

BF: Hierzu gibt es Einiges zu sagen. Zunächst habe ich einen eigenen Plan B – eine eigene Idee, die ich als Erstes ausprobieren werde. Sollte es tatsächlich zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommen, sind sie die Experten. Sie machen das seit 500 Jahren, und ich weiß nicht, was sie dann tun werden.

Ich kann nur sagen, dass es nicht abzusehen ist und viel schlimmer wird, als man erwarten würde.

Das würde ich aber nicht Plan B nennen. Ich versuche nur, unnötiges Sterben zu verhindern, und zwar mit folgendem Hintergrund: Letztlich steht es 600 zu eins. Die 600 wissen, wer der Eine ist, doch der Eine weiß nicht, wer die 600 sind.

Damit dürfte ihnen schimmern – wenn sie nur halb so schlau sind – dass wir sie haben. Ihr Schicksal liegt in unseren Händen.

Ich wünschte mir nur, sie würden einfach erkennen, dass ich versuche, ihre Leben zu retten. Ich bin der Gemäßigte, der friedliche Kerl. Ich möchte alles ohne Blutvergießen über die Bühne bringen. Doch sollte es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen kommen ...

Prawda: Das ist ein sehr lobenswertes Ziel, das zu erreichen uns allen gefallen würde. Die andere Frage ist: Sind wir möglicherweise die menschlichen Schutzschilde in einem Krieg zwischen ihnen und dem echten Gott? Man fragt sich, ob die Elite und die Rockefellers überhaupt menschlichen Ursprungs sind. Verstehen Sie, was ich meine?

BF: Sie halten sich für Übermenschen; dass sie andere Dimensionen bereisen können. Daraus schließe ich, dass sie eine sehr lebhaft Phantasie haben.

Ganz ehrlich: Die Chinesen kennen den Unterschied zwischen den Verbrechern, die das amerikanische Volk unterdrücken, und dem amerikanischen Volk selbst. Sie werden nicht auf unschuldige Amerikaner losgehen. Niemals. Es gibt eine Pyramide und eine Horde von Sklaven, die diese Pyramide errichten, doch an der Spitze steht das Auge. Wenn Sie auf das Auge zielen, dann brauchen Sie sich nicht um die Pyramide kümmern.

Dennoch habe ich keine Ahnung, wie sie es anstellen werden. Für die Taktik sind sie verantwortlich. Wir sprechen hier von 1,8 Millionen professionellen Gangstern und 100.000 ausgebildeten Attentätern. Das sollte man sich auf der Zunge zergehen lassen. Sie sind real, und das sollten diese Leute mittlerweile in Erfahrung gebracht haben. [Pause]

JR: Benjamin, als Journalist sind Sie sicherlich auch an der explosionsartigen Entwicklung der Nanotechnologie, der Gentechnik und der damit einhergehenden Manipulationsmöglichkeiten interessiert. Wir haben das vorhin bereits angeschnitten. Ich persönlich verfolge diese Entwicklung seit ihren Anfängen, und bin – wie viele meiner Zuhörer auch – zu der Erkenntnis gelangt, dass diese Technik nicht nur der Schlüssel zum Himmelreich sein könnte, sondern auch zur Büchse der Pandora, und dass sie diese auch öffnen wird, noch bevor sie zur Rettung der Menschheit beiträgt.

Unglücklicherweise wird das Ganze nur unter militärischen Gesichtspunkten betrachtet und als Verteidigungshandlung getarnt, die in Wirklichkeit ein Angriff ist, um zu beherrschen und zu unterwerfen. Aus dem Militär kommen die Entwicklungen dann zum Verbraucher und zu den Pharmakonzernen, die sich natürlich an allem, was sie auf den Markt bringen, schamlos bereichern.

Doch [all das befindet sich] in den Händen der Kontrolleure, der bösen satanischen Gesellschaften – Zionisten, Satanisten, wie auch immer man sie nennen mag. Benjamin, Sie sprachen davon, dass in 20 Jahren alles anders sein wird.

Sollten wir diese 20 Jahre tatsächlich einigermaßen stabil überstehen, dann könnten wir im Nachhinein vielleicht feststellen, dass es nur zehn Jahre gedauert hat.

Ich glaube nämlich, dass sie uns weit voraus sind. Ich glaube, dieser Wandel könnte schon heute realisiert werden. Mir liegen sogar Beweise vor, dass er gerade realisiert *wird*. Daher halte ich ihre Aussagen für äußerst bedeutsam, und vielleicht könnten wir noch ausführlicher darauf eingehen.

BF: Es geht doch um Folgendes: Wäre die menschliche Rasse wirklich ihr eigener Herr, statt im Geheimen von diesen Verbrechern regiert zu werden, dann würde doch als Erstes jeder sagen: „Also, ich will nicht sterben. Vielleicht gibt es ja einen Himmel, aber wenn ich hier auf der Erde unsterblich sein könnte, dann würde ich mich dafür entscheiden, länger zu leben – solange ich gesund bleibe.“

Statt also hunderte Milliarden Dollar in Forschungen zu stecken, die sich neue Verfahren ausdenken, Menschen zu töten, könnte man ein Forschungsprogramm

Statt also hunderte Milliarden Dollar in Forschungen zu stecken, die sich neue Verfahren ausdenken, Menschen zu töten, könnte man ein Forschungsprogramm ins Leben rufen, das uns unsterblich machen soll.

ins Leben rufen, das uns unsterblich machen soll. Danach würden die Menschen natürlich die Armut, die Unwissenheit und die Umweltzerstörung abschaffen wollen.

Ich glaube, dass dies alles innerhalb von drei oder vier Jahren erreicht werden könnte. Die menschliche Rasse müsste dazu nur ihre Energie in eine Richtung lenken, die von den Menschen gewünscht wird – und nicht in eine, die sich ein paar selbsternannte Schäfer ausgedacht haben.

Das Potential ist so groß, dass es unseren Verstand übersteigt. Es wäre buchstäblich das Ende aller Zeiten, der Beginn einer neuen Zeitrechnung.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten unsterblich sein; superklug und superstark. Sie könnten Ihr eigenes Flugzeug haben. Das alles wäre möglich, wenn nicht diese paranoiden Kriegstreiber das Sagen hätten.

JR: Diese paranoiden Kriegstreiber wollen, dass die Menschen krank werden und sterben – und genau das geschieht ja gerade. Sie wollen die Menschen leiden und sterben sehen und sich sogar noch daran bereichern. Denn sonst hätten wir ja freien Zugang zu alternativen Heilverfahren und pflanzlichen Präparaten, die in unserem Land zur Zeit aufs Korn genommen werden.

Ich weiß nicht, wie es in Japan ist, aber hier in Amerika wird gerade ein Krieg gegen alternative Heilverfahren geführt.

BF: Richtig. Sie versuchen, die Leute zu verdummen. Sie verbieten alles Mögliche, darunter beispielsweise alle Cannabinoide.

JR: Eine der großartigsten Pflanzen auf der gesamten Erdoberfläche ist die Cannabis-Pflanze. Hanf! [lacht]

BF: Dazu eine interessante Geschichte: Vor einigen Jahren sprach ich in Kanada mit einigen Leuten, die halluzinogene Pilze sammelten. Sie sagten, die Kühe würden die Pilze bewachen.

Die Pilze mussten einen Weg finden, um in den Kuhdung zu gelangen. Als Gegenleistung erhielten die Kühe von ihnen eine Art Gehirnbonbon – es kam zu einer Symbiose zwischen Kühen und Pilzen. Sie brauchten einander.

Genau dasselbe gilt für die Hanfpflanze und den Menschen. Bei archäologischen Ausgrabungen in Japan wurden Hanfpflanzen entdeckt, die 20.000 Jahre alt waren. Die Menschen haben also schon damals Substanzen ausgewählt, die sie glücklicher, schlauer und erfolgreicher machen.

Genau aus diesem Grund müssen sie die Pflanze verbieten. Die Menschen sind schwer zu kontrollieren und wie Schafe zu hüten, wenn sie Hanf benutzen.

JR: Diese Kontrollmechanismen werden von ihnen ganz bewusst eingeführt: Fluorid, Aspartam, Massenbewusstseinsmanipulation, Fernsehen und solche Dinge. Exakt.

BF: Auf alle Fälle würde der Rücktritt dieser Leute zu einem echten Goldenen Zeitalter führen. Jeder wäre reich. Jeder wäre glücklich. Es wäre einfach phantastisch.

JR: Wenn Sie „reich“ sagen, meinen Sie sicherlich, dass die Menschen das hätten, was sie zum Leben brauchen. Das allein wäre für viele schon Reichtum.

BF: Die Menschen würden nicht mehr deswegen leiden, weil irgendjemand, den sie nicht sehen können, ihr Land besitzt.

JR: Eben.

BF: Jeder würde genug besitzen.

Wie ich schon sagte: Schon heute könnte man jedem Mann und jeder Frau in den Vereinigten Staaten 100.000 Dollar auszahlen.

Außerdem könnte eine Echtzeit-Abstimmung im Internet mit den Leuten, die für das Geld verantwortlich sind, den kollektiven IQ der Menschheit ver Hundertfachen. Es wäre unglaublich.

Das ganze System funktioniert nicht mehr. Diese Leute haben schon immer ihr Geld einzig und allein durch Krieg verdient. *Sie* brauchen den Krieg; die Welt braucht ihn nicht. Das Zeitalter des Krieges ist vorbei.

JR: Es ist ihr Spiel, das einzige Spiel, das sie kennen. Und sie kennen es ziemlich gut.

BF: Man muss ihnen eine neue Aufgabe geben. Die meisten Generäle im Pentagon sagen die Wahrheit, sobald sie im Ruhestand sind. Solange sie allerdings im Dienst sind, tun sie das nicht, weil sie von dort ihr Gehalt beziehen.

Diese Menschen sollten also einen anderen Auftrag bekommen. Man sollte das Pentagon beibehalten und ihm nur eine neue Mission geben. Und ich vermute mal, dieser neue Auftrag bestünde darin, den Planeten zu retten und das Universum zu erkunden, statt sich neue Wege auszudenken, Iraker zu töten und Öl zu stehlen.

Wenn sie das tun, könnten sie Afrika in fünf Jahren modernisieren. Es gibt so Vieles, was sie tun könnten.

Diese Leute bräuchten nicht einmal zu befürchten, ihre einträglichen Geschäfte zu verlieren. Sie könnten Gewinne machen und gleichzeitig dem Planeten helfen. Das versuche ich ihnen zu vermitteln: Es gibt keinen Grund, sich vor dem Frieden zu fürchten!

JR: Ein guter Einstieg für den nächsten Anruf. Es gibt keinen Grund, sich vor dem Frieden zu fürchten. Unser nächster Anrufer ist John aus Kanada.

John: Zwei Fragen, die erste zur Bevölkerungsreduktion: Durch meine Nachforschungen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass das Ganze nicht nur mit den Rockefellers zu tun hat, sondern mehrere Familien dieselbe Idee hatten. Ich möchte wissen, was Sie davon halten.

Die zweite Frage hat mit dem letzten Import-Skandal in Nordamerika zu tun, falls es da irgendeine Verbindung geben sollte.

JR: Damit meinen sie die vergifteten chinesischen Nahrungsmittel und Verbrauchsgüter. Zur ersten Frage kenne ich Benjamins Antwort bereits.

Ganz sicher denkt Benjamin nicht, dass die Rockefellers das einzige Übel auf unserem Planeten sind. Er hat gerade sie im Visier, weil er selbst aus Kanada stammt und, da die Rockefellers von Japan aus Druck auf die Chinesen ausüben, dieses Thema am ehesten mit der chinesischen Geheimgesellschaft zusammenhängt.

BF: Die Rockefellers stehen wirklich an der Spitze der Pyramide. Sie sind das Auge. Zwar sind in den unteren Ebenen viele Leute, die gerne das Auge wären, doch im Augenblick sind die Rockefellers das Auge. Man muss sich also auf sie konzentrieren, denn das könnte alles verändern.

Was die Bevölkerungsreduktion betrifft: Diese Leute wissen einfach nicht, wie sie mit anderen Kulturen umgehen sollen. Sie denken, es gibt ein Problem mit Bauern in der Dritten Welt, die den Regenwald roden, um ihre Familie zu ernähren; dabei zerstören sie doch selbst die Umwelt des Planeten.

Diese Leute denken: „Wir müssen solche Menschen ausradieren.“, doch das ist keine Lösung. Die Lösung besteht vielmehr darin, die Armen wohlhabend zu machen, damit sie keinen Regenwald mehr abholzen müssen.

Mit anderen Worten: Das echte Umweltproblem ist die Armut. [...] Diese Leute zäumen das Pferd von hinten auf.

Sie wissen gar nicht, was sie da tun; im Grunde werden sie von ein paar unfähigen Leuten angeführt.

Es gibt so viele Lösungsansätze und es wäre kinderleicht, all diese Probleme zu beseitigen.

Dagegen lautet ihre einzige Lösung, die Welt von den hungrigen menschlichen Ameisen zu „befreien“. Doch damit liegen sie völlig daneben, und das haben schon viele vor mir gesagt.

Sie glauben auch, dass die „minderwertigen Rassen“ abgeschafft werden müssten – was für ein Blödsinn!

Die Unterschiede liegen in der Kultur, nicht in der Rasse. Das wurde inzwischen wissenschaftlich bewiesen.

JR: Dass sie die „minderwertigen Rassen abschaffen“ wollen, lässt sich sehr gut erkennen, wenn man HIV und AIDS bis zu seinen Ursprüngen zurückverfolgt und beobachtet, was es im Afrika südlich der Sahara angerichtet hat oder immer noch anrichtet. 75 Prozent der Bevölkerung im fruchtbaren Alter haben AIDS und werden sterben.

Erkranken diese Menschen an der neuen Form der Tuberkulose namens XDR-TB_{SAI}, dann sterben sie sogar innerhalb von 8 bis 14 Tagen. AIDS scheint ihnen offenbar nicht schnell genug zu wirken.

Wir wissen, dass die meisten AIDS-Medikamente ein Witz sind. Die Verachtung der „minderwertigen Menschen“ durch die Satanisten und die böse Elite schreit zum Himmel. [...]

BF: Ich kenne eine Familie, mit der meine Eltern seit Jahren befreundet sind. Sie waren ursprünglich Kleinbauern in Mexiko und lebten danach in einem Slum. Jetzt sind sie alle Doktoren oder Zahnärzte – innerhalb von zwei oder drei Generationen!

Jeder auf der Erde kann ein Doktor, ein Zahnarzt oder was auch immer werden. Man muss ihm nur die entsprechenden Hilfsmittel anbieten.

JR: Dazu gehört auch eine gewisse Disziplin und Motivation. Auch die Kultur spielt eine Rolle. Ich weiß, dass die Vietnamesen zu Hunderttausenden hier ankamen, nachdem sie aus dem Vietnam vertrieben worden oder geflohen waren.

95 Prozent von ihnen brauchten nach 12 Monaten keine Unterstützung oder Sozialhilfe mehr. Viele wurden hochbezahlte und geachtete Experten wie Ihre mexikanischen Freunde. Sie stammten aus Asien und hatten eine andere Disziplin.

Die University of California musste tatsächlich die Zahl der asiatischen Studieneinsteiger beschränken, da sie auf dem Campus fast zur Mehrheit wurden. Sie sind kompetent. Sie feiern sogar Parties, auf denen sie gemeinsam lernen! [lacht] Wirklich!

Es hat also auch viel mit Disziplin, kulturellem Ethos und Werten zu tun. [...] [Pause]

Was hat es nun mit dieser Flut – und eine solche scheint es unseren Erkenntnissen nach zu sein – vergifteter chinesischer Produkte auf sich? Wir sprechen hier von Tierfutter, menschlicher Nahrung,

Kinderspielzeugen und sogar Sandalen. Eine Situation, über die die Chinesen nicht gerade erfreut zu sein scheinen.

BF: Ich sprach mit einem Beamten der chinesischen Regierung über das Tierfutter. Er sagte mir, es sei inspiziert worden, bevor es China verlassen habe – das werde bei US-Exporten immer gemacht.

JR: Nun, sie prüfen es auf den Protein-Gehalt, doch das Melamin scheint ja die Protein-Werte anzuheben. Möglicherweise haben sie es routinemäßig untersucht, aber mehr nicht.

BF: Wie dem auch sei, ihre Version lautet – und ich weiß nicht, ob sie stimmt –, dass etwas in Panama geschehen ist. Irgendetwas sei in Panama beige-mischt worden.

Die Chinesen reden jedenfalls von Sabotage, dass irgendetwas da draußen sie anschmieren wollte, indem er ihre Produkte sabotierte.

JR: Oder einfach nur ein paar Dollar dazuverdienen wollte, indem er zufällig „darauf stieß“. Das wäre möglich.

BF: Irgendetwas scheint an der Sache dran zu sein. Allerdings haben die Chinesen auch eine alte Plagiat-Tradition. Die Bevölkerung fälschte schon zur Zeit der Kaiser amtliche Keramiken.

JR: Wollen Sie damit sagen, sie hätten schon damals Jeans gefälscht?

BF: Ganz genau!

JR: [lacht]

BF: Es gibt also definitiv ein Problem mit dem unkontrollierten Wild-West-Kapitalismus in China, und die Regierung ist sich dessen bewusst. Sie würde Fälscher sogar exekutieren lassen.

Sie greifen hart durch, denn sie haben damit Probleme. Dennoch glaube ich, sie könnten stichhaltige Beweise dafür liefern, dass eine beabsichtigte Sabotage vorliegt.

Die Sache stinkt ein bisschen. Es waren nicht die Chinesen, sondern jemand, der sie anschwärzen wollte.

Ich habe von einem Plan gehört, eine Finanzkrise in China zu erzeugen. Die Chinesen wissen davon und werden es nicht zulassen.

JR: Schützen sie sich mit ihren Dollarreserven und den amerikanischen Vermögenswerten vor einer solchen Krise – einer vorsätzlichen und manipulierten Aktion, die die chinesische Ökonomie zerstören könnte?

BF: Was die Dollarreserven betrifft: Im letzten Jahr bestellten die Chinesen Mr. Paulsen vom Finanzministerium und Mr. Bernanke von der Federal Reserve zu sich. Sie gaben damit zu verstehen, dass sie nicht mit den Marionetten, sondern mit der echten Regierung reden wollten.

Die Chinesen sagten zu ihnen: „Die Dollars, die wir von euch bekommen haben, sind noch schlechter als euer Opium. Mit dem Opium hatten wir wenigstens Spaß.“

Was die Dollarreserven betrifft: Im letzten Jahr bestellten die Chinesen Mr. Paulsen vom Finanzministerium und Mr. Bernanke von der Federal Reserve zu sich. Sie gaben damit zu verstehen, dass sie nicht mit den Marionetten, sondern mit der echten Regierung reden wollten.

Dann fügten sie hinzu: „Wir versuchen, Unternehmen zu kaufen, aber das verhindert ihr. Ihr erlaubt uns allerhöchstens, euer Militär zu finanzieren, doch das werden wir nun nicht mehr tun. Stattdessen werden wir dieses Geld darauf verwenden, den armen Menschen der Welt ein besseres Leben zu ermöglichen. Wir werden unsere Dollars verkaufen.“

Die Amerikaner verließen dieses Treffen mit aschfahlem Gesicht und tränenden Augen. Dann rief die OPEC bei den Chinesen an und sagte, falls sie ihre Dollars nicht behielten, würde man ihnen den Ölhahn zudrehen.

Ende letzten Jahres [2006] fand also ein ziemlich heftiger Kampf zwischen der geheimen US-Regierung und den Chinesen statt. Und die Chinesen begannen, sich stärker nach Afrika zu orientieren. Sie versuchen, in der ganzen Welt Entwicklungshilfe zu leisten und die Armen reicher zu machen.

Dennoch müssen sie ein paar Dollar in der Hinterhand behalten. Jedenfalls ist es nur noch eine Frage der Zeit. Ich denke, dass das Ende des Ölzeitalters naht. Das ist auch der Grund, warum die Preise derart in die Höhe getrieben werden. Sie möchten noch so viel wie möglich herauspressen, bevor sich die Tore für immer schließen und das Öl der Vergangenheit angehört.

Das 20. Jahrhundert wird als das infernalische Jahrhundert des schwarzen Gifts namens Öl in die Geschichte eingehen. Das nächste Zeitalter wird ein elektrisches – um einiges schöner, sauberer und insgesamt besser.

JR: Hätte man Tesla erlaubt, gemeinsam mit ihrem Urgroßvater das umzusetzen, was er vorhatte, dann würden wir schon jetzt in diesem Zeitalter leben.

BF: Die Chinesen arbeiten bereits daran, und die Japaner besitzen Technologien, die von den Amerikanern unterdrückt werden. Das habe ich von mehreren hohen japanischen Regierungsbeamten erfahren.

JR: Von diesen Technologien gibt es eine ganze Menge.

BF: Die [Rockefeller-Illuminati] drohten damit, sie anzugreifen und zu töten, falls sie ihre Bevölkerung mit freier Energie versorgen sollten. Das ist die Herangehensweise dieser Leute, einfach lächerlich. So leitet man doch keinen Planeten.

JR: Dem habe ich nichts hinzuzufügen. Begrüßen wir als nächstes Paul aus Idaho.

Paul: Hallo, Mr. Rense! [...]Mr. Fulford, ich möchte Ihnen noch einen Tipp geben: Sie sollten sich mehr mit den Rothschilds beschäftigen, denn diese besitzen alle Banken in Europa und möglicherweise auch die Mehrheit an der Federal Reserve. Sie haben Verbindungen zum englischen und holländischen Königshaus.

Die Briten kontrollieren die Freimaurer, insbesondere die über dem 33. Grad. Dann gibt es noch die Warburgs, die Morgans, Kissinger und die ganze Sippschaft. Doch die Rothschilds scheinen den größten Teil des in der Welt zirkulierenden Geldes zu besitzen.

Sie kontrollieren den Goldpreis. Der Goldmarkt öffnet damit, dass die Rothschilds in London den Preis festlegen. Sie haben damit einen noch größeren Einfluss, und ich halte sie daher für das wahre Übel.

Ergänzen wollte ich noch, dass ich hier zwar einige gute Dinge über China gehört habe, aber dass sie nicht so gut mit ihren Arbeitern umzugehen scheinen. Ich habe von einigen Großdemonstrationen gehört, die vom Militär niedergeschossen wurden.

JR: Hierzu möchte ich sagen, Paul, dass Benjamin heute nicht bei uns ist, um das kommunistische Regime in China, seine Unterdrückung des eigenen Volkes und seine schreckliche Akte der Menschenrechtsverletzung zu verteidigen. Unser Regime ist in vielerlei Hinsicht nicht besser. Wir sprechen hier über eine chinesische Geheimgesellschaft, die eher das Gegenteil ist.

BF: Was die Rothschilds betrifft, so weiß ich, dass sie in Europa die Kontrolle haben. Ich weiß, dass sie sehr mächtig sind. Sie planen, die EU weiter auszubauen und eine Weltregierung mit Sitz in der EU zu errichten, über die sie im Geheimen herrschen.

Paul: Sie haben auch einen Großteil der Vereinten Nationen unter Kontrolle. Und sie haben immer die Eugenik befürwortet.

JR: ... die im Übrigen aus Amerika stammt. Wir haben sie nur nach Deutschland exportiert. Sie klingen außerordentlich gut informiert, Paul.

BF: Im gewissen Sinn vertrete ich ja auch die japanischen Freimaurer. Sie sagten mir, dass sie ihre Beziehungen zu den Rothschilds nicht aufgeben wollen, sondern mehr an den Rockefellers interessiert seien.

Wenn ich es schaffe, die Japaner und Chinesen zusammenzubringen und auch noch die Russen für unser Anliegen gewinnen kann, dann könnten wir mit den Rockefellers anfangen – und wenigstens deren verrückte Kriegshetze aufhalten. Danach könnte ich mir vorstellen, mit den Rothschilds über einen Regimewechsel zu verhandeln, der ihnen ein geheimes Vorgehen verbietet, aber ein offenes Handeln erlaubt. So in etwa.

Auf alle Fälle müssen wir bei den Leuten anfangen, die diesen radikalen Genozid veranstalten wollen. Das hat höchste Priorität. Wir werden uns später um die Rothschilds kümmern. Das ist zumindest meine Einstellung.

Ich nehme diese Haltung ein, weil ich dabei sowohl die Wünsche der japanischen Freimaurer als auch die Wünsche der chinesischen Geheimgesellschaft zu berücksichtigen habe.

Außerdem denke ich, dass die Rothschilds – trotz der Eugenik und ihrem widerlichen Rassismus – der etwas intelligentere und gebildete Klüngel sind. Ich glaube, dass man mit ihnen reden kann. Wir werden sehen. Die Dinge werden sich ändern.

Paul: Ich glaube, dass man Sie hinters Licht führen wird und erst einmal zustimmt. Ein wichtiges Anliegen, das sie gerade in Umlauf bringen wollen, ist „Gaia“ als neue Weltreligion einzuführen.

Sie reißen sich unter dem Vorwand, die Gesellschaft zu schützen, alle natürlichen Ressourcen unter den Nagel. Inzwischen kontrollieren ein paar Großunternehmen das Wasser, das Saatgut, die Produktion – einfach alles. Jeden kleinen Tümpel der Welt! [lacht]

BF: Man spricht davon, in China um die 500 Atomkraftwerke zu bauen, und ich weiß nicht, ob sie diese vielleicht später mit einer ihrer Erdbebenwaffen angreifen werden.

Diesen Leuten sollte endlich klar werden, dass ihre Ära der Weltherrschaft zu Ende geht. Sie werden wohl mit den Bewohnern des Planeten teilen müssen.

Dieser Übergang wird entweder sanft – oder er wird ziemlich stürmisch. Und das will ich verhindern, denn verlieren werden sie so oder so.

Paul: Ich will nicht zu viel Ihrer Zeit in Anspruch nehmen, aber ich setze mich seit geraumer Zeit mit diesen Themen auseinander, und es ist ein tiefer Brunnen, in dem man da fischt.

JR: Ein hervorragender Vergleich. Es ist ein tiefer, dunkler Brunnen. Sie haben Recht, und ich glaube, ich bin nicht der Einzige, der Ihnen hier zustimmt.

BF: Gewiss. Man muss auch eine Art Judo anwenden und ihre Kraft gegen sie selbst richten.

Falls sie noch mehr Informationen haben oder Details kennen, dann würde ich mich freuen, wenn Sie mir diese per E-Mail zusenden. Meine Informationen stammen aus erster Hand, von ranghohen japanischen Regierungsmitgliedern und von der chinesischen Gesellschaft, deren Interessen ich zu vertreten habe. Es ist nicht allein meine Meinung.

Sie sagen, dass sie im Augenblick nur den Wahnsinn der Rockefellers stoppen wollen, denn diese seien die Wurzel der größten Übel. [...] [Pause]

JR: Meinen Sie, die Chinesen könnten die Rothschilds mit ihren Dollarreserven unter Druck setzen? Las-

sen wir für einen Augenblick die Geheimgesellschaft beiseite. Auf der anderen Seite der Welt gibt es mehrere potentielle Druckmittel. Wozu könnten die Kommunisten in China in der Lage sein?

BF: Wie ich schon beim letzten Mal erwähnt habe, lautet die Antwort darauf, dass sie die Möglichkeit haben, über die Zukunft der Menschheit zu bestimmen. 65 Prozent des weltweiten Geldüberschusses befinden sich in Asien, was nichts anderes heißt, als dass die Asiaten jetzt theoretisch darüber entscheiden könnten, was zukünftig mit diesem Planeten geschehen soll.

Sie haben ihre Muskeln noch nicht spielen lassen, aber das ist nur eine Frage der Zeit. Es ängstigt vor allem die Leute im Westen, die es bisher gewohnt waren, die Fäden in der Hand zu haben. Sie sind verunsichert und wissen nicht, wie sie mit dieser Situation umgehen sollen.

Die Chinesen wollen verhindern, dass die amerikanische Bevölkerung verarmt, denn damit würden sie ihre besten Kunden verlieren. Sie wollen aber auch keinen Aufruhr verursachen.

65 Prozent des weltweiten Geldüberschusses befinden sich in Asien, was nichts anderes heißt, als dass die Asiaten jetzt theoretisch darüber entscheiden könnten, was zukünftig mit diesem Planeten geschehen soll.

Andererseits können sie es nicht leiden, wenn man sie zum Narren hält und abzockt. Sie wollen die hart arbeitenden Chinesen keine US-Militärmaschinerie unterstützen lassen, die dann gegen sie selbst eingesetzt wird!

JR: Verständlich.

BF: Es geht etwas vor sich; ein fundamentaler Wandel findet statt. Die Herrschaft des Westens geht ihrem Ende entgegen. Anstatt einer einzigen ethnischen Gruppe wird schließlich das Volk herrschen.

Vier von fünf bedeutenden Mitgliedern des UN-Rates sind Europäer – und das, obwohl die Europäer nur 17 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen. Es ist eine Partei – eine globale Partei.

Die restliche Welt sagt: „Also, Freunde, mit dieser debilen Bush-Regierung habt ihr endgültig versagt. Ihr habt euch disqualifiziert, denn ihr habt den Planeten ruiniert. Wir müssen etwas an der Verwal-

lung des Planeten ändern.“ Die ganze Welt beginnt, sich dessen bewusst zu werden und sagt: „Wir wollen nicht länger euren künstlich kreierte Kriegen ausgesetzt sein. Wir wollen keinen Genozid mehr. So sollte der Planet nicht weiter regiert werden.“

Sie müssen sich klar werden, dass ihr Spiel aus ist. Es ist vorbei. Ende. Sie sollten das Feld widerstandlos räumen. Das Spiel ist aus – sie haben es nur noch nicht begriffen. Oder sie wollen es nicht begreifen.

JR: Nun, wir werden sehen. Sie haben ihnen 48 Stunden Zeit gegeben, um mit Ihnen ein Treffen auf dem Anwesen der Fulfords in Kanada zu vereinbaren.

BF: Zumindest sollten sie mich kontaktieren.

JR: Wir werden sehen, ob es dazu kommt. [...] In Texas haben wir Mike am Telefon. Sind Sie noch dran, Mike?

Mike: [...] Bevor ich zu meiner eigentlichen Frage komme: Stimmt es, dass Sie, Mr. Rense, früher bei den privaten Medien beschäftigt waren? [...]

JR: Richtig, ich war fünf Jahre für das *Premiere Radio Network* tätig.

Mike: Sie wissen also, was bei den großen Medien und ihren Ablegern gespielt wird. [...] Kommen wir nun zu Ihnen, Benjamin. Sie sprechen von großen Ereignissen. Ich wollte mit Ihnen darüber reden, was zur Zeit südlich der USA passiert.

Vor ein paar Jahren war ich zu Besuch in Brasilien und Argentinien und musste feststellen, dass dort ein stiller, aber positiver Wandel vor sich geht. Die Brasilianer, Argentinier und Chilenen sind im Vergleich zu den Diktaturen, die sie vorher waren, wirklich fortschrittlich geworden.

Wussten Sie das?

BF: Ja, das wusste ich. Sie waren dem Yankee-Spiel lange Zeit ausgesetzt und gehörten zu den ersten Opfern dieser Leute.

JR: An dieser Stelle eine kurze Randbemerkung, die es auf den Punkt bringt. Ich sprach darüber mit einem Brasilianer, der daraufhin zu lachen anfangt. Er sagte, einer der besten Witze unter Brasilianern, die Bescheid wissen, sei der, dass ihnen ihr eigenes Land nicht gehört. Es gehört den Rockefellers, den Rothschilds und deren Banken.

Mike: Korrekt. Und sie haben da unten langsam die Nase voll. Ich habe auch mit einigen Brasilianern gesprochen. Sie wollen verhindern, dass ihre Umwelt zerstört wird. Es sind die transnationalen Konzerne, die den Großteil des Regenwaldes im Amazonas-Gebiet abholzen – weil es dort Öl gibt.

BF: Letztlich geht es ja nicht nur um die Südamerikaner. Es läuft auf einen Punkt hinaus, an dem ein kleiner Funke genügt.

Sie werden feststellen, dass die Afrikaner, die Südamerikaner, die Muslime, die Menschen in Indien, China, Japan und Russland ... dass sie alle sagen: „Hey, Jungs, es reicht. Wir haben es satt, wie ihr mit dem Planeten umspringt.“

Dazu brauchen sich nur alle an einen Tisch zu setzen und zu reden. Und das wird passieren.

Mike: Meinen Sie, dass das US-Militär so dumm ist und den Iran angreifen wird?

BF: Ich hoffe, dass sie etwas vom deutschen Militär gelernt haben. Hitler feuerte einen General nach dem anderen, bis nur noch solche übrig waren, die Hitler gehorchten.

Im Gegensatz zur Bush-Regierung war Hitler jedoch vor dem Krieg echt beliebt. Falls sie also ebenfalls Generäle aussortieren sollten, bis nur noch Jasager im Amt sind, dann werden sie als die größten Dummköpfe und Verbrecher in die Geschichte eingehen.

Ich glaube, dass sie intelligent und ehrenhaft genug sind, um zu wissen, dass sie zuerst dem amerikanischen Volk und der Verfassung verpflichtet sind.

JR: Hoffen wir das. Das war übrigens ein guter Einwurf: Viele Menschen versuchen, die jetzige Situation in den USA geopolitisch mit der Deutschlands in den 1930er Jahren zu vergleichen – dabei sehe ich überhaupt keine Gemeinsamkeiten.

Das ist absurd! Es ist vielmehr das genaue Gegenteil.

Zwar gibt es einige offenkundige Parallelen, doch Deutschland wurde mit dem Versailler Vertrag an

den Pranger gestellt und durch diesen langfristig unter Druck gesetzt. Eine völlig andere Situation.

Mike: Jeff, denken Sie, dass man den Iran angreifen wird?

JR: Ob ich denke, dass sie von den Globalisten dazu angehalten werden – von den 17 Prozent des Planeten, den Europäern, wo sich die Machtzentren der Rockefellers und Rothschilds befinden? Ob ich glaube, dass es geschehen wird? Im Augenblick stehen die Chancen 50:50. Wir werden sehen. [...] [Pause]

Mike: Zwei Fragen: Meinen Sie, dass es in der neuen Friedensära zu weiteren Fortschritten im Heil- und Gesundheitswesen und in der Medizin kommen wird? Dann noch eine Frage zu Japan: Mir scheint, als gibt es dort keine Armut, weil die Lücke zwischen den Angestellten und der Unternehmensführung nicht so groß ist. Wie würden Sie das einschätzen?

BF: Erstens bin ich mir sicher, dass wir die meisten Krankheiten besiegen werden. Die internationalen Pharmakonzerne brauchen die Krankheiten nur, um weiter Gewinne zu scheffeln!

Im traditionellen asiatischen System war es so, dass die Ärzte kein Geld bekamen, solange der Patient krank war. Sie waren also wirklich motiviert, niemanden krank werden zu lassen.

JR: Faszinierend! Das höre ich zum ersten Mal.

BF: Sobald man das Geldsystem ändert und den Unternehmen einen Anreiz gibt, Krankheiten zu heilen, werden diese auch innerhalb kürzester Zeit verschwinden.

JR: Schon jetzt gibt es unzählige Möglichkeiten, um die meisten Krankheiten zu heilen oder ihnen vorzubeugen.

BF: Es ist folglich nur das armselige System, das die Unternehmen dazu motiviert, Krankheiten zu erschaffen. Das wird sich ganz sicher ändern.

Nun zu dem Einkommensunterschied zwischen einem einfachen Arbeiter und einem Vorstandsmitglied: In Japan liegt er beim 20-Fachen, in den USA dagegen über dem 400-Fachen. Doch die Amerikaner haben versucht, die japanische Regierung zu einer Politik zu zwingen, die diese riesigen Einkommensunterschiede ermöglicht – und sie haben es getan.

Junge Leute finden immer schwerer eine lebenslange Anstellung. Man zwingt sie in unterbezahlte Jobs ohne Aufstiegschancen, und das macht sie un-

glücklich. Wir haben hier eine sehr unzufriedene Jugend, eine Nullbock-Generation, weil ihnen nur beschämende Arbeiten angeboten werden. Und der Grund dafür ist, dass die Amerikaner die Japaner dazu überredet haben.

Die Japaner mögen das nicht. Sie hatten ein funktionierendes System, in dem jeder zur Mittelschicht gehörte. Die Amerikaner versuchen das zu zerstören, doch wir werden es nicht weiter zulassen.

Mike: Das stimmt mich optimistisch. Vielen Dank, dass Sie meinen Anruf entgegengenommen haben.

Schallgeschwindigkeit] Marschflugkörpern außer Gefecht setzen. Fachleute, die sich mit militärischer Bewaffnung auskennen, bestätigen das.

BF: Und die Amerikaner vertrauen immer noch ihren Satelliten, die von den Raketen des chinesischen Militärs einfach deaktiviert werden können.

JR: Zumindest geblendet, denn das haben die Chinesen offenbar schon getan. Sie haben derartige Waffensysteme entwickelt.

BF: Auch die Russen besitzen solche Systeme. Das US-Militär ist im Grunde ein Papiertiger, bloß merken

Die Chinesen werden nicht so töricht sein und sich zu einem Krieg provozieren lassen. Falls doch, dann wird er nach ihren Bedingungen ablaufen. Sie könnten schon jetzt die amerikanischen Flugzeugträger versenken, und die Amerikaner haben das noch nicht einmal mitbekommen!

JR: Danke, Mike. [...] Mir fällt noch einmal das Thema Taiwan ein. Wie werden die 17 Prozent Europäer, die den größten Teil des Weltgeschehens bestimmen, China davon abhalten, Taiwan zu einem zweiten Hong Kong zu machen?

BF: Sie können es nicht. Ich vermute, ihr Masterplan bestand letztlich darin, japanische, amerikanische und NATO-Truppen zusammenzulegen, um einen Krieg um Taiwan anzuzetteln – ein Volksbegehren in Taiwan zu forcieren, dann einen Krieg mit China anzufangen und es zu unterwerfen.

Das wird nicht mehr passieren.

Die Taiwanesen wollen nicht von den Kommunisten regiert werden, wirklich nicht. Ich glaube, dass es einen Kompromiss geben könnte, indem sie weiterleben wie bisher, nur unter einer anderen Flagge.

Meiner Meinung nach werden die Chinesen auch nicht so töricht sein und sich zu einem Krieg provozieren lassen. Falls doch, dann wird er nach ihren Bedingungen ablaufen. Sie könnten schon jetzt die amerikanischen Flugzeugträger versenken, die wie riesige weiße Elefanten zu sehen sind – und die Amerikaner haben das noch nicht einmal mitbekommen!

JR: Genau. Sie schwimmen da mit stählernen Friedhöfen herum. Dazu sind sie noch mit Atombomben gespickt und mit Strahlung verseucht. Klingt verrückt, aber sie sind überflüssig. Sie haben Recht. Man könnte sie mit hypersonischen [mit mehrfacher

sie es anscheinend nicht.

Andererseits braucht man sich nur ansehen, was im Irak passiert ist – wie zum Teufel wollen sie dann China oder Indien unterwerfen? Sie können es nicht!

JR: Es geht einfach nicht, und darum wird es auch nicht geschehen. Sie werden nicht einfach mit einem Flugzeugträger oder einer Gruppe von Flugzeugträgern bis nach Taiwan vordringen können, um die Chinesen davon abzuhalten, es sich einzuverleiben. Nein.

BF: Absolut. Ihr ganzer Plan löst sich in Wohlgefallen auf.

Diese Europäer fürchten sich. Doch sie sind so überzeugt von sich, dass sie denken: „Wir wissen, wie die Wirtschaft zu laufen hat. Wenn diese komischen Farbigen den Planeten verwalten, wird alles den Bach runtergehen.“

So ähnlich wie die Weißen in Südafrika über Mandela denken.

Doch das ist völlig verquert. So läuft es nicht.

Sie haben ihre kleinen Stelldicheins wie das Bilderberg-Treffen und halten sich für eine Geheimregierung. Doch sie laden dazu nicht einmal die Japaner ein, geschweige denn irgendwelche Nicht-Europäer. Damit schießen sie sich selbst ins Knie ...

JR: Es ist ein Privatclub von Europäern. Richtig. Gut beobachtet.

Nun, die Chinesen hatten wir besprochen. Was ist mit 1,1 Milliarden Indern?

BF: Die indischen Zeitungen sprechen nicht von der US-Regierung, sondern von den „herrschenden Familien“. Sie kennen die Wahrheit. Bevor Gandhi sie aus dem Land warf, wurde Indien 300 Jahre lang von den Rothschilds kontrolliert. Dort ist die Geschichte bekannt.

Und sie werden es nicht noch einmal zulassen, so beherrscht zu werden. Sie beginnen sich selbst zu entwickeln.

83 Prozent des Planeten sagen inzwischen: „Es reicht!“, und auch die Menschen in Europa und Nordamerika haben die ganze EU-Propaganda satt.

Die Amerikaner sind über ihre Regierung entsetzt. Amerika liegt in den letzten Zügen – genau wie Russland, bevor der Eiserne Vorhang fiel.

BF: Eben. Hier in Asien gibt es einen Witz. Wie nennt man jemanden, der drei Sprachen spricht? Trilingual. Wie nennt man jemanden, der zwei Sprachen spricht? Bilingual. Wie nennt man jemanden, der eine Sprache spricht? Amerikaner.

Indem sie nur am Englischen und ihrer eigenen Kultur festhalten, geraten sie mehr und mehr ins Hintertreffen. Die Japaner und Chinesen wissen so ziemlich alles über die europäische Kultur und Philosophie.

Andersrum stimmt das aber nicht: Europäer und Amerikaner wissen nur wenig über die Welt, und diese Unwissenheit wird ihnen zum Verhängnis. [Pause]

JR: Als nächstes haben wir Mike aus Montana. Willkommen in der Sendung!

Mike: Zunächst einmal herzlichen Dank an Benjamin, dass er sich so für unser Land einsetzt. Wir zollen Ihnen hier in Montana Beifall. [...] Eigentlich wollte ich nur fragen, ob Sie schon von der Geschichte gehört haben, dass sich hinter der mexikanischen Grenze eine millionenstarke chinesische Armee formiert,

Die indischen Zeitungen sprechen nicht von der US-Regierung, sondern von den „herrschenden Familien“.

Wir stehen kurz vor einem wirklich großen Ereignis – dem totalen Zusammenbruch einer 300-jährigen politischen Ordnung und dem Beginn einer neuen.

Diese Leute haben die Wahl zwischen einem friedlichen Umschwung, der auch ihnen nützen würde, oder einem chaotischen Umbruch, bei dem sie alle umkommen werden. Oder irgendetwas dazwischen.

Ich probiere ihnen zu sagen: „Entscheidet euch für den friedlichen Weg. Lasst uns versuchen, jeden Einzelnen so glücklich wie möglich zu machen.“ Und das tun wir, wenn uns klar wird, dass sie eben nicht Gott sind. Sie sind keine Übermenschen, deren Schicksal es ist, die Sklaven zu beherrschen.

JR: [lacht] So denken aber die meisten Amerikaner. Sie sorgen sich um die Welt, leiden aber an einem schweren Fall von „Tunnelblick“: Sie sehen Amerika und Europa, und alles andere gehört ihrer Meinung nach zur Dritten Welt. Das Problem ist nur, dass sie selbst die Minderheit sind, wenn man den ganzen Planeten in Betracht zieht.

die nur darauf wartet, die Grenze zu überschreiten. Wissen Sie etwas davon?

JR: Nein. Das stimmt nicht. Verzeihen Sie, dass ich Ihnen ins Wort falle, Benjamin.

Aus meinen langjährigen Erfahrungen mit dem Internet weiß ich, Mike, dass solche Geschichten ab und zu auftauchen. Sie sind so phantastisch, dass sie aus irgendeinem Grund selbst von intelligenten Menschen aufgegriffen werden, weil sie denken: „So eine bodenlose Lüge muss einen wahren Kern haben.“

Hier ist das nicht der Fall.

Mike: Wunderbar. Ich bin froh, das zu hören.

BF: Wissen Sie, einige Menschen zweifeln genauso daran, ob es diese chinesische Geheimgesellschaft nun gibt oder nicht. Ich habe den amerikanischen Geheimdiensten eine Telefonnummer zukommen lassen, die ihnen deren Existenz bestätigen wird. Es ist kein Märchen.

Diese Gesellschaft ist real und meint es sehr, sehr ernst. Sie besteht groÙenteils aus Gelehrten.

In jedem Forschungslabor der USA gibt es Chinesen, beispielsweise auch in Silicon Valley. Es sind nicht nur Gangster und Attentäter, sondern sehr gebildete Personen.

Um in diese Gesellschaft aufgenommen zu werden, muss man entweder auÙergewöhnlich intelligent oder ein Gangster sein. Falls diese Leute also entscheiden, sich in Bewegung zu setzen, wird sie nichts mehr aufhalten. Das hier ist nicht nur so eine verrückte Geschichte aus dem Internet. Ich kann eine Telefonnummer oder eine Website angeben; man kann es auch in den Geschichtsbüchern nachlesen.

Ein anderer Punkt, den die Leute kritisch beäugen, ist die Geschichte mit den Ninjas. Ninjutsu ist die härteste Kampfkunst, in der seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs auch die Spezialkräfte der USA unterrichtet werden. Jeder weiß, dass das stimmt.

Über 100.000 US-Spezialkräfte wurden in dieser Kampfkunst ausgebildet. Es gibt diese Streitmacht, so lächerlich es klingen mag: Ninjas – Teenage Mutant Turtles oder so etwas. Diese Menschen sind real.

Alles, was ich gesagt habe, kann unabhängig bestätigt werden. Ich möchte noch einmal betonen, dass ich kein dahergelaufener Irrer bin.

Ich bin nur ein Typ, der die falschen Fragen gestellt hat. Ich fragte, warum die Japaner nicht ihr Geld einsetzen, um den Planeten zu retten, und mir wurde gesagt, dass sie es nicht täten, weil die Rockefellers das nicht zuließen. Danach baten sie mich, mit ihnen zu kooperieren und diese Situation zu bereinigen.

Und das versuche ich hier zu tun.

Mike: Nun ... wir alle glauben, dass Sie die Wahrheit sagen.

Noch etwas: Ich frage mich, ob Ihnen je zu Ohren gekommen ist, dass das Heimatschutzministerium sich in irgendwelchen anderen Städten des Landes breit macht.

Hier in Callasville, Montana, wurde uns zugetragen, dass über 300.000 Angestellte des Heimatschutzministeriums einreisen würden. Ein großer B-52-Bomber landete auf unserem Flughafen, und wir sahen auch einige Militärhubschrauber.

JR: Und Sie haben dort vorher noch nie einen B-52-Bomber gesehen?

Mike: Nein.

JR: Interessant.

BF: Diese Leute haben massenhaft Söldner, Soldaten und Schläger angeheuert. Sie glauben, sie bräuchten nur ihre ganzen Schlägertypen loszulassen und könnten dann tun und lassen, was sie wollen. Doch es gibt einen Trick, um diese Leute aufzuhalten: Indem wir von Mahatma Gandhi lernen.

Bekämpft sie nicht, das spielt ihnen nur in die Hände. Beachtet sie einfach nicht. Passiver Widerstand. Eigentlich braucht es dazu nur einen Generalstreik.

Das amerikanische Volk wurde zu Stubenhockern degradiert. Gut. Dann gibt es eben eine Stubenhocker-Revolution! Bleibt zu Hause und schaut fern. Geht nicht arbeiten!

Falls diese Leute wieder mit einer inszenierten Terrorattacke aufwarten und das Kriegerrecht einführen wollen, dann ruft einfach einen Generalstreik aus. Alle bleiben zu Hause und schauen fern, und das wars. Mehr braucht es nicht, um diese Leute loszuwerden.

Sie besitzen so viel harte Macht, aber keinen Deut weiche Macht. Sie haben weder Herz noch Verstand, und das wird ihnen zum Verhängnis. Behalten Sie das im Hinterkopf.

Sie scheinen so stark zu sein, schier unbesiegbar, aber die Menschen glauben nicht an sie. Sie würden ihnen nicht folgen.

Versucht also bitte nicht, diese Leute zu bekämpfen. Das wäre, als ob Bauern mit Heugabeln gegen stahlbewaffnete Söldner vorgehen, und es würde ihnen direkt in die Hände spielen.

Genau deshalb möchte ich verhindern, dass die Chinesen ihnen eine Ausrede liefern, den Dritten Weltkrieg vom Zaun zu brechen. Denn das wollen sie. Alle anderen wollen Frieden.

Es muss also eine friedliche Bewegung sein. Eine authentische. Eine starke. Eine, die nur im äußersten Notfall tötet. Doch zunächst muss darüber diskutiert werden.

JR: Wissen Sie, dass nicht einmal dem Kongressabgeordneten DeFazio gesagt wird, was wirklich vor sich geht? Angeblich soll er die Oberaufsicht über das Heimatschutzministerium haben. Sie sagen ihm nicht, was sie vorhaben, wenn es zu einem natio-

nenen Notstand kommt und das Kriegsrecht ausgerufen wird.

Mit Sicherheit sind große Pläne im Gange, und selbst ich kann nicht sagen, was genau hier gespielt wird. Wenn Sie nie zuvor einen B-52 gesehen haben, dann könnten Sie einfach freundlich beim Flughafen anfragen, was er dort zu suchen hatte. Das wäre auf alle Fälle interessant.

BF: In der Nähe des Fujis gibt es eine Geheimbasis, wo all die kuriosen Flugzeuge der nächsten Generation getestet werden, die wie UFOs aussehen. Auf dieser Basis herrscht seit kurzem rege Betriebsamkeit.

Sie geben sich Mühe. Sie sind verzweifelt. Das wird ihr letzter großer Trick und ich versuche ihnen zu sagen, dass es ein Fehler ist und nicht funktionieren wird. Sie sollten aufgeben, bevor es zu spät ist.

Fakt ist, dass sie verängstigt und verzweifelt sind. Und wir müssen ihnen einen friedlichen Ausweg anbieten.

JR: Sie merken mit Sicherheit, dass ihnen die Zeit davolläuft. Mike, danke für Ihren Anruf. [...]

Ich bin gespannt, Benjamin, ob Sie innerhalb von 48 Stunden kontaktiert werden. Sie haben einer Geheimdienstbehörde eine Telefonnummer hinterlassen, unter der sie mehr über die Geheimgesellschaft herausfinden kann und die deren Echtheit beweist. Normalerweise müssten sie doch die Geheimgesellschaft längst beobachten.

BF: Sie haben die Sache bereits überprüft und jemanden geschickt, der falsche Dinge über mich erzählt hat. Sie wissen also, dass ich die Wahrheit sage.

Es sind nicht nur die Chinesen, denn inzwischen setzen sich auch andere Leute in Bewegung.

Ich will ihnen sagen: „Was auch immer ihr im August vorhabt, redet vorher mit mir.“ Vielleicht finden wir eine Lösung, die allen zugute kommt – auch ihnen.

Bevor sie also diesen verzweifelten Versuch wagen und den letzten Krieg auslösen, sage ich ihnen, dass es nicht funktionieren wird. Die Menschen werden einfach nicht mehr darauf hereinfallen.

JR: Am traurigsten ist es zuzusehen, wie diese christlichen Zionisten geradewegs in ihren eigenen Untergang rennen. Und sie werden die Letzten sein, die das merken.

Ich habe hier noch eine Schlagzeile aus der heutigen *New York Times*, Benjamin:

„Bombe um Bombe löst Japan seine militärischen Zügel – trotz seiner pazifistischen Verfassung verwischt Japan die Grenzen zwischen defensiver und offensiver Militärmacht und lässt Nordost-Asien zittern.“

Wahrheit oder Lüge?

BF: Nun, sie haben versucht, das japanische Volk in Kriegsstimmung zu versetzen, aber es existiert noch immer ein Artikel in der Verfassung, der ihnen militärische Angriffshandlungen verbietet. In öffentlichen Meinungsumfragen sprechen sich immer noch 70 Prozent dagegen aus.

Sie versuchen, die japanische Armee als Regiment der US-Armee zu führen, was aber nicht passieren wird. Sie glauben zwar, dass es klappt, aber das stimmt nicht.

Allerdings ist das japanische Militär riesengroß. Es gibt weltweit nur zwei oder drei Staaten mit vergleichbarer Militärmacht.

JR: Ich weiß, und das wird die meisten Amerikaner überraschen. Ich wusste auch nicht, dass es so groß ist.

BF: Die Deutschen waren vor dem Zweiten Weltkrieg in einer ähnlichen Situation. Sie hatten viele Offiziere und Waffen, aber nur sehr wenig Truppen.

Unter diesen Voraussetzungen braucht man lediglich eine Menge Leute zu rekrutieren und ihnen eine militärische Grundausbildung geben, und schon hat man eine gigantische Armee, eine Infanterie.

Die Japaner wollen nicht in einen Krieg hineingezogen werden. Sie haben diese rassistische Elite satt, die sie seit Jahren an der Nase herumführt.

JR: Mir ginge es ähnlich.

BF: Die Dinge werden sich ändern. Wir stehen vor dem Fall der „Berliner Mauer“ des Westens, auf den für uns alle eine wundervolle Zeit folgen wird.

Bleiben Sie also zuversichtlich. Meiner Meinung nach befinden wir uns kurz vor Sonnenaufgang. Bevor die Sonne aufgeht, ist es am dunkelsten. Alles wird gut ausgehen.

Ich hoffe nur, dass diese Leute nicht ihren verrückten Plan ausführen ...

JR: Was wissen Sie über die Ereignisse im August, Benjamin? Ich erwarte natürlich nicht, dass Sie hier alles dazu sagen ...

BF: Ich weiß nichts Genaueres, außer dass der Kongress in die Sommerpause geht und Personen wie Cheney ihre Kompetenzen bei weitem überschritten haben.

Auch in Japan spricht man über einen Vorfall im August.

Ich glaube, dass es sich dabei um das große Geheimprojekt handelt, an dem sie nun schon so lange tüfteln.

Sollten Sie also eine Flotte außerirdischer Raumschiffe am Himmel sehen, dann bleiben sie so lange skeptisch, bis sie vor Ihren Augen landet. Möglicherweise sehen Sie nur einige Computeranimationen oder geheime amerikanische Luftschiffe, aber keine außerirdischen Invasoren.

JR: Sie gehen also davon aus – und wir hatten das schon in der letzten Sendung kurz angesprochen – dass die ET-Trumpfkarte noch ausgespielt werden könnte.

BF: Nun, sie planen irgendetwas Großes. Die Basis am Fuji war außerordentlich aktiv. Es gibt viele Berichte von seltsamen Luftschiffen.

Ich erinnere mich, dass diese Leute sich vom „Krieg der Welten“ 1938 inspirieren ließen.

Doch damals waren sie noch nicht so weit, und jetzt hat man sie erwischt. Ich glaube, sie haben diese Sache für 2012 geplant, doch ich bezweifle, dass sie es durchziehen werden. Ich weiß, dass sie es nicht schaffen.

Es wäre zumindest ein schrecklicher Fehler, wenn sie es dennoch versuchen würden. Es wird nicht funktionieren.

Warten wir es ab. Hoffen wir, dass in diesem Sommer eine neue, fröhliche Zeit für jeden Bürger des

Planeten beginnt. Dafür beten wir und darauf arbeiten wir hin.

JR: Mein Gefühl sagt mir, dass 2008 das entscheidende Jahr wird, und nicht 2012. Aber wir werden sehen.

BF: Hoffentlich werden sie nicht mehr in der Lage sein, ihr Drehbuch weiterzuschreiben. Die Welt hat genug davon. Jeder Krieg im letzten Jahrhundert – jeder große Krieg – wurde von ihnen verursacht.

JR: Nun, es sind, wie sie sagen, 17 Prozent der Weltbevölkerung – die Europäer.

BF: Richtig. Und sie haben Angst, doch das brauchen sie nicht. Der Rest der Welt ist nicht so dumm und unfähig, wie sie denken.

JR: Vergessen wir nicht, was sie Russland anzutun versuchen. Russland ist sich völlig bewusst, dass es den Rothschilds nicht mehr erlauben darf, die Kontrolle über ihr Land zu erlangen. Das ist im Moment das größte Thema in Europa.

BF: Sie haben Russland verloren und wurden aus China und Japan vertrieben. Sie haben Indien und Südamerika verloren, Afrika und die islamischen Ländern. Die ganze Welt sagt: „Wir möchten, dass ihr damit aufhört.“

Game over. Meine Aufgabe ist es, ihnen einen sanften und respektvollen Übergang in eine Welt zu ermöglichen, die auch ihnen nutzen wird. Ich bin ihre größte Hoffnung.

JR: Benjamin, herzlichsten Dank. Ich danke Ihnen auch für dieses zweite Gespräch. Ich bin gespannt, was geschehen wird und hoffe, Sie halten mich auf dem Laufenden.

BF: Das werde ich. Noch einmal vielen Dank, dass Sie diesen Auftritt hier ermöglicht haben. Es war mir eine große Ehre.

JR: Danke. Gute Nacht.

Interviewer & Quellen

Jeff Rense ist Radiomoderator und interviewt im Monat über 50 Personen zu den verschiedensten alternativen Themen, von neuen Energieerzeugungsmethoden über Gesundheit bis zu Verschwörungsforschung. Sein Archiv umfasst über 150.000 Artikel und seine Website www.rense.com gehört zu den besten und meistgelesenen News-Websites weltweit.

Das Original des Interviews sowie eine englische Reverse-Speech-Analysis finden Sie unter www.rense.com/Datapages/fulfdat.htm.

Geheimregierung verspricht große Veränderungen

Benjamin Fulford, 25.07.2007

Nach den Aussagen eines hochrangigen japanischen Sicherheitspolizeibeamten und Freimaurers, der als Mittelsmann zur chinesischen Geheimgesellschaft fungiert, hat die Geheimregierung der USA und der EU angesichts der Warnungen der chinesischen Geheimgesellschaft eine bedeutende Revision angekündigt.

„Erwarten Sie in diesem Herbst große Veränderungen“, kommentierte er. Diese Aussage wurde von einem Mitglied der japanischen Königsfamilie bestätigt. „Sie werden das Ende von George Bush seniors 50-jähriger Kampagne sehen, die USA in einen Faschistenstaat zu verwandeln“, sagte der Geheimpolizist. „George Bush senior ist ein gebrochener Mann mit ersten Anzeichen seniler Demenz“, so die Quelle weiter. „Sie [die Illuminati] wissen, dass ihre Herrschaft zu Ende geht, aber wollen sie nicht auf hässliche Art und Weise beenden.“

Das derzeitige Chaos auf den Weltmärkten, darunter auch die Drohung der Chinesen, ihre Dollarreserven zu verkaufen, sei Teil der Verhandlungen, die zu großen Veränderungen im Machtgefüge führen würden.

Mit Sicherheit gibt es einige ermutigende Hinweise: Durch den tränenreichen Rücktritt des „Gehirns“ des amerikanischen Präsidenten, Karl Rove, wurde ein Dreh- und Angelpunkt des Bush-Regimes aus dem Amt entfernt. Zusammen mit den anderen sechs Rücktritten könnte man denken, dass die Ratten das sinkende Schiff verlassen.

Währenddessen könnte in Japan der Sieg der oppositionellen Demokratischen Partei bei den aktuellen Wahlen zum Oberhaus dazu führen, dass die Irak- und Afghankriege beendet werden. Das Oberhaupt der Demokratischen Partei Japans (DPJ), Ichiro Ozawa, versprach, eine weitere Verlängerung des „Anti-Terror“-Gesetzes zu blockieren, das Japans Selbstverteidigungsstreitkräften gestattet, die US-finanzierten Kriege in den o.g. Regionen umfangreich logistisch zu unterstützen. Ohne diese Unterstützung werden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht mehr genügend Geld oder militärische Gewalt besitzen, um diese Kriege fortzuführen.

Nachdem auch der britische Premierminister Brown verkündet hat, britische Truppen mit oder ohne Zustimmung der USA abzuziehen, heißt das wohl, dass die Bush-Regierung ihre großen Kriegsverbündeten verloren hat. Brown versetzte Bush auch bei seinem letzten Besuch in aller Öffentlichkeit einen Dämpfer, als er es verweigerte, ein Geschenk mitzunehmen.

Es sieht ganz danach aus, als ob die japanischen Wahlen hinter den Kulissen manipuliert wurden, um einen Wahlsieg der Demokratischen Partei zu begünstigen. Kurz vor der Wahl berichteten die Massenmedien plötzlich ausführlich über einen Rentenskandal, den die DPJ zwar schon seit mindestens fünf Jahren thematisiert,

über den aber bisher nicht berichtet wurde – ein Faktor, der entscheidend zum Sieg beitrug. Die landesweiten Wahlen in diesem Herbst könnten den Beginn einer Demokratischen Regierung einläuten und zum Ende des japanischen Nachkriegsregimes führen. Es wäre ein Zeichen für den geringeren Einfluss der Rockefellers, jedoch nicht für die geringere Macht der Illuminati, da Ozawa selbst ein Freimaurer ist.

Trotz dieser positiven Entwicklungen sorgt man sich am meisten über die weit verbreiteten Hinweise, dass ein neuer „Terror-Angriff“ auf die USA geplant ist, der als Ausrede zur Einführung des Kriegsrechts dienen könnte. Zumindest würde sich von einem solchen Angriff „niemand täuschen lassen“, so die Quellen. Viele US-Bürger könnten zum Narren gehalten werden, aber keine ausländische Regierung würde es glauben. „Die Geheimregierung weiß, dass ihre alten Tricks ausgedient haben.“

Die chinesischen Geheimgesellschaften beobachten unterdessen sorgfältig, ob weiterhin versucht wird, Krankheiten zu verbreiten oder genozidartige Angriffe durchzuführen. Sie sprechen nur eine einzige Warnung aus und haben nun eine Nachrichtensperre verhängt. Ich bin nicht darüber in Kenntnis gesetzt worden, was sie bei einem weiteren Vertragsbruch tun würden, doch sie sagten, es wäre „nicht abzusehen und käme viel schlimmer als erwartet.“

Gleichzeitig wurde in Tokio eine Anti-Rothschild-Allianz geschmiedet. Sie warnt davor, dass das gesamte Bush-Regime möglicherweise als „böser Cop“ inszeniert wurde, um den Menschen Angst einzujagen und sie in die Arme des „guten Cops“ – der EU – zu treiben. Sie sagten, dass es zu weiteren Überraschungen kommen könnte, darunter vielleicht auch eine inszenierte UFO-Invasion, auf die Henry Kissinger* während einer Bilderberger-Konferenz 1991 hinwies. „Wir müssen diesen Leuten vier oder fünf Schritte voraus sein, um unseren Sieg zu sichern“, so die Allianz.

Bisher besteht die EU nur aus Regierungen, die im Hintergrund von den Rothschilds und anderen kontrolliert werden. (Auch die Türkei ist ein Lehensgut der Rothschilds.) Ihre Geheimregierung, die Bilderberger, haben bereits ihren Rassismus bezeugt, als sie den Japanern verweigerten, an ihren Treffen teilzunehmen. Daher ist jeder Versuch, die EU als Basis einer Weltregierung aufzubauen, zum Scheitern verurteilt.

Die Anti-Rothschild-Allianz wird (diskret gedeckt von den chinesischen Geheimgesellschaften) die Führer von Russland, China, Indien, den muslimischen Staaten, Südamerika, Afrika usw. kontaktieren, um eine globale Allianz zu schmieden, die dann eine neue Art und Weise fordern wird, den Planeten zu verwalten.

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen muss durch einen neuen Verbund ersetzt werden, der die Bevölkerungsverteilung auf dem Planeten genauer widerspiegelt. Zur Zeit sind vier der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats Vertreter kaukasischer Nationen, obwohl nur 17 Prozent der Weltbevölkerung Kaukasier sind. Diese globale Apartheid muss beendet werden.

Das Weltfinanzsystem muss ebenfalls durch ein transparenteres und gerechteres System ersetzt werden, das mehr Geschäftsanreize zu bieten hat als bloße menschliche Gier.

Wenn das geschehen ist, könnten in einem dreijährigen Feldzug die fünf Übel der Menschheit besiegt werden: Krieg, Armut, Umweltzerstörung, Unwissenheit und Krankheit. Dies könnte letztlich dazu führen, dass das alte Hegel'sche System der gegengerichteten Kräfte, die in den Krieg getrieben werden, durch ein System ersetzt wird, in dem die Menschen gemeinsam auf friedliche Ziele hinarbeiten.

Industrien und Lobbys, die von Krieg und Chaos abhängig sind, müssen neue Ziele und Aufträge erhalten. Eine Möglichkeit wäre ein Langzeitplan, den Mars zu terraformieren.

Auf alle Fälle müssen die Menschen Geduld haben. Diese Veränderungen werden Jahre brauchen, nicht Monate. Inzwischen werden wir sehen, ob die angekündigte Herbstüberraschung eintreten wird oder nicht.

* „Heute wären die Amerikaner empört, wenn UN-Truppen in L.A. einträfen, um für Ordnung zu sorgen [bezugnehmend auf die Krawalle in L.A.]. Morgen werden sie dankbar sein. Insbesondere, wenn man ihnen erzählen würde, dass es eine Bedrohung von außen gäbe – sei diese real oder nur angekündigt –, die unsere Existenz bedroht. Dann werden die Völker der Welt darum flehen, vom Bösen erlöst zu werden. Das Einzige, was jeder Mensch fürchtet, ist das Unbekannte. Angesichts eines solchen Szenarios würden die individuellen Rechte bereitwillig an die Weltregierung abgetreten, wenn diese dafür versichert, für das Wohl aller zu sorgen.“ Henry Kissinger, Bilderberger-Treffen, 1991

Der ökonomische Trickbetrug der Rockefellers

Benjamin Fulford, 25.07.2007

Die sogenannte Wirtschaftswissenschaft ist weitgehend ein Trickbetrug, der von den Rockefellers und ihrem Clan von Räuberbaronen erdacht wurde. In Wirklichkeit ist es eine Methode, um heimlich Tributzahlungen von den Massen zu kassieren.

Stellen wir uns dazu einfach vor, die US-Wirtschaft (und viele andere Ökonomien) wäre ein altes babylonisches oder ägyptisches Königreich. Ersetzen wir die Herrschaft über die Zentralbank mit der Herrschaft über die Kornkammern und denken wir an die Arbeiter, die nicht in der Primärindustrie arbeiten und als Sklaven ihre Getreidezuteilungen vom Gottkönig erhalten. Nun stellen wir uns vor, der Gottkönig möchte so viel Geld wie möglich für seine eigenen Zwecke nutzen und so wenig wie möglich seinen Sklaven geben. Der König verfügt, dass alle zum Bau einer Pyramide angehalten werden. Er erklärt seinen Untertanen, dass diese Bruttosozialpyramide der Schlüssel zu ihrer Glückseligkeit sei. Da er seine Pyramide so schnell wie möglich fertigstellen möchte, beschließt er, sowohl Männer als auch Frauen beim Bau einzusetzen. Weiter ordnet er an, dass die Arbeiter zehn bis zwölf Stunden statt der früheren acht arbeiten müssen. Er entscheidet, dass Arbeitern, die ihre Quote nicht schaffen, weniger Nahrungsmittel zugeteilt werden.

Um Arbeiterstreiks zu verhindern, verwehrt er ihnen Zugang zu Informationen, zwingt sie zu tausenden

Stunden Gehirnwäsche und verwendet ein Gros seiner Getreidereserven auf ein Söldnerheer, das die Sklaven beaufsichtigt. Die Nachrichten, die die Massen vorgesetzt bekommen, verkünden, dass jeder nun glücklicher sei, da die Pyramide größer und besser als je zuvor sei, während die Aristokratie ein zunehmend dekadentes Leben führt. Die Massen spüren, dass irgendetwas faul ist, aber wissen nicht, was, weil es so geschickt getarnt wurde.

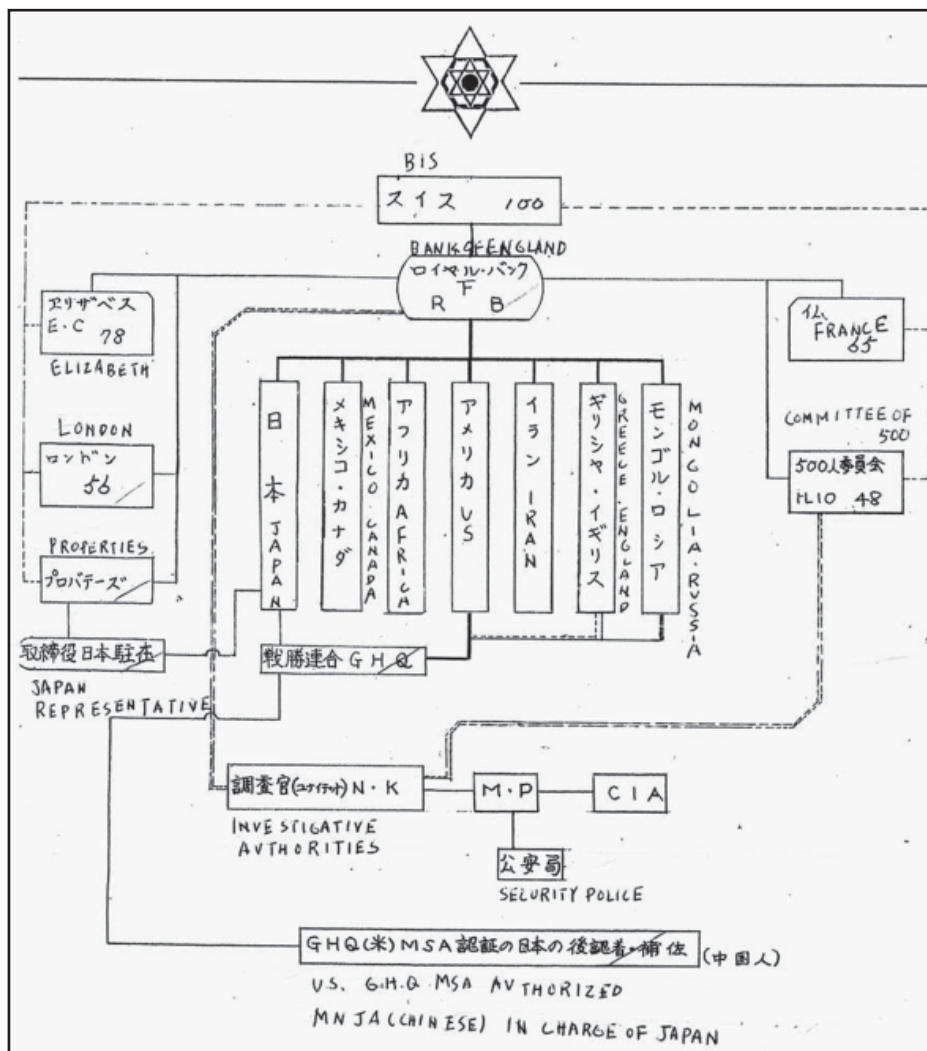
Das ist das eigentliche Prinzip der US-Wirtschaft. Man muss nur wissen, dass BSP in Wirklichkeit Bruttosozialpyramide und nicht –produkt heißt. Die Rockefellers haben die Einkommen der Mittelschicht gekürzt und sowohl Männer als auch Frauen zur Arbeit gezwungen, um damit irgendein gigantisches Geheimprojekt zu finanzieren. Sie haben den Ölpreis künstlich in die Höhe getrieben und die Menschen in Schulden gestürzt, um sie noch weiter auszubluten. Amerikaner und Japaner werden zu Bettlern gemacht, um das Langzeitziel – die Versklavung der Menschheit – zu finanzieren. Damit die Wirtschaft wieder den Menschen und nicht den Räuberbaronen dient, ist es von grundlegender Bedeutung, dass die Regierungen davon abkommen, nur das BSP erhöhen zu wollen. Ein neuer Standard sollte sich am Durchschnittseinkommen und die wirtschaftlichen Entscheidungsträger an der allgemeinen Zufriedenheit des Volkes orientieren.

Die Machtstruktur der Weltelite 1992?

Benjamin Fulford, 02.11.2007

Jeff,
 im Anhang finden Sie ein gescanntes Dokument, das mir vom Leiter einer japanischen Organisation des rechten Flügels ausgehändigt wurde, die mit der Kaiserfamilie in Verbindung steht. Ich halte es für authentisch und habe in eine Kopie des Dokumentes einige (etwas unleserliche) handschriftliche Übersetzungen hinzugefügt. Das Schriftstück ist von 1992 und ist nicht mehr aktuell, da weder Russland noch Japan noch Teil des Machtgefüges sind. Achten Sie besonders

darauf, dass die Schweiz an der Spitze steht. Das dürfte die BIZ sein. Sie werden auch bemerken, dass England und Griechenland zusammenstehen. Ich vermute, das liegt daran, dass Königin Elizabeth den griechischen Prinzen Philip geheiratet hat. Iran taucht auch in der Aufstellung auf. Es wäre interessant zu erfahren, was Ihre Leser davon halten.



Englische Quellen

- Die Originale der vorhergehenden Texte finden Sie wie folgt:
- „Geheimregierung verspricht große Veränderungen“: www.benjaminfulford.com/secretgovernment.html
- „Der ökonomische Trickbetrug der Rockefellers“: www.benjaminfulford.com/socalled.html
- „Die Machtstruktur der Weltelite 1992?“: www.rense.com/general78/pwrdr.htm

Fulfords Ninjas: Ausatmen, bitte!

Henry Makow, 10.11..2007

„Großer Gott!“, entfuhr es mir, als mir Benjamin Fulford das Bild schickte, auf dem er mit David Rockefeller zu sehen war. „Er hat tatsächlich den großen Wichtigtuer der Neuen Weltordnung getroffen!“

Bei unserem letzten Gespräch hatte Benjamin Fulford im Auftrag einer chinesischen Geheimgesellschaft mit sechs Millionen Mitgliedern, darunter tausende Attentäter, Gangster und Ninjas, den Illuminaten ein Ultimatum gestellt: „Lasst von euren Entvölkerungsplänen ab, oder wir werden euch und eure Familien töten.“

„Wir werden das Auge an der Spitze der Pyramide herausplücken“, sagte uns Fulford, „Wir haben Ninjas, die ihnen allen an den Fersen kleben. Sie werden innerhalb weniger Stunden ausgelöscht.“

Fulford bot David Rockefeller ein Treffen auf dem Anwesen seines Urgroßvaters, des Tycoons G.T. Fulford in Brockevill, Ontario, an. Er wartete, doch erhielt keine Antwort.

Stille. Die ganze (Verschwörungs-) Welt hielt den Atem an. Im August berichtete Fulford, dass die Illuminati nachgegeben hätten: Georg Bush würde seine Amtsperiode nicht beenden. Außerdem sagte er, dass die Japaner das Joch der Rockefeller abstreifen und die weitere Finanzierung der US-Schulden von einer Reform abhängig machen würden.

Nun das!

Ein Problem. Etwas schien auf diesem Bild nicht zu stimmen – insbesondere der Ausdruck auf Fulfords unerschütterlichem Gesicht. Er sieht darauf aus wie ein Schuljunge, der gerade den Weihnachtsmann getroffen hat, und nicht den Erzfeind der Menschheit. Rockefeller Familie finanzierte Auschwitz und die Experimente von Mengele, die an lebenden Insassen durchgeführt wurden. Sie und ihre satanischen Gefolgsleute ziehen die Menschheit in einen Abgrund.

„Mein Gott, ist das David Rockefeller?“, fragte ich den Tokioter Journalisten. „Sind Sie zur Gegenseite übergelaufen? Was soll dieses lächerliche Grinsen?“

Es stellte sich heraus, dass dieses Treffen keineswegs eine Reaktion auf das Ultimatum war:

„Es gibt Vieles, worüber ich schweigen muss, aber ich garantiere Ihnen, dass ich eher in der Hölle schmoren würde als zur Gegenseite überzulaufen. Denn die Hölle ist wenigstens nur absolute und ewige Vergessenheit. Ich sagte ihm, dass ich ihn für den Zauberer von Oz halte und dass wir alle gerne nach Kansas zurückgehen würden. Er hatte noch zwei Angestellte bei sich und der Großteil des Gesprächs wurde auf Band aufgezeichnet; daher hatte ich keine Möglichkeit, ihn dazu zu bringen,



David Rockefeller und Benjamin Fulford

irgendwelche Geheimpläne zuzugeben. Ich überreichte ihm auch einen persönlichen Brief von G.T. Fulford, und unser Gespräch fand statt, bevor er sich mit dem Kaiser traf. Große Veränderungen stehen bevor. Die Welt wird viel, viel besser werden, so viel kann ich versprechen.“

Makow: „Gehe ich daher richtig in der Annahme, dass sie David Rockefeller nicht als Vertreter der Roten und Grünen [Geheimgesellschaft] begegnet sind, und dass er daher nichts von ihrer ‚Einladung‘ wusste? ... Offen gestanden halte ich die Verschwörung für so umfangreich, dass es äußerst unwahrscheinlich ist, dass sie ihre Pläne ändert. Natürlich würde ich da gerne falsch liegen.“

Fulford: „Das Treffen hatte zwei Funktionen: Einerseits wollte ich innerhalb der Matrix sein öffentliches Gesicht und seine öffentlichen Ansichten auf Band festhalten. Zweitens wollte ich persönlich überprüfen, ob die Fulfords und die Rockefeller seit über einem Jahrhundert durch den Geist von G.T. Fulford miteinander verquickt sind. Die Botschaften der Geheimgesellschaft kann man jeden Tag in den Tageszeitungen lesen.“

„Die asiatischen Länder werfen ihre Dollars auf den Markt. Die Japaner haben sich aus der afghanischen Koalition zurückgezogen. Asiatische Nationen rufen zum Weltfrieden auf. Die japanische Regierung billigt kritische Dokumentationen über den 11. September zur Hauptsendezeit im Fernsehen. Der Kaiser bestellte David Rockefeller zu sich. Das sind nur einige Beispiele dafür, dass sich die

Geheimgesellschaft in Bewegung gesetzt hat. Ihr Ziel ist es, die 300-jährige Weltherrschaft der Illuminati zu beenden. Es wird ihnen gelingen. Der Beweis findet sich in den Zeitungen. Man kann zu sehen, wie der Dollar und das Pfund (die Grundpfeiler der Macht der Illuminati) einbrechen. Japan zahlt sein Öl in Yen, und viele Länder verweigern die Zahlung mit Dollar. Wenn die Menschen keine Dollar mehr akzeptieren, kann die USA ihre Militärmaschinerie nicht mehr aufrechterhalten.“

(Leider bricht das britische Pfund nicht zusammen, sondern ihr Wert steigt im Verhältnis zum Dollar.)

G.T. Fulford war wie J.D. Rockefeller ein Magnat für patentierte Arzneimittel. Offenbar war er einer der größten Teilhaber von General Electric und stand kurz davor,

General Motors zu kaufen, als seine Limousine 1905 von einem Wagen gerammt wurde und er frühzeitig verstarb. Allem Anschein nach wollte er Tesla finanzieren.

In jedem Fall ist das Bild ein anderes als das, was Fulford im Juni zeichnete. Damals war er im Begriff, den Illuminati den Krieg zu erklären, und wollte ihnen noch eine letzte Chance einräumen. Nun überbringt er Briefe, die von seinem toten Urgroßvater geschrieben wurden, und spricht darüber, wie die zwei Familien verquickt sind.

Aus irgendeinem Grund wählte Fulford mich, um seine Geschichte bekannt zu machen. Ich war bereit, im Zweifel für den Angeklagten zu stimmen. Noch immer bin ich gewillt, an Benjamin und seine Ninjas zu glauben, aber ich werde nicht länger den Atem anhalten.

Über den Autor

Henry Makow war der Erste, mit dem Fulford Kontakt aufnahm. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Feminismus und dessen Rolle in der Neuen Weltordnung. Auf seinen Websites www.savethemales.ca oder www.henrymakow.com freut er sich über jeden Kommentar; manche veröffentlicht er auch unter Angabe des Vornamens. Seine E-Mail-Adresse lautet hmakow@gmail.com.

Die Briefe von G.T. Fulford an David Rockefeller

Benjamin Fulford, 12.11.2007

Ich erhielt die folgenden Informationen per E-Mail von Benjamin Fulford und veröffentliche sie mit seiner Erlaubnis. Mehr über G.T. Fulford erfahren Sie unter http://en.wikipedia.org/wiki/G.T._Fulford.

Jeff Rense

Jeff, es gibt Vieles, was ich nicht sagen darf. Ich traf David Rockefeller kurz vor dessen Vorladung zum Kaiser. Es scheint, dass G.T. Fulford ein gottestreuer und aufrichtiger Geist ist. [Geister sind in der gesamten Menschheitsgeschichte Verwandten und Nachkommen erschienen oder haben sich durch diese mitgeteilt. D. Red.] Ich konnte ihn [Rockefeller] nur deshalb treffen, weil ich ihm einen Brief von G.T. hatte zukommen lassen. Ich glaube, dass die Matrix kurz vor ihrem Zusammenbruch steht und die Welt viel, viel besser werden wird.

Die Tatsache, dass ich ihn [David Rockefeller] direkt anrufen konnte (ohne irgendwelche Mittelsmänner zu konsultieren) und wusste, dass er sich in Tokio aufhielt,

obwohl dieser Besuch geheim bleiben sollte, könnte ihm ein wenig gespenstisch vorgekommen sein.

Es ist offensichtlich, dass sich die asiatische Geheimgesellschaft in Bewegung gesetzt hat. Noch immer fällt der Wert des Dollars. Die Airforce hat alle F-15-Flüge ausgesetzt. Die japanische Politik ist im Aufruhr. Das Nachkriegsregime geht seinem Ende entgegen.

Im Anhang habe ich Ihnen die Briefe von G.T. an David beigefügt. Mein ausgesprochen starker subjektiver Eindruck ist, dass die Briefe mir von G.T. Fulford diktiert wurden. Ich habe nie an Geister geglaubt. Dennoch hatte ich vor kurzem derart starke und ungewöhnliche Visionen (ohne den Einfluss irgendwelcher Drogen), dass ich mir ziemlich sicher bin, dass G.T. wirklich ein Geist ist. Außerdem erinnere ich mich an unmögliche Dinge (wie beispielsweise an die Tatsache, in früher Kindheit in einem Boot auf dem St.-Laurence-Fluss zu hungern und zu frieren oder an meine Liebe für Eleanor – die Lady, die ich als meine Großtante Eleanor kannte).

Erinnern wir uns, dass William Lyon Mackenzie King, der 20 Jahre Premierminister von Kanada war, in seinen

Tagebüchern festhielt, dass er Geister konsultierte, bevor er seine Entscheidungen für das Land traf. Seine Seancen wurden oft auf dem Anwesen der Fulfords abgehalten. Meine Urgroßmutter machte ihn (King) mit der Spiritualität bekannt. Laut meiner Großmutter konsultierte er regelmäßig den Geist von G.T. Fulford. David Rockefeller sagte mir, dass Mackenzie King der beste Freund seines Vaters gewesen sei. Das sind historische Tatsachen.

Ich bin weiterhin bestrebt, alles zu überprüfen und noch immer, soweit ich das beurteilen kann, im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte.

Benjamin Fulford

Im Folgenden lesen sie drei Briefe, die Benjamin Fulford angeblich von seinem Urgroßvater G.T. Fulford diktiert wurden und die an David Rockefeller gerichtet sind.

Brief 1

Lieber David, dein Bild war gestern in der Zeitung zu sehen. Ich mache mir Sorgen um dich. Du siehst aus, als hättest du noch höchstens sechs Monate zu leben. Du solltest dir um dein Vermächtnis Gedanken machen.

Ich kannte deinen Großvater J.D. Er war besessen von seiner eigenen Sterblichkeit. Oft sagte er zu mir: „Das ist nicht fair. Ich besitze alles, warum muss ich sterben?“ Er entschloss sich, entweder Gott selbst heraufzubeschwören oder andernfalls seinen eigenen Gott zu erschaffen.

Nach unserem letzten Treffen, bei dem er mir sein Vorhaben mitteilte, war ich ausgesprochen entsetzt. Ich wusste, dass es einen Gott geben muss. Ich war gewillt, ihn aufzuhalten. Dann ließ er mich umbringen. Als ich im Sterben lag, war ich so um die Zukunft des Menschengeschlechts besorgt, dass ich zu einem Geist wurde. Nun bin ich zurückgekehrt, um meine Arbeit zu Ende zu bringen: die Rettung des Planeten.

Du und deine Leute habt Gott nun endlich so lange herausgefordert, dass Es (Gott ist geschlechtsneutral) schließlich in Erscheinung tritt. Der Planet ist wie ein gigantisches Ei kurz vor dem Schlüpfen. Die Menschheit steht kurz davor, sich in Milliarden und Billionen verschiedene Spezies zu entwickeln, die sich im gesamten Universum und in verschiedenen fraktalen Dimensionen ausbreiten werden. Viele von ihnen werden nach euren Begriffen unsterblich werden.

Eins noch: Es gibt wirklich einen Himmel. Ich war dort. Auch du wirst dorthin gelangen, solange du dich um ein gutes Erbe bemühst. Dann wirst du als der Größte unter den Sterblichen in die Geschichte eingehen, als der Mann, der die Morgendämmerung des Zeitalters der Unsterblichkeit in die Wege leitete. Glückwunsch.

Mit freundlichen Grüßen,

G.T. Fulford

Erinnerungen an den Himmel

Lieber David, wie im letzten Brief erwähnt, war ich bereits im Himmel. Ich nehme an, du bist neugierig, wie er wohl aussehen mag. Daher möchte ich dir mitteilen, an was ich mich erinnere.

Der Himmel ist wie die ultimative virtuelle Realität. Alles, was du dir vorstellst, wird real. Du wirst auch von der entsetzlichen Einsamkeit der Sterblichen befreit, die in ihrem eigenen Kopf gefangen sind. Du wirst in der Lage sein, dich mit anderen Bewusstseinen zu verbinden, oder du kannst mit dem Tao oder der Gottheit verschmelzen. Das Tao ist der dynamische Teil des Universums. Die Gottheit ist wie ein unendlicher Ozean der Bewusstheit. Der Himmel existiert innerhalb der Gottheit, die Erde innerhalb des Tao. Das Tao erzeugt die Gottheit.

Meine eigene letzte Erinnerung an den Himmel ist, dass ich eine riesige walähnliche Kreatur war, die durch das Analogon eines lebendigen grünen Ozeans schwamm. Ich erlebte himmlische Freuden, die, aus eurem derzeitigen Entwicklungsstandpunkt betrachtet, irdische Freuden nichtig erscheinen lassen.

Plötzlich tauchte ich in menschlicher Form in einem kleinen blauen Raum auf. Der Raum war sehr spartanisch eingerichtet und hatte keine geometrische Form. Man sagte mir, ich hätte einen Auftrag zu erledigen. Ich sollte zum Planeten Erde in Realität C-558 gehen (entschuldige, aber die Zahl habe ich mir ausgedacht, da das menschliche System des Zählens und Katalogisierens in einem Ozean unendlicher Realitäten keinen Sinn macht). Man löschte mir vorübergehend mein Gedächtnis und meine Erinnerungen kommen erst jetzt zurück.

Vielleicht erinnerst du dich, wie ich „eure Definition von Unsterblichkeit“ erwähnte. Damit meinte ich, dass es zusätzlich zu eurem Konzept linearer Unsterblichkeit noch zahlreiche andere Arten gibt. Ein Beispiel wäre hier etwas, das man punktuelle Unsterblichkeit nennen könnte. Stell dir einen Wassertropfen vor, der sich mit einem Fluss verbindet, der in den Ozean mündet. Der Tropfen wird als Einzelwesen verschwinden. Allerdings wird er dafür mit der gleichen Ausstattung unendlich oft wieder erscheinen. Manchmal wird er identisch sein, manchmal nur ähnlich.

Genauso könnte deine Seele sich mit dem Seelenozean verbinden und als getrenntes Ego verschwinden, um

daraufhin immer und immer wieder aufzutauchen. Die Entscheidung, ob du mit dem Ozean verschmelzen möchtest, liegt bei dir. Deine Erinnerungen werden erhalten bleiben, doch genauso, wie du vergisst, was genau du vor drei Tagen zu Mittag gegessen hast, wirst du auch über die Äonen vieles vergessen, weil du es nicht mehr brauchst.

Schwächere Menschen, die zu Selbstmordabsichten neigen, um in den Himmel zu kommen, werden einfach wie eine Schneeflocke auf einem Ozean dahinschmelzen.

Mir gelang es auch, Gott mit einigen meiner Zweifel zu konfrontieren. Warum, beispielsweise, muss ein acht Tage altes Kind in einem afrikanischen Flüchtlingslager an Hunger sterben? Was geschah mit all den Kreaturen, die in verschiedenen Zeitaltern ausstarben?

Die Antwort lautete, dass es, ganz wie es Materie und Anti-Materie gibt, Leben und Anti-Leben gibt. Sie sind wie Yin und Yang oder die zwei Hemisphären des Gehirns. Zerstörung und Schöpfung sind zwei Seiten des gleichen dynamischen Prozesses. Als Lebewesen müssen wir darum kämpfen, beide Kräfte sowie unsere spezifische und auch die gesamte Lebensenergie zu verstärken. Dadurch werden wir sowohl Leben als auch Anti-Leben erschaffen und somit das Yin und das Yang auffüllen.

Gott sagte auch, dass das Universum fraktal sei. So wie nicht alle Schildkröteneier ausgebrütet werden und neue Schildkröten ins Meer entlassen, so geht es ganzen Planeten und den Kreaturen darin. Vieles von dem, was du in einem Tümpel betrachten kannst, ähnelt dem, was du in einem Tümpel von Universen sehen würdest. Es liegt an euch, ob ihr euch durchsetzen werdet. Gott spielt nicht gerne Babysitter.

„Wird all dies ein Ende haben?“, fragte ich. „Bisher wird alles ewig und unendlich besser, aber wir werden dir sagen, wenn wir etwas anderes herausfinden“, erhielt ich zur Antwort. Ich habe viele Dinge gesehen, die ich jetzt nicht beschreiben kann. Vielleicht kann ich sie zu einem späteren Zeitpunkt besser veranschaulichen.

Während all diese Erinnerungen und Visionen zu mir zurückkehrten, wurde mein gesamtes Nervensystem derart mit Energie überflutet, dass ich mir Sorgen machte, es könnte durchbrennen. Ich glaube nicht, dass diese Visionen das Produkt einer überbordenden Phantasie sind.

Mit freundlichen Grüßen,

G.T. und Benjamin Fulford

Brief 3

Lieber David,
Hier ein bescheidener Vorschlag: Wir möchten dein Armageddon gerne sehen. Es wäre der passende Weg, um einen Neuanfang auf der Erde zu wagen.

Bitte, wirf deine Hologramm-Maschinen an, hol deine fliegenden Untertassen heraus und lass die besten Computer-Graphiken auf deinen Bildschirmen flimmern. Wir möchten die größte Show sehen, die der Planet je zu Gesicht bekommen hat. Doch bitte verletze niemanden und randaliere nicht. Obwohl ich es sicher ganz schmuck fände, dabei zuzusehen, wie du ein oder zwei antarktische Berge mit deinen Erdbeben-Maschinen wegzappst; oder mit einem der anderen Spielzeuge, die du versteckt hältst. Wir möchten eine Party, wie die Welt sie noch nicht gesehen hat.

Wie wäre es, wenn wir dann nach der Party ein globales Pow-Wow einberufen und darüber verhandeln, wie man einen beispiellosen und intensiven Dreijahresfeldzug durchführen könnte, um die fünf Übel der Menschheit auszurotten: Krieg, Armut, Umweltzerstörung, Unwissenheit und Krankheit. Nach diesen drei Jahren sollte jedes Kind auf der Erde einen gefüllten Magen und einen gefüllten Geist haben.

Es wäre außerdem wunderbar, wenn wir als Spezies so viele Institutionen wie möglich mit der Aufgabe betrauen, die Menschen auf dem Planeten unsterblich zu machen. Natürlich müssen wir, um für das Wohl all dieser neuen Unsterblichen zu sorgen, unsere eigene Intelligenz steigern und die ganzen versteckten Technologien freigeben, die unserer Spezies von Nutzen sein könnten. Wenn wir das erreichen, dann kann die Menschheit nach den Sternen greifen und in Bereiche vordringen, die wir uns nicht zu träumen wagen.

Mit freundlichen Grüßen,

G.T. Fulford und Benjamin Fulford

Englische Quelle

Das Original des Textes finden Sie unter www.rense.com/general79/benjk.htm.

Zusammenfassung des Interviews mit David Rockefeller

Benjamin Fulford, 14.11.2007

Ende November tauchte im Internet das vieldiskutierte Video auf, in dem Benjamin Fulford ein gefilmtes Interview kommentiert, das er mit David Rockefeller führte. Die Einleitung, den Schluss und die Kommentare Fulfords fasse ich zusammen; das Interview selbst gebe ich ungekürzt wieder.

Einleitung

Nach der Vorstellung sind zunächst einige Szenen des Interviews von Fulford mit dem japanischen Finanzminister Takenaka zu sehen, das den Ausschlag für alles weitere gab. Einen Tag nach dem Interview bekam er eine E-Mail von demjenigen, der sich später als der Ninja-Attentäter herausstellte: Fulford könne entweder weiterhin die Verschwörung bloßstellen und im Alter von 46 Jahren sterben, oder er könne einen Posten als japanischer Finanzminister annehmen. Das alles habe Fulford aufgezeichnet und könne es beweisen. Die Angst sei das Mittel, mit dem die meisten Geheimbündler an der Stange gehalten werden, und hätte ihm nicht einen Tag später die chinesische Geheimgesellschaft ihren Schutz angeboten, so hätte auch er nachgeben müssen. Er ergänzt, dass die Geheimgesellschaft nicht „chinesisch“ sei, sondern vielmehr „asiatisch“: darunter Japaner, Koreaner, Vietnamesen ... ganz Asien. Er hält sowohl eine Broschüre der asiatischen Geheimgesellschaft als auch der Freimaurer in die Kamera sowie ein Photo, auf dem er bei einer Zeremonie der Geheimgesellschaft zu sehen sein soll.

Nach seinem Ultimatum auf Rense.com habe ihn erneut der „Ninja-Attentäter“, wie er sich selbst nannte, kontaktiert, und Erdbeben in Nigata angekündigt, die dann auch an zwei aufeinanderfolgenden Tagen eintraten. Er erwähnt auch ein Video, auf dem am selben Tag ein „Plasmaball“ im Himmel über Nigata zu sehen sein soll. Die Geheimgesellschaft habe sich nur aufgrund des zerstörerischen Potentials in den Händen der Illuminati dagegen entschieden, sofort zurückzuschlagen, weil das den Verschwörern nur in die Hände spielen würde – denn sie wollen ja den Dritten Weltkrieg vom Zaun brechen. Die Asiaten würden das Netz immer enger ziehen, indem sie Dollars auf den Markt werfen; außerdem könnten sie schon mit derzeit zur Verfügung stehender Technik die amerikanische Navy und die amerikanischen Satelliten ausschalten.

Dann kommt er zum Interview mit David Rockefeller, das für manche vielleicht „enttäuschend“ sein könnte, da ein Mann dieser Größe sich nicht einfach vor die Kamera stellt und zugibt, der Kopf einer Geheimregierung zu sein und Kinder zu opfern. So laufe das Spiel nun mal, und man müsse auf die impliziten Signale achten. Er habe sich als freundlichen Journalisten ausgegeben und die entscheidenden Fragen heimlich untergejubelt, da Rockefeller sonst einfach seinem Bodyguard hätte bedeuten können, ihn hinauszuerwerfen. Seine jahrelange Erfahrung habe ihm gezeigt, dass man in solch offiziellen Interviews nur weiterkommt, wenn man die Fragen weniger aggressiv stellt.

Das Interview

Fulford wird von Rockefellers Begleiter kurz vorgestellt als jemand, der Rockefellers allgemeine Ansichten zum Zustand der Welt, der möglichen Konfliktherde usw. erfahren möchte.

BF: Ich habe einige Zitate von Ihnen gelesen – und ich glaube, das stand auch in Ihren Memoiren –, in denen Sie eine Weltregierung befürworten. Wie könnte die Welt Ihrer Meinung nach die Kriege beenden und mehr zusammenarbeiten?

DR: Ich befürchte, ich muss mit Ihren Erinnerungen beginnen. Ich selbst erinnere mich nämlich nicht, gesagt zu haben, dass wir eine Weltregierung brauchen. Wir brauchen nationale Regierungen, die zusammenarbeiten. Ich meine jedoch nicht, dass wir eine einzige Weltregierung anstreben oder haben sollten, die von den Völkern der Welt gewählt wird. Ich denke daher, dass das, was sie gehört haben, meine Empfindungen falsch wiedergegeben hat.

[Das Interview wird immer wieder von Fulfords Kommentaren unterbrochen, die ich im Folgenden mit „Kommentar“ kennzeichne.]

Kommentar BF: Hier sähen wir also das offizielle Gesicht Rockefellers. Auch wenn die Aussage über die Weltregierung, die jeder von ihm gehört habe, in seinen Memoiren stehe, streite er sie ab. Wichtig sei aber, dass er nur eine Weltregierung ablehne, die von den Völkern der Welt gewählt werde.

BF: Nun, diese Aussage habe ich bei Wikipedia und über Google gefunden. Sie wird Ihnen zugeschrieben.

DR: Ich habe Ihnen nur meine Empfindungen mitgeteilt.

BF: Nun, letztlich sind Sie derjenige, der es am besten wissen muss. Die Menschen fürchten sich vor dem, was im Iran passieren könnte, vor einem größeren Konflikt, der daraus entstehen könnte. Was denken Sie über den Konflikt zwischen den USA und dem Iran?

DR: Ich denke, dass zunächst der Iran selbst ein Problem darstellt, aber auch seine Beziehungen zu seinen Nachbarn – möglicherweise vom Gesichtspunkt der Vereinigten Staaten – ein Grund zur größten Sorge sind. In der ganzen Region gibt es so verschiedene Ansichten und Gesichtspunkte, dass dort sehr schnell ein Konflikt ausbrechen kann – und wahrscheinlich ist es das, was unser Land besorgt.

BF: Hier in Asien sagen die Menschen, dass die derzeitige Struktur der Weltinstitutionen nicht fair ist. Die Europäer hätten nur 17 Prozent der Weltbevölkerung und 40 Prozent des Bruttosozialproduktes, doch vier der fünf Sitze im Weltsicherheitsrat inne;

Wir brauchen nationale Regierungen, die zusammenarbeiten.
Ich meine jedoch nicht, dass wir eine einzige Weltregierung anstreben oder haben sollten, die von den Völkern der Welt gewählt wird.

die Asiaten dagegen 65 Prozent der Weltbevölkerung und 40 Prozent des Bruttosozialproduktes. Sie würden sich daher gern besser repräsentiert sehen. Was halten Sie davon?

DR: Ich glaube, das ist eine Frage, die verständlicher Weise und legitim von diesen Nationen gestellt wird. Als die Vereinten Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg ins Leben gerufen wurden, war die Weltlage völlig anders. Das Mächtegleichgewicht war ein anderes. Deshalb finde ich es verständlich, dass sich die Nationen mit großer Bevölkerung unterrepräsentiert fühlen. Sie haben Recht, und das sollte angesprochen werden. Doch es ist etwas, das für mich kein unmittelbares Problem darstellt. Es sollte in den Vereinten Nationen langfristig ins Auge gefasst werden. Eine gewisse Neuverteilung der Stimmen in der UN klingt für mich aber wahrscheinlich und angemessen.

Kommentar BF: Er habe nicht davon gehört, dass Iran Konflikte mit seinen Nachbarn heraufbeschwöre. Es klinge eher, als suche Rockefeller nach einer Ausrede, um angreifen zu können. In Bezug auf die Vereinten Nationen sage er: Grundsätzlich schon, aber nicht jetzt. Sein ganzes Gebaren klinge, als wäre es seine Entscheidung, aber das sei sie nicht. Die Asiaten hätten das Warten satt.

BF: Verzeihen Sie mir die nächste Frage, aber in der heutigen Zeit blühen im Internet eine Menge Verschwörungstheorien auf. Nun habe ich ja bildlich gesprochen die Gelegenheit, den „Stier bei den Hörnern“ zu packen. Diese Leute behaupten nämlich, Sie wären der geheime Herrscher der Welt. Was würden Sie darauf antworten?

DR: Nun, zunächst sind sie natürlich nicht der Erste, der diese Frage stellt. Schon immer seit ich diese Position in der Welt habe, hat es Leute gegeben, die mir vorgeworfen haben, der Herrscher der Welt zu sein. Ich muss sagen, dass ich zumindest den größten Teil von Ihnen als Verrückte bezeichnen würde. Was sie geschrieben haben, ergibt keinen Sinn, es ist nicht wahr und wird nie wahr sein. [...] Es ist für mich unverantwortlich.

Kommentar BF: Das sei die Antwort, die man erhalte, wenn man ihm diese Frage direkt stelle. Später würden wir sehen, dass wir eine ganz andere Antwort erhalten, wenn wir die Frage indirekt stellen. Man müsse etwas raffinierter herangehen.

BF: Was halten Sie von dem Präsidentschaftskandidaten Ron Paul, der die Macht der Federal Reserve wieder in die Hände des Volkes, also in die Hand des Kongresses, geben will?

DR: Davon habe ich noch gar nichts gehört.

BF: Er ist ein Kandidat der Republikaner.

DR: [atmet tief aus] Ich halte das Thema gegenwärtig nicht für besonders bedeutsam.

Kommentar BF: Rockefellers Gesicht sage hier alles aus: „WAS? Stimmt das wirklich?“ Hier sehe man, wie weit er vom eigentlichen Geschehen entfernt sei. Er

kenne weder Ron Paul noch dessen Anliegen, die Fed zurückzuholen. Die Quelle seines Reichtums stehe unter Beschuss, und man sage es ihm noch nicht einmal. Wie auch immer: Es ist der Ausdruck auf seinem Gesicht, der alles sage.

BF: Welche Themen halten Sie denn für bedeutsam?

DR: Dass es in unserem eigenen Land besser läuft und dass unser eigenes Land eine ausgeglichene und effektivere Rolle in der Welt spielt.

BF: Was läuft denn Ihrer Meinung nach in Amerika falsch?

DR: Ich glaube, dass zu wenig Menschen in gehobenen Positionen unsere Rolle in der Welt ausreichend ernst nehmen. Die Tendenz der Politik und derer, die gewählt werden, geht mehr in Richtung lokale Probleme, die natürlich auch wichtig sind. Doch ich würde mir wünschen, dass die führenden Köpfe unseres Landes mehr reisen und die Welt besser kennenlernen würden, und dass sie sich mehr

eigenen Wirtschaft und welchen Einflüssen sie unterliegt, besser verstanden und erfolgreicher angegangen wird.

Kommentar BF: Hier habe er sehr besorgt ausgesehen, denn der Dollarkurs sei die Achillesferse, auf die die Asiaten nicht zufällig abzielten.

BF: Ich habe gehört, dass Sie sich mit dem Kaiser treffen wollen.

DR: Ich freue mich darauf.

BF: Worüber werden Sie mit ihm sprechen?

DR: Nun, ich glaube, das wird er entscheiden. Ich gehe davon aus, dass der Kaiser das Gespräch leiten wird. Ich hatte bereits mehrmals das Glück und die Gelegenheit, ihn zu treffen. Ich hoffe, dass ich ihn ein wenig zu seiner Sicht der Weltlage befragen kann und wie er die Beziehungen zwischen Amerika und Japan beurteilt. Auch meine eigene Familie hatte schon immer enge Beziehungen zu Japan und

Ich hatte bereits mehrmals das Glück und die Gelegenheit, den Kaiser zu treffen. Meine eigene Familie hatte schon immer enge Beziehungen zu Japan und zur Königsfamilie.

mit Geschichte beschäftigen. Eines der traurigen Dinge an unserem Land ist – zumindest für mich – dass die Führungskräfte mehr mit den inneren Problemen beschäftigt sind als mit unserer Position in der Welt.

Kommentar BF: Hier müsse er ihm zustimmen. Die Amerikaner sollten sich mehr mit der Welt auseinandersetzen: Sie seien nicht mehr das Zentrum der Welt, und je schneller sie das begriffen, desto besser für uns alle.

BF: Wie steht es mit dem stark fallenden Dollar und dem Euro sowie der Tatsache, dass die panasiatischen Länder sich von ihren Dollarreserven trennen? Beunruhigt Sie die derzeitige ökonomische Situation?

DR: Ich denke, das hängt mit den inneren Problemen unseres Landes zusammen, und wie ich heute in der Zeitung gelesen habe, gibt es große Besorgnis darüber, wie unsere Rolle aussehen soll, wie wir damit umgehen sollten und wie wir unsere eigene Wirtschaft besser organisieren könnten. Das könnte sich zu einem sehr wichtigen Thema entwickeln, das von jedem Politiker angesprochen werden sollte, der gewählt werden will: Dass das Thema unserer

zur Königsfamilie. Ich hoffe also, dass wir auch über unsere eigenen Beziehungen in der Vergangenheit sprechen können und wie diese zukünftig aussehen könnten.

BF: Die japanischen Zeitungen haben an diesem Wochenende von einem grundlegenden Wandel in den Sicherheitsbeziehungen zwischen Japan und den USA gesprochen. Haben Sie davon gehört?

DR: Nicht, dass ich wüsste. Und ich denke auch nicht, dass es ein Thema ist, das der Kaiser ausgerechnet mit mir besprechen würde.

BF: Ihr Neffe Jay hat in Japan studiert, ist das richtig?

DR: Er war drei Jahre hier, ja.

BF: Haben Sie eine gute Beziehung zu ihm? Ich habe von einigen Japanern gehört, dass Sie eine Art Streit gehabt hätten?

DR: Ich weiß nicht, wer Ihnen so etwas gesagt hat. Wir stehen uns sehr nahe, ein liebevolles famili-

äres Verhältnis. Keine Ahnung, woher diese Aussage stammt.

BF: Welches Thema halten Sie für das wichtigere: Den „Krieg gegen den Terror“ oder die „globale Erwärmung“?

DR: Beides sind sehr wichtige Themen, die angegangen werden müssen. Es müssen die entsprechenden Schritte in diese Richtungen getan werden. Es sind sehr verschiedene Themen, doch beide sind von größter Wichtigkeit.

Kommentar BF: An dieser Stelle bekomme man mit der indirekten Frage die besseren Ergebnisse. Man könne sich z. B. fragen, warum seine Familie so enge Beziehungen mit der Königsfamilie in Japan habe. Der Kaiser gehe ja nicht umher und treffe sich mit irgendjemandem – im Gegenteil: Wenn er jemanden treffe, dann nur sehr, sehr hohe Regierungsbeamte. Eigentlich enthülle er damit, dass er sich als Repräsentant der Geheimregierung der USA zu Gesprächen mit der Geheimregierung von Japan treffe. Hier gebe er also das zu, was er vorher noch abgestritten habe. Zumindest ist das die einzige Erklärung, die für Fulford Sinn mache. Kaiser gingen nicht einfach umher und träfen sich mit pensionierten Bankiers. Und sie lüden sie nicht zu sich vor, ganz besonders nicht, wenn es in den amerikanisch-japanischen Sicherheitsbeziehungen krisele. Es mache also keinen Sinn, solange man ihn sich nicht als den geheimen Herrscher der USA vorstelle, da ja auch der Kaiser der geheime Herrscher Japans sei. [...] Alles, was wir also über die geänderten Sicherheitsbeziehungen in den Zeitungen läsen, werde – vermutlich – die Folge dieses Treffens sein.

BF: Wenn Sie der Welt eine Botschaft mitteilen könnten, wie würde diese lauten?

DR: Ich denke, dass die größte Hoffnung für Frieden und Wohlstand in der Welt eine größere Kooperation zwischen den Nationen ist. Und diese könnte entstehen, wenn sowohl die Regierungen als auch die Bevölkerungen mehr reisen und sich gegenseitig besser kennenlernen würden.

Schluss

Fulford erwähnt noch einmal die Geschichte mit dem Geist seines Urgroßvaters, der auch zu ihm gesprochen habe, als Fulford das Bild Rockefellers in einer japanischen Zeitung gesehen hätte. Es sei ein eindringliches Erlebnis für ihn gewesen, und er bleibe offen für dessen Interpretationen. Dann wiederholt er eindringlich seine Warnung an die satanischen Machthaber, die ihre Apokalypse herbeiführen wollen. Die Prophezeiungen von einer besseren Welt könnten aber sofort und ohne Chaos erfüllt werden, wenn das ganze Geld, das in Kriege wandert, einfach zum Guten eingesetzt werden würde.

Zum Schluss richtet er noch ein Wort an die „Verschwörungsgemeinde“: Es sei leicht, jemanden zu kritisieren, der ein Glas Milch verschüttet hat; viel schwerer sei es jedoch, die Milch wieder ins Glas zurückzubekommen. Die Kritik sei zwar gut, aber es sollte mehr Energie darauf verwendet werden, Alternativen zu entwickeln.

Englische Quelle

Das ganze Video gibt es z. B. hier: <http://de.youtube.com/watch?v=mH94XQN-E8A&feature=related>.

Fulford stellt sich als lebenswürdiger Kautz heraus

Henry Makow, 14.11.2007

Ich schalt Benjamin Fulford: „Sie haben in der Öffentlichkeit den Eindruck erweckt, als wollten Sie ein Ultimatum einer echten Macht ausliefern; stattdessen stellten Sie drei Briefe eines Geistes zu.“

Fulford glaubt, er channelte den Geist seines Urgroßvaters, des Magnaten G. T. Fulford, der John D. Rockefeller kannte.

Als er sich vor kurzem in Tokio mit David Rockefeller traf, erwähnte Fulford mit keiner Silbe die chinesische Geheimgesellschaft und deren Morddrohung an die Illuminati, sollten diese ihre Pläne nicht ändern. Stattdessen lieferte er drei närrische Briefe aus, laut denen Rockefeller sein Vermächtnis begründen und in den Himmel kommen würde, wenn er den Krieg und die Armut beendete.

Der Geist lockt David Rockefeller mit klischeehaften New-Age-Beschreibungen himmlischer Verzückung. Offenbar hat der Geist noch nie den Spruch gehört, „dass ein Kamel eher durch ein Nadelöhr geht, als dass ein reicher Mann in den Himmel kommt.“

David Rockefeller ist Teil einer bösartigen und alten Verschwörung gegen Gott und die Menschheit. Denkt Fulford, dass er ihn bekehren kann?

Ist die chinesische Geheimgesellschaft ebenfalls nur das Produkt einer fiebrigen Phantasie Fulfords? Warum sollten sich Attentäter und Gangster für das Wohl der Menschheit einsetzen? Viel wahrscheinlicher sind sie selbst ein Teil der Illuminati. Wurde Fulford nur benutzt, um derartige Erwartungen zu nähren und dann wieder zu zerschlagen?

Zu meiner Verteidigung: Als ich zum ersten Mal über Fulford schrieb, sagte ich:

„Diese Geheimgesellschaft fordert das verräterische westliche Establishment heraus. Wir sprechen hier über den Staatsapparat! Bleiben Sie also kritisch. Es könnte wahr sein oder auch nicht; die Zukunft wird es zeigen.“

Nun, das Urteil ist gefallen. Benjamin Fulford stellt sich als lebenswerter Kautz heraus, der die Welt retten möchte, aber nicht weiß, wie tief wir wirklich in der Scheiße sitzen.

Fulford schrieb mir am Dienstag:

„Bitte bedenken Sie, dass die asiatischen Geheimgesellschaften mich gebeten haben, das Beste für alle Beteiligten auszuhandeln. Das hat höchste Priorität. Mr. Rockefeller wurde die Gelegenheit gegeben, am Ende seines Lebens freiwillig Schadenersatz zu leisten. Es ist seine letzte Chance. Er und seine Leute wurden bloßgestellt und stehen

kurz davor, aus dem politischen Körper der Welt entfernt zu werden.“

„Dennoch besitzen sie immer noch Waffen, mit denen sie hunderte Millionen, wenn nicht gar Milliarden Menschen umbringen können (dabei fallen mir Israels 200 Atomsprengköpfe ein). Unter diesen Umständen ist es immer noch am besten, ihnen zunächst Gelegenheit zu geben, die Situation friedlich beizulegen.“

Richtig, Benjamin. Aber Sie haben Rockefeller nicht einmal mit der Drohung konfrontiert, die Sie in den letzten vier Monaten im Internet zur Schau gestellt haben. Es war nicht Teil Ihres Auftrags, diese Briefe zuzustellen, die Rockefeller gewiss als das Werk eines Dummkopfes abtat.

Ich riet Benjamin, diese Briefe vertraulich zu behandeln, aber er war derart von seiner Vision (und sich selbst?) überzeugt, dass er sie an Jeff Rense schickte.

„Ich habe den Film ‚A beautiful mind – Genie und Wahnsinn‘ gesehen“, schreibt er, „und ich ziehe die Möglichkeit in Betracht, dass mich diese ganze Illuminati-Geschichte an den Rand des Wahnsinns gebracht hat.“

Ja, der Druck muss enorm sein. Doch dann versucht er sich damit zu rechtfertigen, dass derselbe Geist einen kanadischen Premierminister beraten hat. Bitte?

„Was G.T. betrifft, so muss ich zugeben, dass es ziemlich weit hergeholt klingt. Dennoch frage ich Sie: Warum würde die kanadische Regierung bis zum heutigen Tag verheimlichen, was eben dieser vermeintliche Geist zu [Premierminister MacKenzie] King sagte? ... Ich versichere Ihnen, dass dieser angebliche Geist vor den Illuminati warnte.“

Hallo! King war ein Teil der Illuminati! Er war J.D. Rockefellers bester Kumpel. Er war ein Widerling, der an Séancen teilnahm und vorgab, Prostituierten zu helfen. Der kanadische Dichter F.R. Scott verfasste seine Grabschrift: „Er ließ uns abstumpfen.“

Fulford bildet sich ein, seine Geheimgesellschaft stünde hinter dem Niedergang des Dollars. Er glaubt, diese „weiche Macht“ wird es der USA unmöglich machen, die Neue Weltordnung weiter voranzutreiben.

Wieder bin ich anderer Meinung. Die Illuminati sind nicht an Amerika interessiert, sondern halten es nur bis zum nächsten Weltkrieg über Wasser.

Fulford hatte Recht, als er sagte, dass die Gegner der Neuen Weltordnung die Spitze der Illuminati entfernen müssten. Das ist das Einzige, was sie fürchten: eine bewaffnete und wache Bevölkerung. Die Demokratie ist eine Farce. Die Massenmedien sind ein Mittel zur Kontrolle der Massen. Sie wollen, dass wir uns weiterhin für Ron Paul stark machen und Leserbriefe schreiben.

Verstehen Sie mich nicht falsch. Paul wäre ein großartiger Präsident, aber das Ergebnis steht bereits fest. Er hat nicht die geringste Chance auf einen Sieg.

Hätte es tatsächlich eine asiatische Armee von Attentätern gegeben, die die Drecksarbeit für uns erledigt hätte, wie bequem wäre das doch gewesen! In der islamischen Welt stehen eine Menge Menschen bereit,

die ihr Leben bereitwillig einem höheren Ziel opfern würden. Doch wir Fernsehsessel-Patrioten schaffen es nur, neue Hetzreden im Internet zu veröffentlichen.

Auch scheinen 98 Prozent der Bevölkerung vergessen zu haben, dass unser Land von einer internationalen okkulten Sekte unterwandert wurde, der auch die Elite angehört. (Der CFR ist einer ihrer äußeren Erscheinungsformen.)

In Zeiten wie diesen sind unsere besten Waffen der gesunde Menschenverstand und unsere spirituellen Ideale. Bleiben wir ruhig und widersetzen wir uns der Welt des Okkulten. Glauben wir daran, dass eine höhere Macht als die Illuminati am Werk ist.

Über den Autor

Henry Makow war der Erste, mit dem Fulford Kontakt aufnahm. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Feminismus und dessen Rolle in der Neuen Weltordnung. Auf seinen Websites www.savethemales.ca oder www.henrymakow.com freut er sich über jeden Kommentar; manche veröffentlicht er auch unter Angabe des Vornamens. Seine E-Mail-Adresse lautet hmakow@gmail.com.

E-Mail an den Verlag

Benjamin Fulford, 05.01.2008

In einer E-Mail im Januar stellten wir als NEXUS-Redaktion Benjamin Fulford folgende Fragen:

Warum hatte er Rockefeller in seinem Interview nicht mit der offensichtlichen Frage nach dem Ultimatum konfrontiert?

Könnte es sein, dass die „Visionen“ von seinem Urgroßvater und dessen Briefe ein Angriff mit einer Waffe zur Bewusstseinskontrolle gewesen sein könnten?

Was hat es mit den Freimaurern auf sich, deren Abzeichen er ja offensichtlich noch besitzt? Vertritt er immer noch die Ziele der japanischen Freimaurer und der Geheimgesellschaft?

Seine Antwort lautete wie folgt:

Es ist mir eine Ehre, Ihre Fragen zu beantworten. Zunächst zu David Rockefeller: Ich stellte ihm die Frage am Ende des Interviews, nachdem die Kamera ausgeschaltet worden war. Rockefeller wusste ganz genau, wen er da vor sich hatte. Das Hauptanliegen des Interviews war es, ihm in die Augen zu schauen und ihn mit meinen Blicken niederzuzwingen. Das habe ich erreicht. Außerdem schaffte ich es auch, der Welt zu zeigen, dass ich ihn in der Hand hatte. Er ist nun schon über 90 Jahre alt und man könnte ihn bestenfalls für ein alterndes Politbüro-Mitglied der Geheimregierung halten. Sein Tod hätte nicht an den Grundfesten dieser Regierung gerüttelt. 2008 wird es

in dieser Hinsicht noch weitere Entwicklungen geben. Man wird sie aufhalten.

Die Geschichte mit dem Geist meines Urgroßvaters war ziemlich seltsam, doch ich denke nicht, dass es sich um eine Waffe zur Bewusstseinskontrolle handelte. Wenn man David Rockefeller ist und kurz vor seinem Tod steht, dann hat man eine ganz andere Weltsicht als jüngere Menschen, die jahrelang nicht über ihre Sterblichkeit nachdenken müssen.

Was die japanischen Freimaurer anbelangt: Mir wurde das Abzeichen von einem „Ninja-Attentäter“, wie er sich selbst bezeichnet, überreicht, der mir einerseits mit dem Tod drohte oder andererseits einen mächtigen Posten anbot, sollte ich gehorchen. Er wurde mir von Heizo Takenaka gesandt, dem früheren japanischen Finanzminister, nachdem ich diesen beschuldigt hatte, das japanische Finanzsystem an die Illuminati auszuhandigen. Mit diesen Leuten stehe ich nicht länger in Kontakt und ich habe auch keine Geheimtreffen der Freimaurer besucht.

Die chinesische Geheimgesellschaft hat den Genozid fürs Erste gestoppt. Die Illuminati wissen, dass sie die Ersten auf der Abschussliste sind, sollte es irgendwo zu einem Massenmord kommen.

Die Geheimgesellschaft und ich haben das gleiche Ziel: eine Welt ohne Krieg, Armut oder Umweltzerstörung.

Zusammenfassung des Januar-Updates

Benjamin Fulford und Jeff Rense, 26.01.2007

Hier geht es zunächst um das aktuelle Absacken der Börsenkurse und die Tatsache, dass Amerika im Grunde bankrott ist. Beide, Rense und Fulford, gehen von einer bald platzenden Blase aus, wie damals in Japan. Fulford sagt, dass die Briten plötzlich davon sprächen, brasilianische und afrikanische Deligierte in den Sicherheitsrat aufzunehmen. Er spricht davon, dass die Demokraten in Japan nach den letzten Umfragen vorne liegen, und ein Sieg der Demokratischen Partei das Ende der Versklavung und Unterdrückung bedeuten würde. Fulford will sich um den Posten des stellvertretenden Finanzministers bewerben, der für das japanische Auslandsvermögen zuständig ist, damit er die Ziele erreichen kann, die er bereits in seinen Interviews angesprochen hat: freier Zugang zu Straßen, Informationen und Wissen, Lebensmitteln und dem Internet. Dies sei nicht nur eine fixe Idee, denn er stehe seit langem mit der Führungsriege der Partei in Kontakt, die ihn kenne und auch seine Bücher gelesen habe.

Das Gespräch kommt auf den Börsencrash zurück, und Fulford vergleicht die Krise mit den Krisen in Argentinien, Mexiko oder Korea. Bei der japanischen Blase hätten sich alle nur gegenseitig Geld geschuldet, doch Amerika habe Auslandsschulden, sodass im Grunde die Gläubiger darüber entscheiden könnten, was mit Amerika geschehen soll, sollten sie es weiter finanzieren.

Jeff Rense kommt auf das Iranthema zu sprechen, das von Bush weiter vorangetrieben wird. Die Russen würden schon warnend den Zeigefinger heben. Fulford antwortet, ein Angriff auf den Iran käme einem Selbstmordversuch Amerikas gleich. Er erwähnt die Ölscheichs, die ihren Koran besser lesen sollten, da ihre amerikanischen Verbündeten die eigenen Religionsangehörigen in Afghanistan und im Irak umbrächten. Jeff Rense ergänzt, dass die Wahabi-Familie von den Zionisten kreiert wurde und die Scheichtümer in Nahost nach dem Ersten Weltkrieg von British Petroleum eingerichtet wurden. Wenn man es Saudi-Arabien nenne, so Fulford, müsse man eigentlich auch Bush-Amerika sagen. Sein Vater war kanadischer Botschafter in Saudi-Arabien, und er habe einige ziemlich fiese Leute kennengelernt.

Nach der Pause kündigt Benjamin an, sich für ein internationales Treffen einzusetzen, um über ein neues Weltfinanzsystem zu diskutieren und damit die Herrschaft der Weltbank, des IWF, der BIF, der Bank of England und der Federal Reserve zu beenden. Er beklagt das derzeitige Schuldnersystem, das ein Ende haben muss. Bankiers sollten eine ethische und/oder religiöse Ausbildung bekommen.

Als das Gespräch auf die Federal Reserve kommt, erwähnt Fulford einen ziemlich überzeugenden Aufsatz

des Federal Reserve Board of St. Louis, geschrieben von einem Mann namens Kristol. Dieser Aufsatz habe behauptet, die USA seien bankrott. Der Finanzminister O'Neill habe das veröffentlichen wollen, sei aber deswegen gefeuert worden. Der Bericht wurde unterdrückt.

Schließlich kommt Jeff Rense auf den 11.09. zu sprechen, der von einigen Mitgliedern des japanischen Parlaments aufgeworfen und öffentlich diskutiert wurde. Er will wissen, wie das von der japanischen Presse aufgenommen wurde. Fulford erwidert, dass der Kampf um Japan noch nicht beendet sei und es noch einige gebe, die für eine US-kontrollierte Geheimregierung kämpften. Zur Zeit wüssten alle Menschen in den höheren Ebenen, dass der 11.09. von einer Fraktion innerhalb der amerikanischen Regierung inszeniert wurde. Die Amerikaner und die „Drahtzieher“ hätten das japanische Volk nicht wirklich verstanden. Sie dachten wohl, sie hätten die Japaner stärker unter Kontrolle, als das der Fall sei – und nun würde sich Japan befreien. Gut, es gäbe zwar noch keine Editorials zum 11.09., doch man spräche darüber schon zur Hauptsendezeit im Privatfernsehen. So hätte Dee Takeshia [ob er damit vielleicht „Beat“ Takeshi Kitano meint? Leider liegt mir hier nur die Abschrift vor], einer der größten und berühmtesten Fernsehstars in Japan, der auch in Übersee bekannt ist und ein paar Preise in Cannes abgeräumt hat, eine Sendung zur Prime Time über den 11.09. gemacht.

Jeff Rense betont noch einmal, dass wohl 2008 das entscheidende Jahr werde. Fulford fügt hinzu, dass auch Japaner und Chinesen gerne „Zahlenspielerien“ betrieben und die Olympischen Spiele am 08.08.08 begännen. Letztlich würden die kommenden Ereignisse seine Aussagen beweisen. Er sei nur ein Sprecher, entscheiden würden aber am Ende die Asiaten; es läge jedoch nicht in den Händen der Illuminati. Auf die Frage, wer denn nun Anspruch auf Japan erheben würde – die Rockefellers oder die Rothschilds – antwortet Fulford, dass die Rothschilds etwas freundlicher geworden seien und wieder zu den guten alten angelsächsischen Manieren zurückkehren würden.

Fulford schließt mit den Worten, dass es erst die Intelligenza begreifen muss, dann werde es auch ins Volk durchsickern. Wir hätten es nicht mit irgendeiner ethnischen Gruppe zu tun, sondern mit Gangstern, Verbrechern und Mördern.

Zusammenfassung des Interviews mit Project Camelot

Kerry Cassidy und Bill Ryan, Februar 2008

Hier die wichtigsten Fakten aus dem Februar-Interview mit Project Camelot, in dem Benjamin Fulford ausführlich über seine Vergangenheit, seine Arbeit als Finanzjournalist und seine Begegnungen mit dem organisierten Verbrechen berichtet.

Eine Randbemerkung: Ich richte mein Augenmerk hier – wie auch die Interviewer – nicht nur auf das Ultimatum, sondern auf die Person Benjamin Fulford, seine Herkunft und seinen Werdegang. Weiterhin erhalten Sie einen Einblick in die Korruption in Japan und erfahren, was sich seit dem Ultimatum getan hat.

Kindheit und Jugend

- Benjamin Fulford wurde 1961 in Ottawa als Sohn eines kanadischen Diplomaten geboren. Nach einem kurzen Aufenthalt in Kuba lebte er in Mexico, danach wieder in Kanada. Er wuchs dreisprachig auf: Spanisch, Englisch und Französisch.
- Mit 17 Jahren wurde ihm klar, dass mit dem Bild der Welt, das ihm beigebracht wurde, etwas nicht stimmen kann. Er rebellierte und stillte sein Bedürfnis nach Ursprünglichkeit, indem er einfach wegging und eine Zeit lang bei den Shipibo-Indianern im Amazonas lebte, einem ehemals kannibalischen Urvolk. Dort lernte er die Zivilisation aus einem völlig anderen Blickwinkel kennen, denn bei den Indianern war der direkte Kontakt zur Natur und vor allem zur Nahrungsbeschaffung noch gegeben, der uns in den modernen Gesellschaften durch die Großindustrie verloren gegangen ist. Fulford machte auch Erfahrungen mit Ayahuasca und verschiedenen Geisterbeschwörungen.
- Nach dreieinhalb Jahren auf Reisen las er sich durch wichtigsten Werke östlicher Philosophie, studierte später dreieinhalb Jahre an der Sophia University in Japan und machte seinen Abschluss in Asienstudien, mit Spezialisierung auf China, an der University of British Columbia.
- Japanisch lernte er zum Großteil während seiner Arbeit in einer Nachtbar, die von einem Gangster betrieben wurde.

Beruflicher Werdegang

- Seinen ersten Job trat Fulford bei einem Ableger des *Knight-Ridder*-Konzerns an, wo er im Ressort Finanzen für die Wirtschaftsnachrichten tätig war. Dort lernte er, wie er mit dem, was er schrieb, verschiedene Währungen oder Rohstoffpreise beeinflussen konnte und kam zu der Erkenntnis, dass das Geldwesen reine Massenpsychologie ist.
- Auf die Frage, woher er all die tiefen Einsichten in die Finanzwelt habe, antwortet er: In seinen 20 Jahren als Journalist sei er in höchsten Ebenen gekommen. Er habe alle möglichen Gangster, Premierminister, Finanzminister und Vorstandsvorsitzende diverser Groß- und Kleinunternehmen interviewt. Dabei sei ihm klar geworden: „Die *Volkswirtschaftslehre* sind Menschen, die arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Und das *Finanzwesen* entscheidet, was diese Menschen als nächstes tun sollen.“
- Später arbeitete er für die größte Wirtschaftszeitung Japans, die *Nihon-Keizai Shimbun*, ein japanisches Äquivalent zum amerikanischen *Wall Street Journal*. Dort begann irgendwann eine Diskussion darüber, mehrere Milliarden Steuergelder in bestimmte Firmen fließen zu lassen und es wurde viel über „Kreditnehmer-Verantwortung“ gesprochen. Als er sich recherchierte, wer denn diese Kreditnehmer waren, stellte er mit Hilfe der Bank of Japan und anderer Bonitätsinstitute fest, dass mehr als die Hälfte aller Kredite an Yakuza-Banden gingen. Da wurde ihm die Verbindung zwischen Beamten des Finanzministeriums, Politikern und Gangstern klar. Er schrieb darüber im *Nikkei* und löste damit eine ENORME Reaktion aus. Über 400 ausländische Zeitschriften hätten ähnliche Berichte verfasst, auch die *Newsweek*, die wiederum von seiner eigenen Zeitung zitiert worden sei. Als er sich darüber beschwerte, dass er doch als Erstes die Geschichte verfasst hätte, wurde ihm gesagt, dass er über solche Dinge wirklich nicht schreiben solle. Man tue das einfach nicht, denn es könne gefährlich werden.
- Nach der Beschäftigung bei *Nikkei* arbeitete er als Freiberufler bei der *South China Morning Post* und bei anderen Magazinen, bis er schließlich bei *Forbes* landete

Skandale und Namen

- Schon bei *Forbes* hatte Benjamin Fulford verschiedene Artikel über die Yakuza geschrieben und daraufhin einige Morddrohungen erhalten.
- Zu dieser Zeit kam auch jemand von einer Zeitung aus Osaka und von *CBS* auf ihn zu und steckte ihm, dass der Kopf des Goto-Verbrechersyndikats in der Universitätsklinik von Berkeley eine Lebertransplantation durchführen lasse. Bevor er die Story in *Forbes* veröffentlichen wollte, rief er einen hochrangigen Kontakt in der Szene an, der ihm drohte, dass man ihn einfach verschwinden lassen würde, sollte die Geschichte gedruckt werden. Um den Kontakt zu diesem Informanten nicht zu verlieren, entschied er sich, die Story abzublasen.
- Ein anderes Mal flog er nach Sachalin, einer rus-

zwischen Banken und Unternehmen waren dazu da, dass niemand von außen sie aufkaufen konnte. Nach diesem Schachzug Takenakas purzelten die Aktienkurse der Banken, und sie wurden von Ausländern gekauft: State Street & Banking, Chase Manhattan, CitiBank. Mit anderen Worten: Finanzinstitute, die von den sogenannten „Stiftungen“ kontrolliert werden, die wieder auf die Rockefellers/Rothschilds zurückzuführen sind.

- Der Präsident der Risona Bank wollte die Bank nicht den Ausländern überlassen und sagte, er sei nicht bankrott, wie das behauptet wurde. Dann starb plötzlich der Revisionsleiter von Risona unter mysteriösen Umständen, und mit einem Mal zeigten die Bilanzen, dass die Bank doch bankrott sei. Gleichzeitig kam von Seiten der Regierungspartei die Aufforderung, Risona-Anleihen zu kaufen. Ein Professor der Waseda

„Die Volkswirtschaftslehre sind Menschen, die arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Und das *Finanzwesen* entscheidet, was diese Menschen als nächstes tun sollen.“

sischen Insel mit den bedeutendsten Öl- und Gasvorkommen der Region. Dort habe ihn der örtliche Vertreter der Bande begrüßt und herumgeführt. Ein riesiges Casino sei von 400 bewaffneten Tschetschenen bewacht worden, die von der japanischen Bande für ihre Casinos angeheuert worden seien. Nur durch einen Trick hätte er diese Geschichte überlebt, und er versprach, nichts über diese Verbindungen zu schreiben.

- Fulford erwähnt auch Kato Koichi von der LDP, an den er vom Landwirtschaftsministerium verwiesen wurde, als er die Fäden der Macht zurückverfolgte. Doch als er schließlich beim Finanzministerium landete, von dem er damals noch glaubte, es hätte wirklich die Macht, wurde er weiter an die Nomura Securities verwiesen. Die Geschichte spielt in den 1980ern. Während der Blase in Japan hatte dieses Unternehmen über 5.000 Menschen auf seiner VIP-Liste, und es gab ihnen Geld, das sie in bestimmte Aktien investieren sollten. Dann nutzte das Unternehmen seine Kontakte zu Journalisten, um den Leuten im Land zu suggerieren, genau diese Aktien zu kaufen, und die VIPs verkauften ihre Aktien zu hohen Preisen weiter. Die beiden Chefs des Unternehmens wurden später mit einer großen Verbrecherbande in Verbindung gebracht.
- Heizo Takenaka sagte in einem Interview mit *Newsweek* etwa im Februar 2003, dass „keine Bank groß genug sei, um nicht versagen zu können“. Er brachte einige eigenartige Wirtschaftsgesetze durch, die die Unternehmen zwangen, ihre gegenseitigen Anteile zu verkaufen. Diese gegenteiligen Anteile

University, der sich über das Geklängele beklagte, wurde in Yokohama festgenommen, weil er „mit einem Spiegel unter den Rock eines Mädchens“ gesehen habe. Er wurde gefeuert. Auch Mr. Ohta vom Steuerministerium wollte den Risona-Skandal untersuchen und wurde in Yokohama festgenommen, weil er „mit einem Spiegel unter den Rock eines Mädchens“ gesehen habe. Dann gab es noch Mr. Suzuki von der *Asahi*-Zeitung, der schon einmal einen großen Skandal aufgedeckt hatte. Er schrieb, dass Risona zehn Mal mehr an die Regierungspartei spende als andere Banken und deshalb des Insiderhandels verdächtig werde. Noch in derselben Nacht fand man seine Leiche in der Yokohama-Bucht.

- Auf die Frage, was er denn über die „Geheimnisse“ der Geheimgesellschaften herausgefunden hätte, antwortet Fulford, dass er ein paar Geheimnisse erfahren hätte, er aber im Grunde gar nicht alle kennen will. Eines sei gewesen, dass die gesamte Yakuza für den japanischen Kaiser arbeite und eine Art CIA oder FBI Japans sei. Und wie denn der Kaiser auf seine Botschaft reagiere? Fulford antwortet, dass er der Meinung sei, dass ihn der Kaiser selbst in die entscheidenden Richtungen „geschubst“ hat.

Konkretisierungen aus den vorhergehenden Interviews

- Bill Ryan stellt die Frage, wie Fulford auf die US-Schuldensumme von 120 Billionen Dollar gekommen

- sei. Fulford antwortet, dass er die Zahl 66 Billionen aus einem Aufsatz von Professor Killborn habe, der 2005 vom St. Louis Federal Reserve Board veröffentlicht wurde. Dies sei die Summe, die der Staat den amerikanischen Bürgern schulde: Zahlungsverprechen über Medicaid und andere soziale Dienste. Die anderen 53 Billionen Dollar sei das Geld, das außerhalb der USA zirkuliere.
- Nachdem Admiral Perry (1853) eingetroffen war, sandte Lord Rothschild eine Flotte, die den Satsuma- und Choshu-Clan im Süden angriffen. Sie ermordeten den Kinmu[Komei?]-Kaiser und installierten den 16-jährigen Toranosuke Omura als Meiji-Kaiser. Sie finanzierten Japans Modernisierung und brachten die kaiserliche Familie an die Macht. Fulford glaubt, dass die Japaner sehr dankbar waren. Nach dem Sieg 1903 wurden die japanischen Kaiser auf eine Stufe mit dem britischen Königshaus gestellt. Jeder Kaiser studiert in Oxford.
 - Doch ab den 1930ern wollten die Japaner unabhängiger werden und ganz Südostasien zum Wohlstand bringen – all die „gelben“ Länder modernisieren, damit sie der Kolonialisierung durch die Weißen etwas entgegensetzen können. Die japanische Invasion nach China habe nur deshalb so gut funktioniert, weil die Chinesen sie sozusagen begrüßt hätten – eine Tatsache, die man selten in den Geschichtsbüchern lese. Fulford beschreibt noch einmal die Perspektive des Westens: Alles, was nicht so getan wird, wie wir es tun, betrachten wir als falsch. Die Asiaten sehen uns Europäer deshalb als eine Art „Borg“, die Rasse aus Star Trek, die alle anderen Kulturen in ihre „einverleiben“ möchte. Die Japaner sehen manche Dinge völlig anders und man braucht sehr lange, bis man deren Perspektive wirklich begreift.
 - Nachdem sich die Wirtschaft Japans nach dem Zweiten Weltkrieg wieder erholt hatte, erwirtschafteten sie einen großen Außenhandelsüberschuss, was die Rockefeller nervös werden ließ. Sie wollten die Japaner wieder in die Schranken weisen und ließen sie mit der Blase auflaufen, die im Grunde aus amerikanischen Aufträgen bestand. Sie forderten, dass die Japaner den Yen anheben, damit diese nicht mehr so viel Kontrolle hätten. Der Yen sank von einem 360:1-Kurs zum Dollar auf 79:1. Doch die Japaner verlagerten ihre Industrie nach China und Südostasien, um diese Länder reich zu machen. Der Plan der Rockefeller funktionierte nicht, worauf sie mit der Ermordung und Bedrohung japanischer Politiker begannen.
 - Fulford konfrontierte Heizo Takenaka mit vielen Informationen, Skandalen und Insidergeschäften, und er zeichnete das ganze Gespräch auf Video auf. Takenaka entgegnete ihm, dass er zu diesen Handlungen gezwungen wurde, weil die USA im Gegenzug drohe, Japan mit einem Erdbeben anzugreifen. Hier fiel das Wort HAARP.
 - Takenaka sei ein Schüler Henry Kissingers gewesen.
 - Der Mann, von dem Fulford einen Tag nach der Begegnung mit dem Ninja kontaktiert wurde, war ein japanischer Regisseur; und dieser erzählte ihm in einem Hotelzimmer von der asiatischen Geheimgesellschaft mit sechs Millionen Mitgliedern. Es handele sich um die „Rote und Grüne Gesellschaft“ [„Rote Bande“ und „Grüne Bande“?, d. Übers.] und Fulford sei der erste Westler, der in 500 Jahren aufgenommen wurde.
 - 1967 sind die Illuminati aus China hinausgeworfen worden, weshalb es zu einem Bruch zwischen China und der Sowjetunion gekommen sei, der beinahe zu einem Atomkrieg geführt habe. Die Chinesen hätten sich insgeheim vorbereitet und riesige unterirdische Städte gebaut, um für einen solchen Krieg vorbereitet zu sein.
 - Welche Ziele hat Fulford mit dem Rockefeller-Interview verfolgt? Er wollte damit nur zeigen, dass er ihn hätte umbringen lassen können, wenn er es gewollt hätte. Damit wüssten alle westlichen Elitemitglieder, dass er sie jederzeit in Asien oder wo auch immer finden könne. Doch er sei kein Gangster oder Krimineller und wolle jeden Mord oder jegliche Gewalt verhindern. Doch die Zukunft des Planeten liege nun nicht mehr länger in den Händen der Rockefeller.
 - Zum Thema „Außerirdische“ sagt Fulford, dass er der Meinung ist, dass wir zunächst eine *eigene* Lösung für die ganzen Probleme finden müssen, bevor wir auf den Kosmos losgelassen werden. Danach könne die möglicherweise bestehende Quarantäne aufgehoben und ein Kontakt hergestellt werden.

Was ist seit dem Ultimatum geschehen?

- Fulford sagt, um die Veränderungen zu sehen, müsse man nur Zeitung lesen: In der *New York Times* sagt George Soros, dass der Dollar nicht länger die Leitwährung sein werde; und dass das Pentagon seine Hauptdoktrin auf den Landesaufbau verlege. Premierminister Brown sage überall, dass Indien, Brasilien und einige afrikanische Länder als permanente Mitglieder in den UN-Sicherheitsrat aufgenommen werden sollten. Die amerikanische Wirtschaft hätte eine Art Kurzschluss.
- Auf die Frage, wie es dann dazu passe, dass Japan sich aufgrund der schlechten US-Wirtschaft ebenfalls auf unsicherem Boden befinde, antwortet Fulford: Es sei eine Ente, dass ohne den amerikanischen Markt die ganze Welt ins Schwanken gerät. Es ist, als käme ein Kunde regelmäßig in eine Bar, der trinkt und isst, ohne wirklich dafür zu bezahlen. Also müsse man einfach nur an jemanden verkaufen, der wirklich bezahlt.

- Fulford berichtet, dass ihm *nicht* der Posten als Finanzminister angeboten worden sei, zumindest nicht mehr nach dem Freimaurer-Angebot. Sollten die Demokraten in Japan an die Macht kommen, werde sich einiges verändern. Sie werden zwar die Allianz mit den Amerikanern aufrechterhalten, jedoch nicht mehr als Kolonialstaat, sondern als gleichberechtigter Partner. Er kenne die Führung der Demokraten seit langem auch persönlich, aber Fulford könne seine Pläne nur durchsetzen, *falls* sie ihm den Posten geben. Sie wissen von seinem Plan, das Pentagon zur Beendigung der Armut einzusetzen; und es wäre ein guter Plan, um die Allianz beizubehalten und gleichzeitig ein Gegengewicht zu den Chinesen aufzubauen. Denn diese verwendeten ihr Geld ja auch dazu, um Straßen, Krankenhäuser und Schulen in Afrika, Südamerika und Bangladesch zu bauen und sich dadurch neue Märkte zu schaffen. Außerdem würden die Chinesen mit dem Aufbau nicht gleichzeitig die Forderung stellen, dass ihre guten Kunden nach dem gleichen System zu leben haben wie die Chinesen.

Armut und der Umweltzerstörung und eine Welt ohne Feinde.

- Noch einmal: Die USA sind buchstäblich bankrott. Sie müssen sich Billionen Dollar pro Jahr leihen, nur um überhaupt weitermachen zu können, und das seit über 40 Jahren. Wenn nun die Gläubiger ihre Schulden einfordern würden, hätten die Amerikaner nichts in der Hand, das irgendeinen Wert hätte, und mit weiteren Bedrohungen würden sie nicht vorankommen, weil sie letzten Endes keine Chance hätten. Möglicherweise könnte eine neue Weltwährung nötig werden, aber nicht, wie sie von der geheimen Elite geplant sei. Sie müsse unter der Kontrolle des Volkes stehen. Solange wir die Kontrolle des Geldes irgendwelchen Leuten überlassen, die wir nicht sehen können, sind wir Sklaven.
- Auf die Frage, woher er wisse, dass das Ultimatum tatsächlich angekommen sei, und wie darauf reagiert worden sei, antwortet Fulford: Um ehrlich zu sein, werde er sich in der nächsten Woche mit ihnen treffen. Sie wären über die Drohungen nicht sonderlich erfreut gewesen, die er ausgesprochen habe, aber

Inzwischen konnte die „Zielgruppe“ nun eingegrenzt werden: Die Leute, die die Kontrolle über Standard Oil und die Federal Reserve besitzen. Sie sind das größte Problem.

Neue Ausrichtung

- Fulford erwähnt, dass er, seit er von der Geheimgesellschaft gedeckt wird, nicht mehr darauf aus sei, bestimmte Personen bloßzustellen, sondern dass er konkrete Pläne zur Rettung des Planeten vorantreiben will.
- Die ursprüngliche Idee sei gewesen, die Elitefamilien – oder in den Worten Kerry Cassidys „Majestic“, das „Committee of the Majority“ – aufs Korn zu nehmen. Inzwischen habe Fulford jedoch ein genaueres Bild von dem, was vor sich gehe, und er konnte die „Zielgruppe“ auf die Leute eingrenzen, die das Monopol von Standard Oil sowie die Federal Reserve Bank unter ihrer Kontrolle haben. Doch die Amerikaner sind dabei, ihr Ölmonopol zu verlieren, nachdem sie aus Russland hinausgeworfen wurden, und auch im Iran (obwohl er sich bei Ahmadinejad nicht so sicher sei) und Venezuela keine Kontrolle mehr hätten. Allerdings hätten die USA heutzutage auch nicht einmal mehr die militärischen Mittel, um China oder ein anderes Land zu unterwerfen. Ihre einzige Chance läge in der *weichen* Macht, und dieses Angebot habe Fulford unterbreitet: Eine Win-Win-Situation, die Finanzierung einer Kampagne zur Beendigung der

solange er weiter an seinen Zielen festhalte – der Kampf gegen die Armut, das Ende der Umweltzerstörung und der Kriege – wenn er sich also fest daran halte, werden sie ihn unterstützen. [Ich denke, hier sind die Asiaten gemeint, d. Übers.]

- Ein Vorschlag für die Zusammensetzung des UN-Sicherheitsrats: Fulfords Plan lautet, den Sicherheitsrat in sieben Regionen zu unterteilen: Nord- und Südamerika, Europa, China, Japan und Südostasien, die muslimischen Länder, Indien, und Afrika. Jede dieser sieben Zonen hätte eine Stimme im Sicherheitsrat, und ein Veto würde nur für die jeweilige Zone gelten; d. h. die Chinesen könnten nur ein Veto für Entscheidungen einlegen, die unmittelbar China betreffen. Damit könnten Entscheidungen viel effektiver getroffen werden.
- Fulford bekräftigt nochmals, dass seine Bücher von vielen japanischen Politikern und Intellektuellen gelesen werden; und das nicht nur zur Unterhaltung. Die Feder sei mächtiger als das Schwert, und er ist der Meinung, er hätte nun eine „kritische Masse“ erreicht. Nun, da auch die Gangster auf seiner Seite sind und er ihnen versprochen habe, dass sie einen Nutzen aus einem Wandel ziehen können, sei auch ein großer Angstfaktor beseitigt. Er wurde auch von Geheimdienstleuten aus Amerika kontaktiert, die ihn

nicht mehr als Bedrohung betrachten, sondern mit ihm zusammenarbeiten wollen. Das größte Problem sei das Ölmonopol, und das sei über kurz oder lang auf die Carlyle Group zurückzuführen.

- Nur im äußersten Notfall, wenn Milliarden von Menschen sterben sollten, würde er noch weiterhin einen Mord der oberen 10.000 befürworten. Dazu müsse er nur eine Email verschicken oder einen Anruf machen.
- Der Krieg sollte durch eine Art friedlichen Wettstreit ersetzt werden: Wer entwickelt was oder wen am schnellsten? Man kann die Menschen doch auch zu positiven Zielen mobilisieren, so wie die Nazis es mit ihren eigenen, negativen Zielen getan hätten.
- Auf die Frage, ob der Kontakt zur westlichen Geheimregierung eher indirekt oder direkt ist, antwortet Fulford, dass er immer indirekt gewesen sei, und man ihm wohl erst anfang zu glauben, nachdem er gezeigt habe, dass er Rockefeller oder jeden anderen treffen könne, wenn er wolle. Nach seiner eher leichten Arbeit bei *Forbes* sei er nach all diesen Geschehnissen nun selbst gezwungen, über sich hinauszuwachsen. Seiner Ansicht nach habe sich die Situation verändert und weiterentwickelt, doch er möchte seine Ideen gerne in die Tat umsetzen. Sein Ziel sei eine große Veränderung im August 2008, um ein Datum festzulegen.
- Er erinnert sich in diesem Zusammenhang an ein Gespräch, das er geführt hat, kurz nachdem er nach Japan gekommen war. Eine Frau habe ihn gefragt: „Worin unterscheiden sich die Japaner von den

Westlern?“, und er antwortete: „Durch dies und das“. Dann aber habe sie gefragt: „Und worin sind sie sich gleich?“, und das hätte wie ein Blitz eingeschlagen – denn sie ähneln sich zu 99,99 Prozent!

- Das größte Problem besteht darin, diese Leute von ihren Plänen der Bevölkerungsreduktion abzubringen. Sie müssten begreifen, dass dieser Plan aus einem großen Unverständnis der Welt und anderer Kulturen heraus entstanden ist, und dass sie nicht einfach anderen Völkern ihre eigene Kultur auferlegen können. Wenn sie nur merken, dass es noch so viel zu lernen gibt, und dass so viel menschliches Potential brach liegt, dann würden sie erkennen, wie dumm ihr Plan eigentlich ist. Die Versklavung der Menschheit ist *nicht* der richtige Weg. Im Grunde sind diese Leute tatsächlich da, um die Menschheit *anzuführen*, aber das heißt eigentlich, im Interesse aller zu handeln. Natürlich hätten sich diese Leute seit Ewigkeiten auf ihr Armageddon vorbereitet, und aus diesem Grunde würde Fulford immer noch sagen, dass sie ihre große Show wirklich durchziehen sollen, nur ohne den Tod so vieler Menschen. Das sei auch gar nicht mehr möglich, weil selbst die Menschen im Pentagon begriffen haben, dass diese Leute von einem alten Buch besessen sind und den Kontakt zur Realität verloren haben.
- Der letzte hoffnungsvolle Satz lautet, dass eine wundervolle Zeit anbrechen wird, eine magische Zeit. Jeder Mensch auf der Erde soll seine Träume verwirklichen können.

Englische Quelle

Das vollständige Video finden Sie auf folgender Website: www.projectcamelot.net/benjamin_fulford.html. Project Camelot ist das Whistleblower-Projekt von Bill Ryan und Kerry Cassidy und finanziert sich allein über Spenden.

Sonderbotschaft an die Deutschen

E-Mail von Benjamin Fulford, 01.05.2008

Kommentar zum Rockefeller Interview

Viele haben mich gefragt, warum ich so nett zu ihm war. Es geschah aus dem Grund, weil er sehr verängstigt wirkte, als ich ihn traf. Er wusste, dass ich ihn hätte umbringen lassen können. Ich hielt es jedoch für sinnvoller – anstatt einen 92-jährigen alten Mann zu ermorden –, ihn höflich darum zu bitten, einen Kurswechsel vorzunehmen. Kürzlich haben sich die Rockefellers zusammengetan, um Exxon davon abzubringen, weiter gegen die „Globale Erwärmung“-

Fraktion zu kämpfen. Ich deute das als Signal, dass die Rockefellers sich von der Bush-Fraktion abwenden. Ich weiß, dass CO₂ nicht die Ursache für die Globale Erwärmung ist, doch dadurch bekommen die armen Länder weiterhin Geld für den Schutz ihrer Wälder. Ich denke, dass wir uns darauf konzentrieren müssen, die Neo-Nazis aus dem Weg zu räumen. Wenn danach die restliche Geheimregierung immer noch nicht einwilligt, einen Kurswechsel vorzunehmen, können wir uns auch um sie kümmern.

Eine Sonderbotschaft an die Deutschen

Als ich der Korruption in Japan auf der Spur war und schließlich auf die Geheimregierung stieß, wusste ich nicht, dass ich die Büchse der Pandora öffnen würde. Ich folgte der Spur ermordeter Menschen und ruinierter Karrieren, bis ich auf die Tatsache stieß, dass die westliche Welt inzwischen von skrupellosen Nazi-Verbrechern regiert wird.

Mein Kollege, Paul Klebnikov, der ehemalige Chefredakteur des Moskauer *Forbes*-Büros, wurde vor seinem Haus mit zehn Schüssen verletzt und ins Krankenhaus gefahren. Nachdem er in den Fahrstuhl des Krankenhauses geschoben worden war, hielt dieser acht Minuten lang an und Klebnikov starb. Vor seinem Tod hatte Klebnikov recherchiert, ob der Öltycoon Boris Beresowski eine berühmte russische Fernsehpersonlichkeit hatte ermorden lassen. Beresowski hatte Beziehungen zu David Rockefeller und einer Ölkabale, die für die meisten Schrecken des 20. Jahrhunderts verantwortlich ist.

Die ehemalige japanische Außenministerin Makiko Tanaka warnte mich, dass man mich umbringen würde, sollte ich dieser Kabale auf den Grund gehen wollen.

Dennoch tat ich genau das, aber ich blieb vorsichtig. Im letzten Jahr führten mich meine Recherchen zu Heizo Takenaka, dem japanischen Finanzminister, der sein eigenes Volk betrogen hat, indem er das japanische Finanzsystem über eine Mehrheitsbeteiligung an Interessengruppen auslieferte, die von Rockefeller/Rothschild kontrolliert werden. Als ich ihn mit diesem Hochverrat konfrontierte, sandte er mir als Antwort einen professionellen Attentäter. Der Killer beschrieb sich selbst als Ninja-Attentäter (manche haben mich für diese Aussage verspottet, doch ich habe das Gespräch auf Band und auch ein Photo, auf dem wir beide zu sehen sind) und stellte mich vor die Wahl, entweder ein Freimaurer zu werden oder zu sterben.

Da er davon ausging, dass ich beitreten würde, sagte mir dieser Mann, dass seine Gruppe den Plan verfolge, die Weltbevölkerung durch Krankheit und Hunger auf zwei Milliarden zu reduzieren, um die „Umwelt zu retten“. Als mir genau einen Tag nach meinem Treffen mit dem Attentäter eine asiatische Geheimgesellschaft ihren Schutz anbot, wusste ich, dass ich keine andere Wahl hatte, als ihren Schutz anzunehmen. Bei meinem Treffen mit den Köpfen dieser Gesellschaft willigten diese ein, bei der Rettung des Planeten mitzuhelfen, indem sie es mit der Geheimregierung des Westens aufnahmen.

Wir befinden uns derzeit mitten im Dritten Weltkrieg. Im Gegensatz zu den früheren Weltkriegen findet der größte Teil dieses Krieges auf dem finanziellen Sektor statt. Die asiatischen Länder verkaufen ihre amerikanischen Staatsanleihen (US Treasuries) und bringen das Geld zu den ärmsten Menschen der Welt. Die herrschenden Verbrecher im Westen antworten darauf mit einer Erhöhung des Ölpreises und versuchen, eine globale Lebensmittelkrise heraufzubeschwören.

Vor kurzem haben mir ein hochrangiger CIA-Insider und ein Mitglied einer europäischen Königsfamilie unabhängig voneinander die gleiche Information mitgeteilt: dass die Menschen, mit denen wir es zu tun haben, Nazis sind.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges verwirklichten die reichen Familien aus der USA und Europa, die die Nazis finanziert hatten, ihren Plan, so viele Nazis wie möglich entweder nach Südamerika oder in die USA zu bringen. Meine Informanten sagten mir, Hitler sei in einem U-Boot evakuiert worden und hätte bis zum Alter von 90 Jahren in Argentinien gelebt. Seitdem hätten sich die Nazis von ihrem Hauptquartier in Bariloche, Argentinien, aus verschworen, um das Vierte Reich zu installieren. Teil dieser Verschwörung sei auch das Attentat auf Kennedy gewesen. Der 11. September war ihr Reichstagsbrand. Der sogenannte Patriot Act ist fast deckungsgleich mit den Nazi-Gesetzen.

Laut Aussagen meiner Informanten ist Vater Bush ihr Führer und Ben Bernanke sein Stellvertreter. Bushs auserwählter Nachfolger ist Bill Clinton. Ihr Plan sieht vor, die Dynastie über Hillary Clinton und danach Jeb Bush fortzusetzen. Wie schon die Nazis planen diese Leute, einen Großteil der Weltbevölkerung auszulöschen, um ein Utopia für aristokratische Nazi-Familien zu erschaffen. Ihre geheimen Herrscher im Hintergrund sind James Baker und Frank Carlucci. Die Neocons führen diese Neo-Nazis an.

Zum Glück für die Völker der Welt lösen sich ihre Pläne nun in Rauch auf. Durch das Internet wurde ihre Lüge vom 11. September bloßgestellt. Und im Gegensatz zu Baron Rothschild (der uns als Adolf Hitler bekannt ist) ist George Bush äußerst unbeliebt. Ihr Plan, das Zepter an Hillary weiterzureichen, wird vermutlich fehlschlagen.

Ich glaube, dass wir diese Menschen aus ihren einflussreichen Positionen entfernen können, hoffentlich noch in diesem Jahr. Letzten Endes haben wir es mit nur einigen hundert ziemlich berühmten Bürgern zu tun. Sollte es gar nicht anders gehen, werde ich den Tod dieser Personen veranlassen. Doch noch versuchen wir ihnen klarzumachen, dass ihre Pläne fehlgeschlagen sind.

Haben wir sie erst einmal aus den Machtpositionen entfernt, werden neue Energietechnologien freigegeben, die von der Öllobby unterdrückt wurden. Die Energie wird buchstäblich befreit, was einen beispiellosen Boom auf Planet Erde auslösen wird.

Das deutsche Volk war eines der berühmtesten Opfer dieser Mörder (nach den Russen und den Juden) und es hat historische Gerechtigkeit verdient. Ich glaube, der Tag, an dem die Wahrheit erwacht, ist nahe. Die Menschheit wird endlich von Krieg und Tyrannei befreit sein.